



THÜRINGENFORST

Wir machen den Wald. Für Sie!

Geschäftsbericht 2015

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts

Geschäftsverlauf

Waldstatistik

Bilanz

IMPRESSUM

Herausgeber

ThüringenForst
Anstalt öffentlichen Recht
Hallesche Straße 16
99085 Erfurt
Telefon +49 (0)3613789 - 800
Telefax +49 (0)361 3789 - 809
zentrale@forst.thueringen.de
www.thueringenforst.de

Amtsgericht Jena
HRA 503042

Inhalt

ThüringenForst

Gestaltung

ThüringenForst
Stabsbereich Unternehmenskommunikation
und -entwicklung

Fotos

fotolia.com - Robert Kneschke (S. 7)
fotolia.com - juhumbert (S. 19 rechts)
fotolia.com - keller (S. 24)
fotolia.com - Janni (S. 75)
ThüringenForst, A. Duschaneck, T. Kallenbach,
A. Knoll, B. Neumann, T. Rahn, R. Sikorski,
T. Stephan

Druck

BELTZ Bad Langensalza GmbH

Auflage

1.000 Stück

Stand

August 2016

Copyright

Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung und Weitergabe, insbesondere die Verwendung von Texten, Textteilen oder Bildmaterial bedarf der vorherigen Zustimmung von ThüringenForst.



Die Wälder von ThüringenForst sind nachhaltig naturnah bewirtschaftet und deshalb zertifiziert.

Geschäftsbericht 2015

ThüringenForst

Anstalt öffentlichen Rechts

INHALT

Vorworte

Vorwort der Verwaltungsratsvorsitzenden	1
Vorwort des Vorstandes	3

1. Unternehmensportrait 4

1.1 Auftrag und Ziele	6
1.2 Organisation und Personal	8

2. Themenschwerpunkte zur Geschäftstätigkeit 10

2.1 Einleitung	12
2.2 Betrieb: Holz	12
2.3 Forstliche Zusammenschlüsse in Thüringen	13
2.4 Waldnaturschutz	16

3. Schlaglichter 20

3.1 Einleitung	22
3.2 IT-Projekt: HolzDE	22
3.3 Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha	24
3.4 Denkmalschutz	28
3.5 Erfolgreiche Kommunikationsplanungen bei ThüringenForst	31

4. Zahlen und Fakten 33

4.1 Flächen	36
4.2 Personal	37
4.3 Jahresergebnis	40
4.4 Holz	41
4.5 Jagd und Walderneuerung	42
4.6 Naturschutz und Ökologie	43
4.7 Beförsterung und Förderung des Privatwaldes und Körperschaftswaldes	45
4.8 Waldpädagogik und Umweltbildung	46

5. Lagebericht und Jahresabschluss 2015 48

5.1 Rahmenbedingungen und Auftrag	51
5.2 Organisation	51
5.3 Geschäftsverlauf und Lage	52
5.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	60
5.5 Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	66
5.6 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres	69
5.7 Ausblick	69
5.8 Bilanz	71
5.9 Gewinn- und Verlustrechnung	73
5.10 Bestätigungsvermerk	74

Mitglieder des Verwaltungsrates 76

Mitglieder des Beirates 78

Abkürzungsverzeichnis 80

VORWORT DER VERWALTUNGSRATSVORSITZENDEN

Liebe Leserinnen und Leser,

die Landesforstverwaltung erinnert mich in ihren Eigenschaften an den Baum des Jahres 2016, unsere Winterlinde: sie ist robust, sturmfest und vielseitig einsetzbar. Als Forstministerin und Verwaltungsratsvorsitzende von ThüringenForst freue ich mich, den Geschäftsbericht 2015 präsentieren zu können. Er veranschaulicht Ihnen die vielfältigen Leistungen unserer Landesforstanstalt.

Die Landesforstverwaltung blickt auf 25 Jahre ihres Bestehens zurück und die Landesforstanstalt ist nun schon fast fünf Jahre alt. In dieser Zeit ist eine Fachverwaltung entstanden, die einheitlich Hoheits-, Dienstleistungs- und Betriebsaufgaben auf höchstem Niveau erfüllt. Der Landesforst wuchs an seinen naturalen, wirtschaftlichen und administrativen Herausforderungen. Dies war möglich, weil mit der Organisationsform des Gemeinschaftsforstamtes eine Verwaltungsstruktur geschaffen worden ist, die den Vorgaben des Waldgesetzes in optimaler Weise gerecht wird. Diese Struktur hat sich bewährt. Sie zu erhalten und zu stärken, ist Ziel der Landesregierung und des Verwaltungsrates. Wir bestehen die vor uns liegenden Aufgaben nur mit starker Kompetenz in ganz Thüringen und in allen forstlichen Tätigkeitsfeldern.

Welche Risiken und Chancen boten sich der Landesforstverwaltung in den letzten 25 Jahren? Eine Forstchronik wird diese Frage beantworten, indem sie zum Jubiläum auch auf die jüngere Vergangenheit zurückblickt. Ein Höhepunkt des Jubiläumsjahres 2016 war der Festakt in der Thüringer Staatskanzlei. Dort erinnerten wir gemeinsam mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft, mit befreundeten Verbänden und Vereinen an die Zeit von der Gründung der Landesforstverwaltung bis heute. Der wichtigste Baustein des Jubiläumsjahres 2016 war der Waldtag am 21. August am Stausee Hohenfelden. Dort stellten wir die Geschichte und die Arbeit der Landesforstanstalt all jenen vor, für die wir den Wald pflegen: den Thüringerinnen und Thüringern. Ich habe mich besonders gefreut, dass viele junge Familien den Weg nach Hohenfelden gefunden hatten. Das ist die schönste Bestätigung für die Arbeit der Landesforstanstalt. 2016 feiert auch das Projekt der „Privatwaldförderung Thüringen“ sein zehnjähriges Bestehen. Es blickt als bundesweit einmaliges Vorhaben auf eine spannende Historie zurück. Das aus Holz- und Forstwirtschaft bestehende Team berät und betreut Waldbesitzer und bietet ein Angebot zur Grenzsteinfindung. Die Kooperation befördert die regionale Wertschöpfung und leistet einen Beitrag zur Energiewende, indem der Rohstoff Holz als Baustoff und Energieträger bereitgestellt wird. Der zuständige Revierleiter betreut die Waldbesitzer auch nach Projektende in allen forstlichen Fragen. Das Gemeinschaftsforstamt gewährleistet, dass die Aufgaben auf Basis der Wald-, Naturschutz- und Jagdgesetze auf allen Flächen des Freistaats fachlich kompetent umgesetzt werden.

Der vorliegende Bericht informiert Sie auch über die wirtschaftliche Bedeutung des Waldes. Das Wirtschaftskluster Forst und Holz beschäftigt in Thüringen über 40.000 Menschen und erwirtschaftet einen Umsatz von über 2 Milliarden Euro pro Jahr. Die Landesforstanstalt trägt auch zum Denkmalschutz bei. Beispielhaft ist die aufwändige Restaurierung des historischen Forstamtsgebäudes in Paulinzella. Beim Waldschutz liegen große Herausforderungen vor uns. Wir bauen unsere Wälder weiter um, hin zu klimastabilen und nachhaltig leistungsfähigen Mischbeständen aus heimischen Baumarten. Bei der Diskussion um die 5-Prozent-Stilllegung werden wir mit Augenmaß auf die Auswahl der Flächen achten. Auf diesem Weg kommen wir bereits gut voran. In diesem Jahr werden uns auch andere wichtige Themen wie Windenergie im Wald, Bestattungswälder oder die Jagdrechtsnovellierung weiter beschäftigen. Ich freue mich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ThüringenForst. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Arbeit und wünsche weiterhin gutes Gelingen bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

Birgit Keller

Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft
Verwaltungsratsvorsitzende ThüringenForst





Henrik Harms
Dipl. Volkswirt

Volker Gebhardt
Dipl. Forstwirt

Vorwort des Vorstandes

Liebe Leserinnen und Leser, liebe (Wald-)Freunde,

bei unserem täglichen Wirken im und um den Wald liegt uns dieser besonders am Herzen. Ihn zu erhalten, mehr und zu schützen sind grundlegende Aufgaben, die auch im Thüringer Waldgesetz verankert sind. Diese werden von uns konsequent verfolgt. Dabei ist die Umsetzung der Aufgaben nicht immer einfach. Diverse Gründe erschweren die tägliche Arbeit, was vor allem dem Arbeitsplatz zahlreicher unserer Mitarbeiter in der freien Natur geschuldet ist. Hauptgrund für erschwerte Bedingungen ist häufig die Witterung und hierbei die vermehrt auftretenden Stürme, die frostfreien Tage zur Winterzeit und damit verbunden, die Unmöglichkeit der Bodenbefahrung. Dennoch tun wir täglich unser Möglichstes, um den Wald zu schützen und ihn auf etwaige Zukunftsszenarien optimal vorzubereiten. Hierfür forschen wir u. a. intensiv im Bereich klimaangepasster Baumarten. Einen Beitrag hierzu finden Sie im vorliegenden Bericht.

Aber auch schon lange vor Gründung der Landesforstanstalt sahen sich Förster diesen und ähnlichen, häufig wiederkehrenden Problemen gegenüber. Jede Zeit bringt ihre Herausforderungen und bedarf angepasster Lösungen. Diese zu finden, ist unser Ziel. Aber auch der Rückblick auf Erreichtes und das Lernen aus Erfahrungen. Vor diesem Hintergrund haben wir unser 25-jähriges Jubiläum in der Thüringer Staatskanzlei gefeiert, erstellen eine Forst-Chronik und haben mit unserem Walddag am Stausee Hohenfelden zahlreichen Besuchern viel Freude bereitet. Hierbei präsentierten wir die zahlreichen Leistungen des Waldes (und natürlich unsere eigenen), die er für die Gesellschaft und jeden Einzelnen erfüllt. Diese zu optimieren und bestmöglich miteinander in Einklang zu bringen, ist uns ein wichtiges Anliegen.

Aus diesem Grund finden Sie im vorliegenden Geschäftsbericht neben den betrieblichen Kennzahlen und unserer Leistungsbilanz vor allem unser Wirken im Bereich Waldnatur- und sogar Denkmalschutz, in dem ThüringenForst auch tätig wird und große Leistungen erzielt, wie Sie in den jeweiligen Berichtsabschnitten finden können.

Als mitarbeiterfreundliches, aber auch leistungsorientiertes Unternehmen ist es uns ein besonderes Anliegen, die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter wahr und ernst zu nehmen und durch stete Anpassung gute Arbeitsbedingungen stellen zu können. In diesem Bereich sind wir speziell seit 2014 durch die Erarbeitung und den Aufbau eines internen Kommunikationsstandards und Leitbildes aktiv. Um die guten Leistungen unserer Mitarbeiter und damit unseres Unternehmens auch anschaulich präsentieren und die Öffentlichkeit über zahlreiche interessante Projekte informieren zu können, finden Sie vor dem eigentlichen Zahlenteil des Berichts eine Übersicht der Unternehmenskommunikation von ThüringenForst mit dem Fokus auf walddouristischen Empfehlungen. Sie werden überrascht sein, was wir zu bieten haben und können ... außer Holz und Jagd! Oder wussten Sie von Kräuterwanderungen durch den Erfurter Steigerwald, unserer Heidelbeerplantage oder dem Wildladen? Wenn ja, sind Sie hoffentlich genauso begeistert wie zahlreiche andere Bürgerinnen und Bürger, wenn nein: kommen Sie vorbei und lassen Sie sich überzeugen. Wir wissen, wie Wald geht.

In diesem Sinne wünschen wir viel Spaß bei der vorliegenden Lektüre und danken Ihnen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in all den diversen Bereichen und Tätigkeitsfeldern.

Und denken Sie daran: Wir machen den Wald! Für SIE!



Volker Gebhardt



Henrik Harms

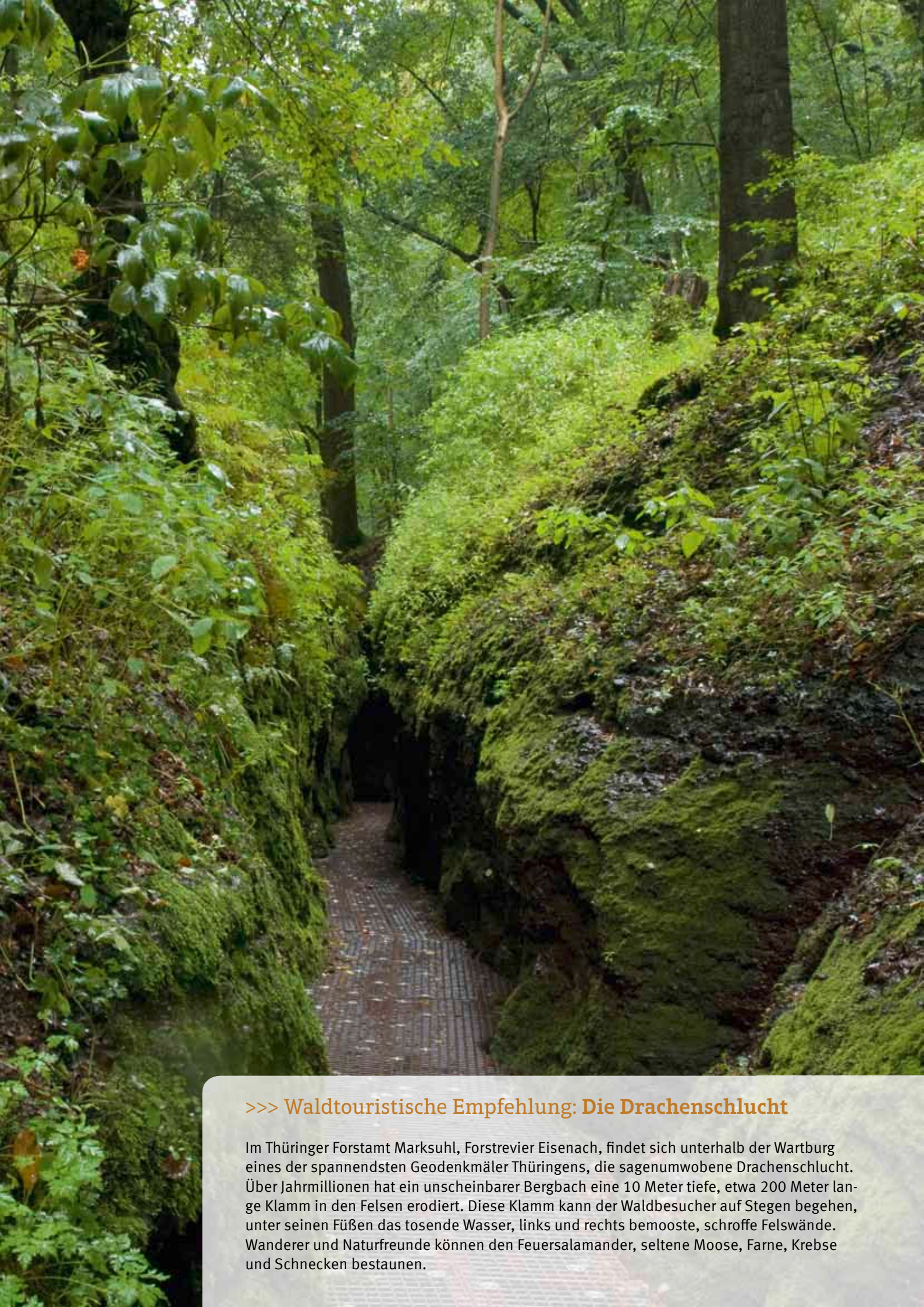
Vorstand ThüringenForst

Unternehmensportrait

24 Thüringer Forstämter

279 Reviere

1.400 Mitarbeiter



>>> Waldtouristische Empfehlung: Die Drachenschlucht

Im Thüringer Forstamt Marksuhl, Forstrevier Eisenach, findet sich unterhalb der Wartburg eines der spannendsten Geodenkmäler Thüringens, die sagenumwobene Drachenschlucht. Über Jahrtausende hat ein unscheinbarer Bergbach eine 10 Meter tiefe, etwa 200 Meter lange Kluft in den Felsen erodiert. Diese Kluft kann der Waldbesucher auf Stegen begehen, unter seinen Füßen das tosende Wasser, links und rechts bemooste, schroffe Felswände. Wanderer und Naturfreunde können den Feuersalamander, seltene Moose, Farne, Krebse und Schnecken bestaunen.

1.1 AUFTRAG UND ZIELE

Mit Gründung von ThüringenForst als Anstalt öffentlichen Rechts und dem damit einhergehenden Thüringer Gesetz über die Reform der Forstverwaltung wurde die Landesforstanstalt zum 01.01.2012 mit der Wahrnehmung eines Großteils der Aufgaben der vormaligen Thüringer Landesforstverwaltung betraut.

Was für die einen Stätte für Sport, Erholung, Ruhe und Gesundheit ist, ist für die anderen Lebensgrundlage und Einkommensquelle. So liegt für die rund 200.000 Waldeigentümer in Thüringen das Augenmerk auf nachhaltiger Nutzung ihres Waldes. Die zunehmende Bedeutung des nachwachsenden Rohstoffes Holz verstärkt die Ansprüche an naturnahe Waldbewirtschaftung. Hierdurch werden nicht selten zeitweise die Ansprüche der Erholungssuchenden zurück gestellt. Durch die Ausweisung von Schutzgebieten wird die Nutzung auf manchen Waldflächen teils komplett untersagt.

6

ThüringenForst versucht alle drei Waldfunktionen der Bereiche Nutzung, Schutz und Erholung optimal in Einklang zu bringen und arbeitet im, mit und für den Wald und die Menschen. So kann die Landesforstanstalt den Waldbesitzern durch eine flächendeckende Präsenz und Kompetenz in Form des bewährten Gemeinschaftsforstamtes Anlaufstelle für Beratung und Betreuung sein und durch Synergieeffekte u. a. eine optimale Umsetzung der Bundes- und Landesgesetze im Freistaat verwirklichen, absichern und kontrollieren, was eine naturnahe und nachhaltige Waldwirtschaft ermöglicht und den Belangen der Gesellschaft Rechnung trägt. Mit einer Fläche von rund 200.000 Hektar ist ThüringenForst zudem größter Waldbesitzer in Thüringen. Der Vorbildfunktion, besonders in den Bereichen Waldbau, Holznutzung, Wald- und Naturschutz, Jagd und als Arbeitgeber, ist sich das Unternehmen durchaus bewusst und zielt auf die stete Optimierung der Prozesse und eine, wo möglich, Steigerung der Effizienz ab. Die ordnungsgemäße Waldbewirtschaftung steht hierbei im Vordergrund. Alle Mitarbeiter orientieren sich selbstverständlich an der Nachhaltigkeit aller Funktionen des Waldes und arbeiten konsequent auf diese hin.



Bärlauchwiese
im Erfurter Steiger



Nutzfunktion des Waldes Den Wald und seine Rohstoffe zu nutzen ist ureigenes Interesse der Menschen. Noch heute setzt eine zunehmende Mehrheit der Bevölkerung auf die Nutzung nachwachsender und damit nachhaltiger Rohstoffe, wie z. B. Holz. Aber auch das Sammeln von Beeren, Pilzen oder Kräutern werden unter Nutzfunktion des Waldes verstanden. Ebenso wie die Verwertung eines regionalen, biologischen und äußerst wertvollen Produkts in Form von Wildfleisch. ThüringenForst wirtschaftet nach dem Nachhaltigkeitsprinzip der deutschen Forstwirtschaft, die seit über 300 Jahren auf eine solche Arbeitsweise zurückblicken kann. Ein ausreichend nachwachsender Holzbestand wird dadurch gewährleistet.

Schutzfunktion des Waldes Zu den Schutzfunktionen zählen die Erhaltung von Luft, Klima, Pflanzen- und Tierwelt, der Bodenfruchtbarkeit und des Wasserhaushalts sowie deren natürliche Kreisläufe. Aus diesem Grund ist auch der Schutz bedrohter Arten und sensibler Lebensräume ein integrativer Bestandteil der verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung durch ThüringenForst.

Erholungsfunktion des Waldes Zahlreiche Menschen suchen Abwechslung und Erholung im Wald. Dies geschieht in den unterschiedlichsten Formen. Jogger, Radfahrer, Wanderer, Jäger, Hundebesitzer, Reiter, Spaziergänger – sie alle haben eines gemeinsam: sie nutzen den Wald für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse nach Ruhe, Entspannung, sportlicher Betätigung oder Action. Und dies unterstützt ThüringenForst durch die Bereitstellung von gut erschlossenem Wald, der im Sinne der naturverträglichen Erholung von allen kostenfrei genutzt werden kann.



Unser Ziel Der Sicherung der Multifunktionalität des Waldes wird ThüringenForst als moderner Dienstleister gerecht, indem wir alle Ansprüche an selbigen bestmöglich versuchen zu koordinieren und aufeinander abzustimmen. Trotz teilweise widerstreitender Interessen kann durch Toleranz und ein gemeinschaftliches Miteinander die Optimierung der Waldnutzung zur Befriedigung aller Ansprüche realisiert werden. Als untere Forstbehörde ist ThüringenForst zudem mit der Umsetzung aller waldgesetzlichen Aufgaben betraut, wobei den Gemeinwohlbelangen besondere Berücksichtigung zukommt. Auch der Schutz des heimischen Waldes vor Schäden und Katastrophen steht für ThüringenForst im Vordergrund. Besonders im Hinblick auf einen sich abzeichnenden Klimawandel setzen wir auf angepasste Individuen und untersuchen in unserem Forschungszentrum mit Hilfe zahlreicher Projekte und Partnerschaften optimale potentielle Baumarten, um künftig auch weiterhin standortangepasste, stabile und naturnahe Wälder begründen zu können. Aber auch der Stärkung des ländlichen Raums werden wir durch regionale Wertschöpfung und Beauftragung heimischer Unternehmer, wo möglich, gerecht. ThüringenForst arbeitet verantwortungsvoll, effizient, dienstleistungs- und zielorientiert.

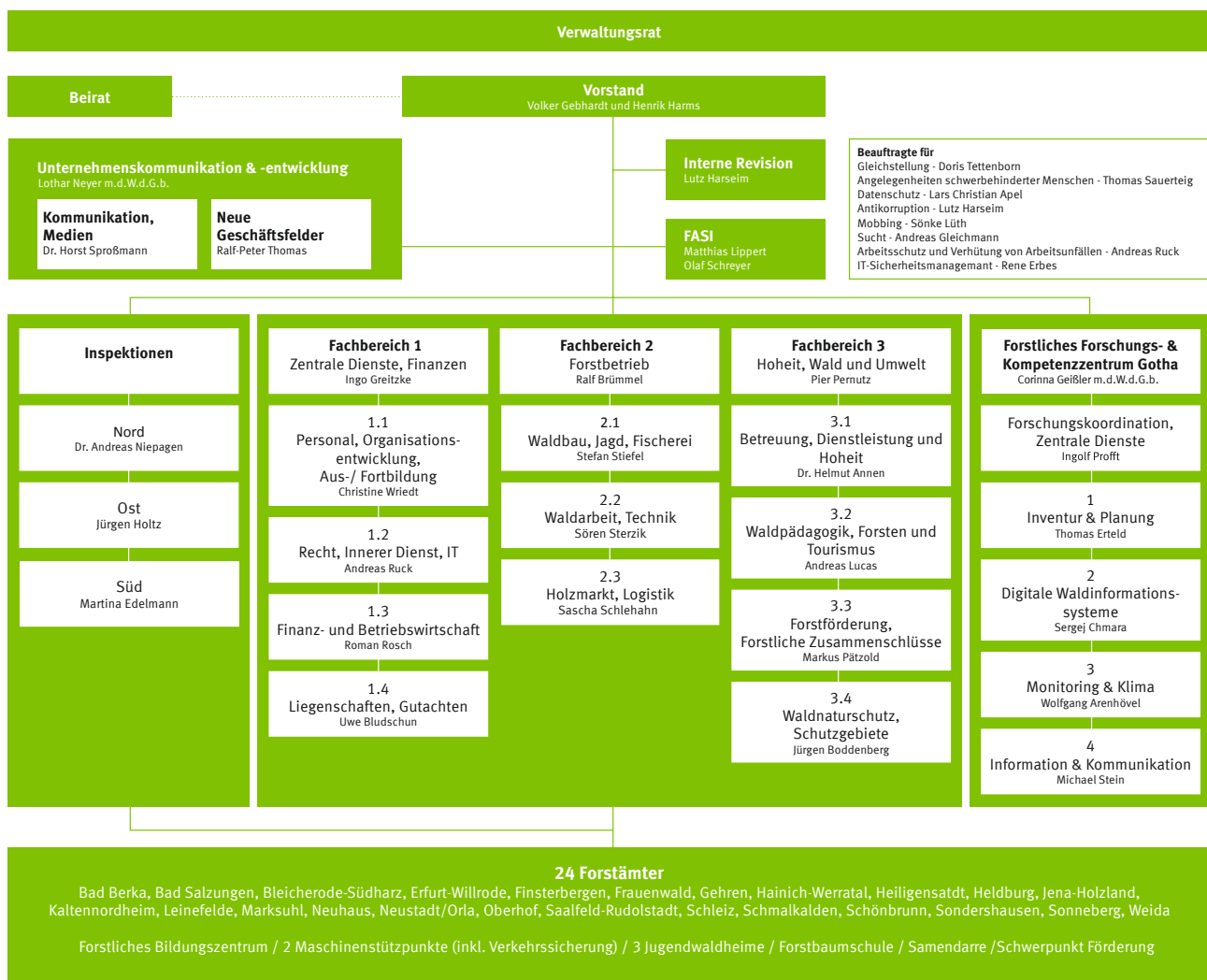
Wir machen den Wald! Für Sie!

1.2 ORGANISATION UND PERSONAL

Im Jahr 2015 beschäftigte ThüringenForst rund 1.400 Beamte und Tarifangestellte, von denen sich etwa 100 Beschäftigte in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befinden. ThüringenForst arbeitet in allen Bereichen nachhaltig und achtet auch bei der Ausbildung geeigneter Nachwuchskräfte auf den Erhalt des bekannten hohen Niveaus.

Mit der Zentrale in Erfurt und den landesweiten Thüringer Forstämtern und Revieren stellt ThüringenForst die Aufgabenwahrnehmung flächendeckend sicher. Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum in Gotha unterstützt dabei alle Teilbereiche, wirkt als Dienstleister und leistet praxisnahe Forschung. Effiziente und pflegliche Waldarbeit nach dem aktuellen Stand der Technik und des Wissens wird von ThüringenForst durch die eigenen Forstwirte der Forstämter sowie die beiden Maschinenstützpunkte mit spezieller Holzernte- und Wegebautechnik umgesetzt. Ergänzend werden zunehmend die Leistungen forstlicher Lohnunternehmen im betrieblichen Bereich in Anspruch genommen. Die dazu notwendige Aus- und Fortbildung sowohl für staatliche, kommunale als auch private Forstunternehmen leistet ThüringenForst vorwiegend über das Forstliche Bildungszentrum in Gehren. ThüringenForst hält mit der Forstsaatgutberatungsstelle, der Samendarre in Fischbach und der Forstbaumschule in Breitenworbis eigene Institutionen vor, die die Saatguternte und -aufbereitung sowie die Aufzucht herkunftssicherer Forstpflanzen garantieren. Die drei Jugendwaldheime sind ein elementarer Baustein für die Umweltbildung und Waldpädagogik in Thüringen.

8



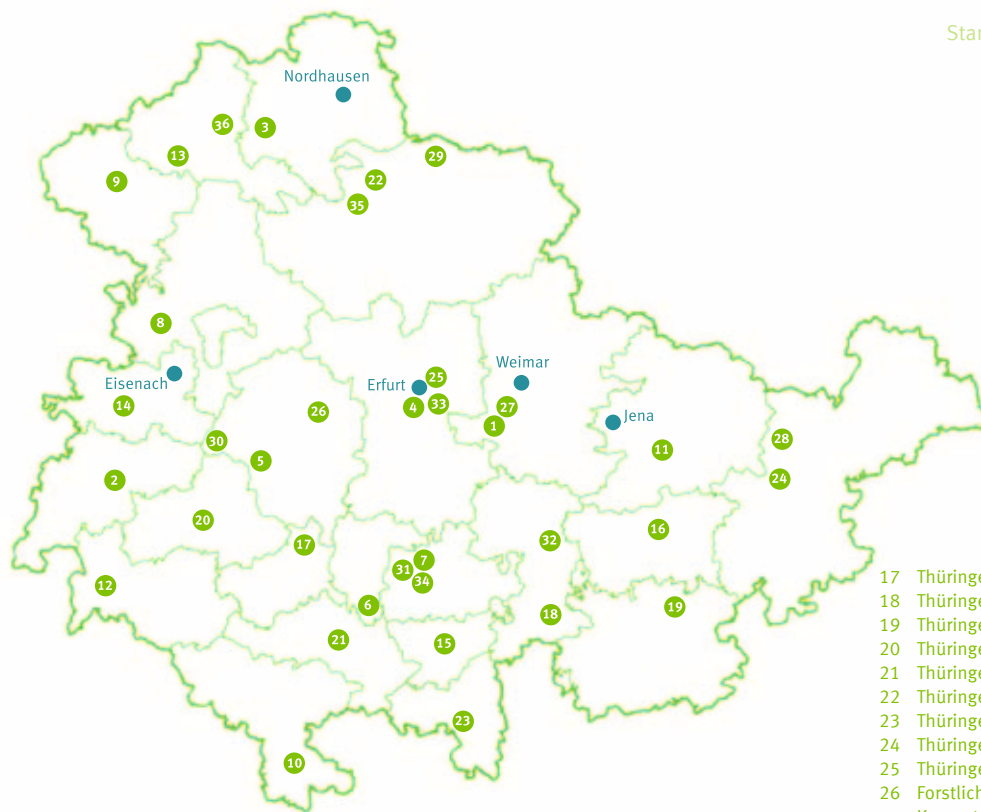
Besonderes Symbol einer langjährig konstanten und zugleich verlässlichen Thüringer Landesforstpolitik ist das Organisationsmodell des Gemeinschaftsforstamtes, welches zugleich den organisatorischen Kern der Landesforstanstalt bildet.

Alle Aufgaben im und um den Wald, wie auch hinsichtlich seiner Wirkungsbeziehungen zur Gesellschaft werden hier gewährleistet – unter einem Dach und aus einer Hand. Alle 24 Thüringer Forstämter und 279 Reviere arbeiten nach diesem Prinzip und erfüllen hoheitliche und betriebliche Aufgaben im Gleichklang.

Zu den hoheitlichen Aufgaben gehören insbesondere die Forstaufsicht, die Beratung, Betreuung und Förderung des Privat- und Körperschaftswaldes, besondere Maßnahmen des Waldnaturschutzes sowie Maßnahmen der Waldpädagogik, des Waldtourismus und der Erholung im Wald.

Als betriebliche Aufgabe gewährleistet ThüringenForst die nachhaltige Bewirtschaftung der in ihrem Eigentum stehenden Staatswaldflächen. Das Kerngeschäft im betrieblichen Bereich umfasst damit insbesondere die Holzernte und den Holzverkauf, Waldpflege, Pflanzungen sowie die Jagd. Weiterhin zählen zu den betrieblichen Aufgaben Dienstleistungen für Dritte sowie Gestattungen, Vermietungen und Verpachtungen.

Stand: 31. Dezember 2015

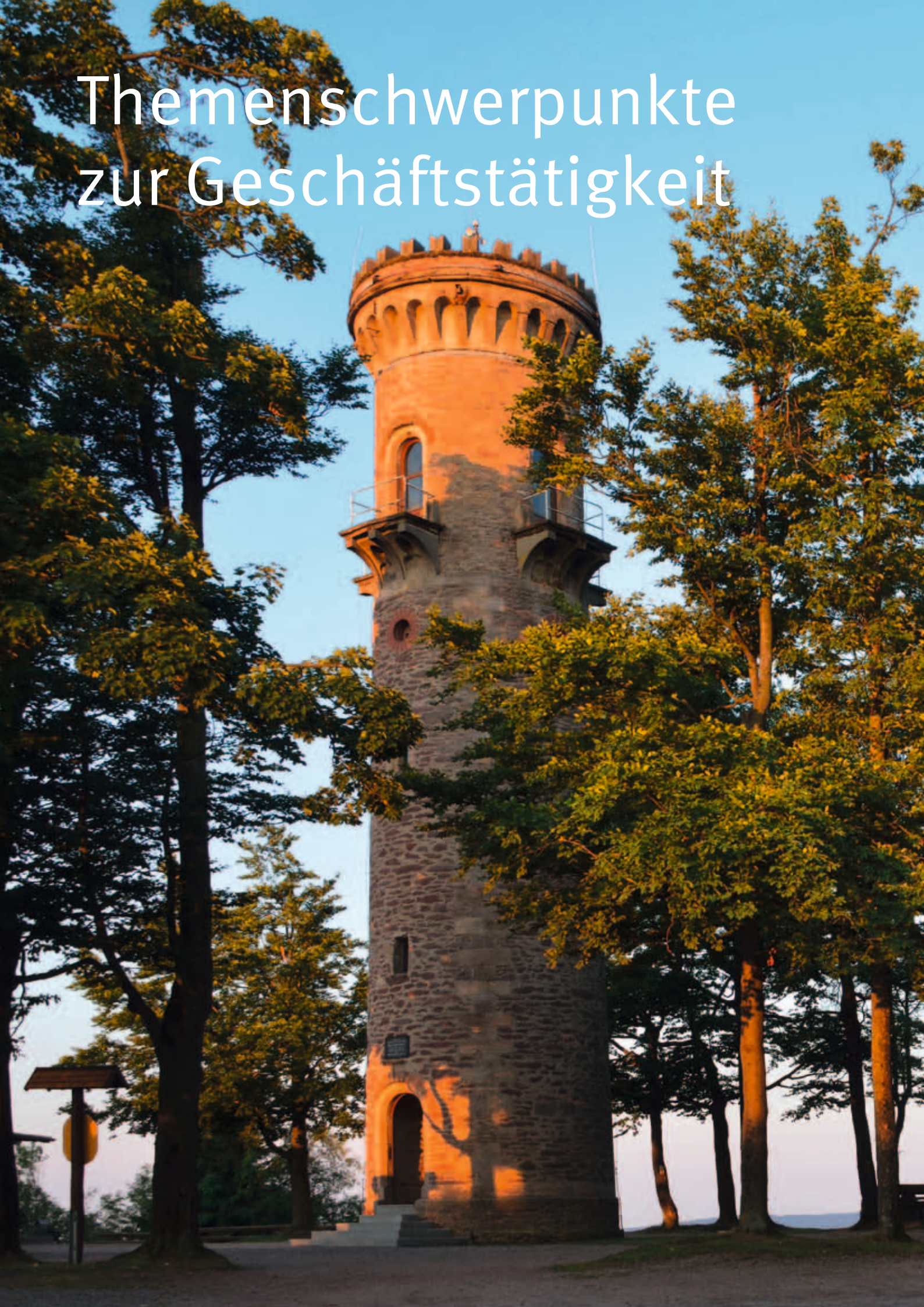


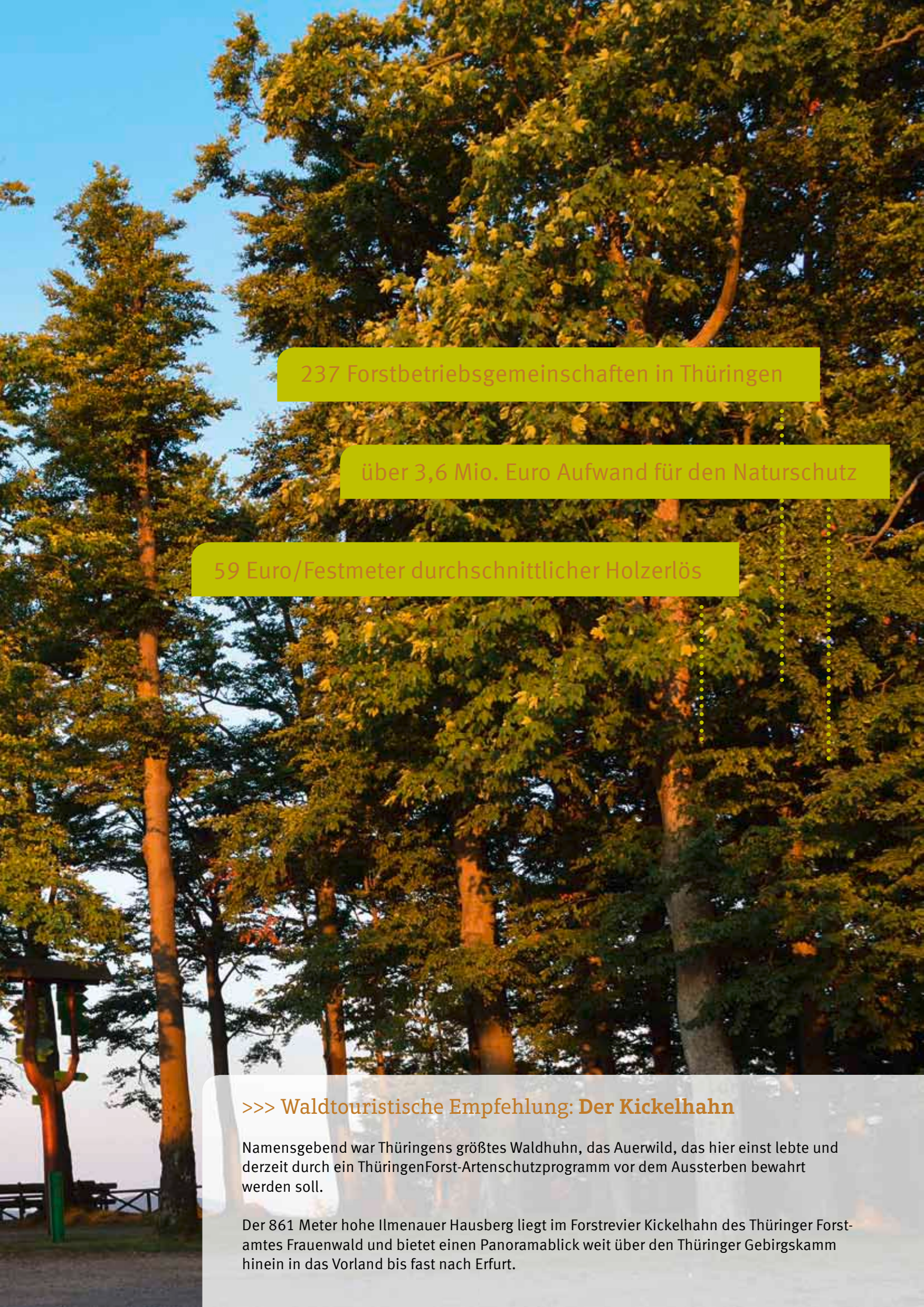
- 1 Thüringer Forstamt Bad Berka
- 2 Thüringer Forstamt Bad Salzungen
- 3 Thüringer Forstamt Bleicherode-Südharz
- 4 Thüringer Forstamt Erfurt-Willrode
- 5 Thüringer Forstamt Finsterbergen
- 6 Thüringer Forstamt Frauenwald
- 7 Thüringer Forstamt Gehren
- 8 Thüringer Forstamt Hainich-Werratal

- 9 Thüringer Forstamt Heiligenstadt
- 10 Thüringer Forstamt Heldburg
- 11 Thüringer Forstamt Jena-Holzland
- 12 Thüringer Forstamt Kaltennordheim
- 13 Thüringer Forstamt Leinefelde
- 14 Thüringer Forstamt Marksuhl
- 15 Thüringer Forstamt Neuhaus
- 16 Thüringer Forstamt Neustadt

- 17 Thüringer Forstamt Oberhof
- 18 Thüringer Forstamt Saalfeld-Rudolstadt
- 19 Thüringer Forstamt Schleiz
- 20 Thüringer Forstamt Schmalkalden
- 21 Thüringer Forstamt Schönbrunn
- 22 Thüringer Forstamt Sondershausen
- 23 Thüringer Forstamt Sonneberg
- 24 Thüringer Forstamt Weida
- 25 ThüringenForst-Zentrale
- 26 Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK Gotha)
- 27 Jugendwaldheim Bergern
- 28 Jugendwaldheim Gera-Ernsee
- 29 Jugendwaldheim Rathsfeld
- 30 Forstliche Saatgutberatungsstelle Fischbach
- 31 Maschinenstützpunkt Gehren
- 32 Auerwild-Aufzuchtstation Langenschade
- 33 Wildladen am Forsthaus Willrode - Wildgut
- 34 Forstliches Bildungszentrum Gehren
- 35 Maschinenstützpunkt Hohenebra
- 36 Forstbaumschule Breitenworbis

Themenschwerpunkte zur Geschäftstätigkeit





237 Forstbetriebsgemeinschaften in Thüringen

über 3,6 Mio. Euro Aufwand für den Naturschutz

59 Euro/Festmeter durchschnittlicher Holzerlös

>>> Waldtouristische Empfehlung: **Der Kickelhahn**

Namensgebend war Thüringens größtes Waldhuhn, das Auerwild, das hier einst lebte und derzeit durch ein ThüringenForst-Artenschutzprogramm vor dem Aussterben bewahrt werden soll.

Der 861 Meter hohe Ilmenauer Hausberg liegt im Forstrevier Kickelhahn des Thüringer Forstamtes Frauenwald und bietet einen Panoramablick weit über den Thüringer Gebirgskamm hinein in das Vorland bis fast nach Erfurt.

2.1 EINLEITUNG

Die vielfältigen Aufgaben der Landesforstanstalt lassen sich in den betrieblichen und hoheitlichen Bereich unterteilen, wobei die Bewirtschaftung des landeseigenen Staatswaldes unter Einhaltung der Regelungen zum Thüringer Waldgesetz und der Berücksichtigung der Gemeinwohlbelange einen wesentlichen Teil des Betriebes darstellt.

Als untere Forstbehörde erbringt ThüringenForst weitere hoheitliche Aufgaben, die sich im Bereich der Beratung und Betreuung des Körperschafts- und Privatwaldes, den Projekten und Maßnahmen zum Waldnaturschutz und der Umweltbildung und Waldpädagogik wiederfinden.

Durch den Freistaat erhält ThüringenForst eine jährliche Finanzauführung zur Erfüllung der übertragenen Aufgaben. Diese sinkt jährlich bis zum Jahr 2018 auf 30,1 Mio. Euro. Im Jahr 2015 erhielt die Landesforstanstalt rund 33,8 Mio. Euro vom Freistaat. Die Summe wurde vollständig zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgaben verwendet. Der betriebliche Bereich konnte, trotz sinkender Holzpreise, wieder gewinnbringend bewirtschaftet werden.

Nachfolgend finden sich Berichte zu Themenschwerpunkten aus dem Kernbereich der Holzbereitstellung und -vermarktung des betrieblichen Bereichs sowie den hoheitlichen Themenfeldern zu forstlichen Zusammenschlüssen und dem Waldnaturschutz.

2.2 BETRIEB: HOLZ

ThüringenForst bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Waldfläche im Freistaat und vermarktet die anfallenden Holzmengen. Aufgrund dessen stellt der Holzmarkt die Haupteinnahmequelle dar. In diesem Bereich werden mehr als 90 Prozent der betrieblichen Erträge erwirtschaftet. Es besteht damit eine starke Abhängigkeit zwischen der Entwicklung des Holzmarktes und dem wirtschaftlichen Erfolg des Forstbetriebes.

Holz als Ausgangsrohstoff erlebt in weiten Teilen der Industrie immer noch eine Renaissance, besonders in der Bauwirtschaft, aber auch in Holzwerkstoff- und Papierindustrie sowie im energetischen Verwendungsbereich. Daher war Holz aus thüringischen Wäldern im Jahr 2015 gut nachgefragt. ThüringenForst konnte das im Staatswald anfallende Rundholz gewinnbringend vermarkten und damit einen vielfältigen und nachwachsenden Rohstoff für verschiedene Betriebe der Holzver- und -bearbeitung bereitstellen.



ThüringenForst bewirtschaftet die eigenen Wälder nach den Standards des Waldzertifizierungssystems PEFC. Die verarbeitungsstarken Holzkunden, welche auf den internationalen Märkten mit ihren Produkten agieren, nutzen dies in der sogenannten „chain of custody“ für den erfolgreichen Absatz aufgrund der damit nachgewiesenen nachhaltigen Rohstoffbereitstellung.

Im Berichtsjahr 2015 wurden aus dem Forstbetrieb von ThüringenForst über 1,2 Mio. Festmeter Holz verschiedenster Sortimente verkauft. Die mit Abstand bedeutendste Holzart war dabei die Fichte mit einem mengenbezogenen Verkaufsanteil von knapp 60 Prozent, gefolgt von der Buche mit über 20 Prozent. Aufgrund des hohen Anteils an Fichtenholz ist diese Baumart hauptsächlich an den guten Umsätzen von knapp 66 Mio. Euro beteiligt. Sie spielt somit als „Brotbaum der Forstwirtschaft“ für ThüringenForst eine wichtige Rolle. Der Durchschnittspreis über alle Verkaufssortimente lag bei ca. 59 Euro/Festmeter und damit etwas unter dem des Vorjahres. Im Jahresverlauf beeinflussten vor allem das Sturmtief „Niklas“ sowie lokale Tornados das forstbetriebliche Handeln und auch den Holzmarkt. Durch ein zunehmendes Rundholzangebot sanken die Preise.



Die Thüringer Holzindustrie ist, vor allem im Sägeholzbereich, durch eine hohe Verarbeitungskapazität für Nadel- wie auch Laubstammholz geprägt. Daneben ist einer der weltweit führenden Produzenten für Zellstoff in Thüringen beheimatet. Durch die zentrale Lage des Freistaates in der Mitte der Bundesrepublik Deutschland und durch die gute Infrastruktur ist Holz aus Thüringen zudem bei Holzbe- und -verarbeitern in den umliegenden Bundesländern, bis hin ins europäische Ausland sehr begehrt. Der thüringische Holzmarkt ist trotz dieser positiven Rahmenbedingungen differenziert zu betrachten. Aufgrund des höheren Holzanfalles in Süddeutschland, bedingt durch den Orkan Niklas in der ersten Jahreshälfte, geriet der Nadelstammholzmarkt preislich und mengenseitig unter Druck. Hinzu kam eine geringe Nachfrage nach Industrieholz durch die privaten Haushalte für die thermische Verwertung aufgrund der milden Witterung. Das Industrieholz konnte jedoch, bedingt durch die gute wirtschaftliche Lage, an die Zellstoff- und Holzwerkstoffindustrie abgesetzt werden.

Die Marktsituation beim Laubstammholz verbesserte sich auch 2015 zunehmend. Insbesondere Buche konnte aufgrund einer starken Nachfrage zu Beginn der Laubholz-Einschlagsaison im Herbst gewinnbringend vermarktet werden. Weiterhin suchen die Märkte im In- und Ausland nach Eichenstammholz für die Furnier-, Fass- und Dielenherstellung.

2.3 FORSTLICHE ZUSAMMENSCHLÜSSE IN THÜRINGEN

Brücke zwischen privater Eigenverantwortung und staatlichem Engagement

Mit der Zielstellung, strukturelle Nachteile im Privat- und Körperschaftswald abzumildern, bilden forstliche Zusammenschlüsse seit der politischen Wende im Jahr 1990 eine zentrale Grundlage der forstpolitischen Strategie in Thüringen. Zugleich soll ein auch weiterhin umfänglich notwendiges staatliches Engagement in zumutbarem Umfang durch private Verantwortung und Eigeninitiative ersetzt werden. Stetig beinhaltete die Beratung privater und körperschaftlicher Waldbesitzer zugleich auch den Ratschlag, sich auf größere leistungsstarke forstliche Zusammenschlüsse (Forstbetriebsgemeinschaften oder größeren Vereinigungen von solchen) zu verständigen. Neben der Chance, mit Gleichgesinnten Probleme und Lösungen zu erörtern, sind es vor allem wirtschaftliche Aspekte, die Waldbesitzer zur Mitgliedschaft in einem forstlichen Zusammenschluss bewegen können. Prozesse betrieblicher und wirtschaftlicher Natur zu steuern und Entscheidungen mit finanziellen Auswirkungen zu treffen, setzen jedoch ehrenamtlich führenden Vorständen sehr schnell Grenzen des zeitlichen und fachspezifischen Leistungsvermögens. Für eine nachhaltige Entwicklungsperspektive eines forstlichen Zusammenschlusses ist aus diesem Grunde in jedem Fall die Installation einer professionellen hauptamtlichen Geschäftsführung unumgänglich. Hierzu bedarf es einer entsprechenden Finanzkraft, mithin forstbetriebliche Flächengröße und vor allem forstbetrieblich aktiver Mitgliedsbetriebe.

Eigenverantwortliche Holzvermarktung – wirtschaftliche Basis professioneller Geschäftsführung

Die professionelle Geschäftsführung eines forstlichen Zusammenschlusses setzt umfängliche forstliche Fachkenntnis, insbesondere auch Kenntnisse von Struktur und Wirkungsmechanismen des Holzmarktes voraus. Die Entscheidung für einen Fachhochschulabsolventen ist daher naheliegend. Gehalt, Sozialversicherungsbeiträge, unerlässliche Mobilität und Kommunikationsfähigkeit ordnen das erforderliche Jahresbudget durchaus zwischen 50.000 und 60.000 Euro ein, welches alljährlich durch die Mitgliedsbetriebe aufzubringen ist. Erfahrungsgemäß erreichen Finanzierungsmodelle zu Lasten deutlich steigender Mitgliedsbeiträge sehr schnell Akzeptanzgrenzen. Steigende finanzielle Beiträge sind den Mitgliedern aber dann vermittelbar, wenn eine bedeutsame geschäftliche Leistung mit wesentlichem Ertrag für die Mitgliedsbetriebe einhergeht. Dieser kann mit Entschiedenheit durch den Holzverkauf generiert werden – eine Aufgabe, die im Falle eigenverantwortlicher Wahrnehmung auch durch staatliche Förderinstrumente lukrativ flankiert wird. Zum Abschluss des Verwaltungsverfahrens des Bundeskartellamtes gegen Thüringen hatte sich der Freistaat verpflichtet, die Professionalisierung privater und körperschaftlicher Kooperationen (Zusammenschlüsse) mit dem Ziel zu fördern, diese zum selbstständigen Marktauftritt beim Holzverkauf zu befähigen. Drei Pilotprojekte sollten hierfür zunächst installiert werden.

Mehr Eigenverantwortung - eine Entwicklung über die Vielfalt Die Struktur des Privatwaldes in Thüringen ist vielfältig und regional differenziert. Wie notwendig auch immer neue Entwicklungen sind, letztendlich entscheiden die Menschen, die Waldbesitzer als Mitglieder der Forstbetriebsgemeinschaften, über das „Ob“ und „Wie“ neuer Wege. Die Beratung durch die Landesforstanstalt hat sich daher zwingend daran zu orientieren, wie die Waldbesitzer in neue und mutige Entwicklungen „ihres“ Zusammenschlusses mitgenommen werden können. Dabei sind den Vorständen und Mitgliedern Sorgen und Befürchtungen zu nehmen. ThüringenForst, in Gestalt der Forstämter und Reviere, steht den Waldbesitzern in solchen Entwicklungen begleitend zur Seite und kann diese Aufgabe durch das Vertrauen in sie auch leisten. Nichts ist in einheitliche Muster zu pressen. Unerlässlich ist hierbei Kompromissbereitschaft. Auch ein Teilschritt kann schon ein Erfolg sein. Jede progressive Entwicklung, sei es die einzelne kleine Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) oder auch die große forstwirtschaftliche Vereinigung, ist kostbar. Sicher ist, dass diese Entwicklung nicht abgeschlossen ist und auch zukünftig dem Grundsatz der Vernunft und wirtschaftlichen Optimierung folgend, stetig voranschreiten wird. Exemplarisch für diesen eingeschlagenen Weg seien stellvertretend einige wenige Beispiele skizziert:

Die auch heute noch kleine **Forstbetriebsgemeinschaft „Uhlstädter Heide“** wurde 1993 in Ostthüringen mit 21 Mitgliedern und einer Fläche von 150 Hektar gegründet. Nachdem die Entwicklung zunächst von gemeinsamer Technik, Materialbeschaffungen und Wegebaumaßnahmen geprägt war, folgte Mitte der 2000er Jahre eine Phase der Stagnation und zunehmender Passivität. Mitgliederversammlung und Vorstand orientierten 2009 mit einem Neustart auf deutliche Intensivierung der Aktivitäten insbesondere auch der Werbung neuer Mitglieder. Mit einer neuen Blüte forstwirtschaftlicher Aktivitäten in den Mitgliederwaldungen erlebte die Gemeinschaft eine neue Entwicklungsdynamik. 2011 sammelte die Gemeinschaft erstmals Erfahrungen in der eigenständigen Holzvermarktung. Zunächst in ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit abgesichert, vermarktete die kleine Gemeinschaft eigenständig bis Ende 2014 rund 19.000 Festmeter an zehn Geschäftspartner der Holzindustrie. Mit einer Vermarktungsmenge von 3.100 Festmeter und der Anstellung einer Arbeitskraft im „geringfügigen Beschäftigungsverhältnis“ setzte sich 2015 eine stabile Entwicklung fort. Zugleich erreichte die Mitgliederfläche mit 626 Hektar einen neuen Höchststand.

Über drei Thüringer Forstämter erstreckt sich die **forstwirtschaftliche Vereinigung „Henneberger Land“ in Südthüringen**. Mit der Novellierung des Bundeswaldgesetzes 2010 startete die Vereinigung in die eigenständige Holzvermarktung. Die mit einem Fachhochschulabsolventen besetzte professionelle Geschäftsstelle übernahm fortan die Holzvermarktung für elf Forstbetriebsgemeinschaften auf einer Fläche von 7.300 Hektar und unterhält hierzu holzkaufvertragliche Geschäftsbeziehungen zu 28 Kunden. Mit 50.400 Festmeter erreichte die vermarktete Menge 2015 einen neuen Höchststand. Mit dem sich zum Jahresende 2015 abzeichnenden Beitritt von einer weiteren Gemeinschaft wächst die Wirtschaftsfläche der Vereinigung auf 9.200 Hektar.

Als eine typische Forstbetriebsgemeinschaft des Kleinprivatwaldes wurde 1998 die **Forstbetriebsgemeinschaft „Saalfelder Höhe“** gegründet. Im Ergebnis intensiver Beratung durch ThüringenForst beschränkt ab 2010 zunehmend jedoch auch größere kommunale Betriebe wie die Stadt Saalfeld und zahlreiche Kommunen des mittleren Schwarztales den Weg einer Mitgliedschaft. Die kontinuierlichen wirtschaftlichen Aktivitäten stärken die Gemeinschaft der aussetzenden kleinen privaten Betriebe beträchtlich. Erste Erfahrungen sammelte die Gemeinschaft in der Eigenvermarktung von Rohholz mit der Vermarktung von 3.000 Festmetern Schadholz aus einem Schneebruchereignis im Winter 2010/2011. Da die Möglichkeiten ehrenamtlicher Tätigkeit sehr schnell überschritten waren, wurde 2013 ein geringfügiges Beschäftigungsverhältnis zur Gewährleistung der deutlich gestiegenen Arbeitsaufgaben begründet. Die auf eine Mitgliedsfläche von 3.250 Hektar gewachsene Forstbetriebsgemeinschaft ging in 2015 mit der anteiligen Anstellung eines forstlich ausgebildeten Fachhochschulabsolventen erstmals zu einer eigenständigen professionellen Geschäftsführung über. Im Jahre 2015 wurden 12.100 Festmeter Rohholz in Eigenregie vermarktet.

In einer kooperativen Gemeinschaft arbeiteten im ostthüringischen Schleizer Oberland zunächst sechs Forstbetriebsgemeinschaften des Kleinprivatwaldes in der eigenständigen Holzvermarktung nach dem Sturmschadereignis Kyrill 2007 zusammen und sammelten hierbei erste Erfahrungen. Aufbauend auf positive gemeinsame Erfahrungen und einem dynamischen Mitgliederzuwachs in den angeschlossenen Forstbetriebsgemeinschaften gründeten 2013 fünf dieser Gemeinschaften ein eigenes Tochterunternehmen, die **Waldbesitzer-Service-GmbH (WBS)** aus. Durch Vollanstellung eines Geschäftsführers mit Universitätsabschluss und weiterer Arbeitsverhältnisse erfolgt in einem professionellen Büro die vollständige Vermarktung des Rohholzes aus den Mitgliederwaldungen. Der komplexe und hindernisreiche Prozess wurde intensiv durch ThüringenForst, hierbei das Forstamt Schleiz gecoacht und begleitet. Die mit dem Jahr 2015 auf sechs Gesellschafter-FBG'en angewachsene WBS-GmbH unterhielt holzkaufvertragliche Beziehungen zu 16 Holzkäufern und vermarktete im letzten Jahr 65.000 Festmeter Rohholz aus rund 15.000 Hektar Kleinprivatwald. Im Geschäftsjahr 2015 beschränkt durch ThüringenForst 21 Forstbetriebsgemeinschaften in enger fachlicher Begleitung den Weg einer eigenverantwortlichen Holzvermarktung. Der Freistaat Thüringen unterstützte diese Initiative mit fördertechnischen Zuschüssen in Höhe von 183.000 Euro.

Nicht ohne meinen Förster - Kostengünstige Beförderung langfristig unverzichtbar Ein langfristiges staatliches Engagement als Basis funktionierender Zusammenschlüsse ist sowohl aus Sicht der betroffenen Waldeigentümer als auch von ThüringenForst unverzichtbar. Eine entscheidende wirtschaftliche Basis der Geschäftsführung in den forstlichen Zusammenschlüssen bilden die Rundholzmengen, die im Rahmen intensiver Beratung durch die Revierförster und Forstämter kontinuierlich in den Mitgliederwaldungen mobilisiert und zur Vermarktung bereitgestellt werden.

Jahr	Anzahl ausgezahlter Vorgänge			gezahlter Zuschuss	Kombinationsmodell	Geschäftskosten	Holzmobilisierungsprämie	eigenvermarktete Holzmenge	Erstinvestition
	Gesamt	davon Kombinationsmodell	davon Holzmobilisierungsprämie						
2010	158	1	9	215.436,21 €	5.617,88 €	153.465,36 €	47.846,85 €	65.808,56 fm	14.124,00 €
2011	39	2	17	213.643,77 €	41.796,15 €	100.899,44 €	99.838,79 €	128.588,43 fm	12.905,54 €
2012	35	3	17	361.862,14 €	86.942,67 €	105.777,26 €	251.183,92 €	158.293,52 fm	4.900,96 €
2013	43	3	18	416.685,94 €	102.878,08 €	161.772,01 €	216.903,81 €	146.024,31 fm	38.010,12 €
2014	45	3	18	436.736,03 €	83.456,10 €	132.011,80 €	221.268,13 €	184.908,04 fm	0 €
2015	57	3	18	458.506,89 €	81.126,01 €	84.486,98 €	292.893,89 €	182.984,66 fm	0 €
Summe:	377	15	97	2.102.870,98 €	401.816,89 €	738.412,85 €	1.129.935,39 €	866.607,52 fm	69.940,62 €

Tabelle:

Inanspruchnahme der Förderinstrumente 2010 - 2015
Forstliche Zusammenschlüsse

Die Waldbesitzer, gleich ob es der ostthüringische Kleinprivatwaldbesitzer oder die Waldgenossenschaft im Henneberger Land ist, vertrauen dem Rat, der Kompetenz und der Objektivität von Förster und Forstamt. Sie vertrauen auf die Routine und Erfahrung im forstbetrieblichen Alltagsgeschäft, auch aus Sicht zunehmend naturschutzfachlicher Prämissen. Diese ausgeprägte Vertrauenskonstellation ist eine entscheidende Grundlage, die es den Waldbesitzern leicht macht, sich für die nachhaltige Nutzung der betrieblichen und naturräumlichen Potentiale ihres Waldbesitzes sorgenfrei zu entscheiden. Dieses Vertrauen in die forsttechnische Leitung und den forsttechnischen Betrieb mündet in die Beförderung durch ThüringenForst. Der neutrale, zuverlässige und engagiert wie initiativreich und aktiv betreuende Revierförster ist das entscheidende Aktivierungsmoment im nicht selten auch wirtschaftlich passiven Privatwald. Das Spezialisten-Team des Thüringer PPP-Projektes „Privatwaldförderung Thüringen“ wirbt professionell für seine Tätigkeit in der Fläche. Das konzertierte Engagement von ThüringenForst, finanziert aus dem Finanzaufwandsbetrag des Freistaates, ist letztendlich der entscheidende Mobilisierungsfaktor des gefragten Rohstoffes Holz im Privat- und Körperschaftswald in Thüringen. Zugleich ist es auch unverzichtbare Wirtschaftsgrundlage für einen zumutbaren Anteil nachhaltiger eigenverantwortlicher Aufgabenwahrnehmung in forstlichen Zusammenschlüssen.

2.4 WALDNATURSCHUTZ

Nichts für nebenbei: Waldnaturschutz bei ThüringenForst Waldnaturschutz ist uns bei ThüringenForst wichtig! Mit diesem Satz könnte man die Botschaft auf das Wesentliche reduzieren. Doch auch wenn man forstliches Understatement prinzipiell als etwas Gutes bezeichnen kann, würde das einen wesentlichen Teil unserer Arbeit im und für den Wald sicher nur unzureichend abbilden. Dass man mit der Arbeit im Wald auch einen wichtigen Lebensraum, Lebensgrundlage für viele Waldtiere und -pflanzen, Raum für Naturerlebnis (um nur einige Schlagworte zu nennen) maßgeblich beeinflusst, ist uns von ThüringenForst schon seit langer Zeit klar. Schließlich umfasst der Gedanke der Nachhaltigkeit durch die entsprechend angepasste Bewirtschaftung auch den Erhalt dessen, was die Vielfalt des Waldes ausmacht. Selbst bei vordergründig betrieblichen Entscheidungen gilt es, dies immer mit zu berücksichtigen. So schaffen wir mit der Begründung baumartenreicher Mischwälder die Grundlage für die Artenvielfalt von morgen. Die Waldpflege schafft die Voraussetzung für vielfältige Strukturen - das Nebeneinander von dichten und lichten Beständen, von Sonne und Schatten, von Jungbestand und Altholz prägt unsere bewirtschafteten Wälder und schafft vielfältige Lebensräume.



Auerhahn-Auswilderung
im Forstamtsbereich Gehren



Leitart intakter Waldfließgewässer: der Feuersalamander

Einfach mal Ruhe bewahrt – Der Schwarzstorch im Aufwind

Neben aktiver Gestaltung auf der einen Seite ist auch schlichte Rücksichtnahme manchmal der Schlüssel zum Erfolg. Dass Schwarzstörche heutzutage in Thüringen nicht mehr als gefährdet gelten müssen, liegt den Fachleuten nach im Wesentlichen an zwei Faktoren. Einerseits haben sich die Wasserqualität in den Fließgewässern allgemein und somit im Besonderen auch eine wichtige Nahrungsgrundlage für den Schwarzstorch deutlich verbessert. Ganz wesentlich zu der Wiederbesiedlung Thüringens durch den scheuen Waldvogel hat jedoch andererseits beigetragen, dass im Umfeld der Nester während der Brutzeit möglichst auf jede Beunruhigung durch Forstarbeiten verzichtet wurde. Das Resultat ist eindrucksvoll: In den 1980er Jahren noch als ausgestorben geltend, brüten heute wieder mindestens 40 Brutpaare regelmäßig in Thüringens Wäldern.

Waldnatur ist uns lieb und teuer Naturschutz kostet Geld. Diese Einsicht ist heutzutage keine neue Erkenntnis mehr. Vieles, was die Natur im Wald schützt, fördert und begünstigt, „regeln wir“ zwar im Rahmen der Bewirtschaftung, und nicht nebenbei, wie man meinen könnte, sondern ganz bewusst und geplant. So ist Forstwirtschaft im Bereich der Primärproduktion die naturnaheste Form der Landbewirtschaftung. Hier werden heute schon Standards realisiert, die keinen Vergleich scheuen müssen. Aber die Forstwirtschaft ist auch nicht von den „normalen“ wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (Notwendigkeit von Effizienzsteigerungen durch modernen Technikeinsatz, Abhängigkeit vom Holzmarkt, Einsparungen bei Personalkosten etc.) verschont. Trotzdem wird diese Bewirtschaftung so schonend durchgeführt, dass vielen Menschen in Thüringen gar nicht mehr bewusst ist, dass unsere Wälder das Produkt einer Jahrhunderte andauernden Bewirtschaftung durch den Menschen sind. Jede lang andauernde Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen führt in der Artengemeinschaft zu Gewinnern und Verlierern.

Einige Arten finden in den genutzten Landschaften keine optimalen Bedingungen mehr. Viele Arten können sich aber anpassen oder profitieren gar von der menschlichen Einflussnahme. Immer wenn dann Änderungen in der Bewirtschaftung erforderlich sind, werden die Karten neu gemischt. Arten, die an die alten Bewirtschaftungsformen angepasst waren, können unter den neuen Bedingungen in Schwierigkeiten geraten. Dieses zu vermeiden, das ist der Forstwirtschaft mit ihrer Verpflichtung zum nachhaltigen Handeln gut gelungen, so dass wir heute sagen können, dass die Artenvielfalt im Wald mehr oder weniger stabil ist (anders als bei anderen Nutzungsformen). Trotzdem sind auch im Wald stellenweise naturschutzfachlich begründete Pflegeeinsätze notwendig und wünschenswert. Deswegen gibt es einen zweiten Bereich des Engagements im Naturschutz, welcher von ThüringenForst umgesetzt wird.



Der Schwarzstorch fühlt sich wohl in Thüringens Wäldern.

Waldnaturschutz als öffentlicher Auftrag Über den Zubehörsbetrag erhält die Landesforstanstalt vom Freistaat Thüringen Geld, um landespolitisch wichtige Naturschutzprojekte, welche mit höherem Aufwand verbunden sind, durchzuführen. Das ist aus unserer Sicht durchaus zielführend, weil ThüringenForst aufgrund seiner Kompetenz in Sachen Wald diese Leistung kosteneffizient und fachkundig erbringen kann. ThüringenForst bietet hier ein Know-How an, welches anhand zahlreicher Beispiele den Verlust der Artenvielfalt in den herausragenden Regionen des Landes aufhalten kann. Dies betrifft hauptsächlich natürlich Waldlebensräume, aber nicht ausschließlich.

Waldarbeiter im Einsatz für die Artenvielfalt Das Engagement der Landesforstanstalt ist durchaus vielfältig. Fast schon zur Tradition ist die Durchführung von jährlich wiederkehrenden Pflegeeinsätzen in enger Abstimmung mit den unteren Naturschutzbehörden (UNB) geworden. Seit Jahren werden für rund 700.000 Euro jährlich in den verschiedenen Regionen Thüringens Artenschutz- und Landschaftspflegeprojekte durchgeführt. Von der Pflege der Bergwiesen über die von Orchideenstandorten bis hin zur Anlage von Amphibienlaichgewässern reicht der Einsatz der Waldarbeiter. 2015 wurden über 330 Hektar in 219 Projekten bearbeitet. Damit sind wir in vielen Bereichen Thüringens ein verlässlicher Partner in der Landschaftspflege.

Rauhfußhuhn – auf gutem Weg, aber noch nicht über den Berg Das Engagement zum Schutz der Rauhfußhühner – allen voran des Auerhuhns – ist schon oft Gegenstand der Tagespresse gewesen. Seit vielen Jahren werden in Thüringen naturnah aufgezogene Jungvögel ausgewildert. 2015 waren es mit 38 Stück so viele wie nie zuvor. Erstmals wurde mit der „Born-to-be-free“-Methode eine schonende allmähliche Auswilderung getestet, die gute Ergebnisse gezeigt hat. Dies, verbunden mit der verstärkten aktiven Verbesserung der Lebensräume und einer intensivierten Bejagung von Fuchs & Co., stimmt uns hoffnungsvoll, dass der Kampf um das Auerhuhn doch noch nicht verloren ist.

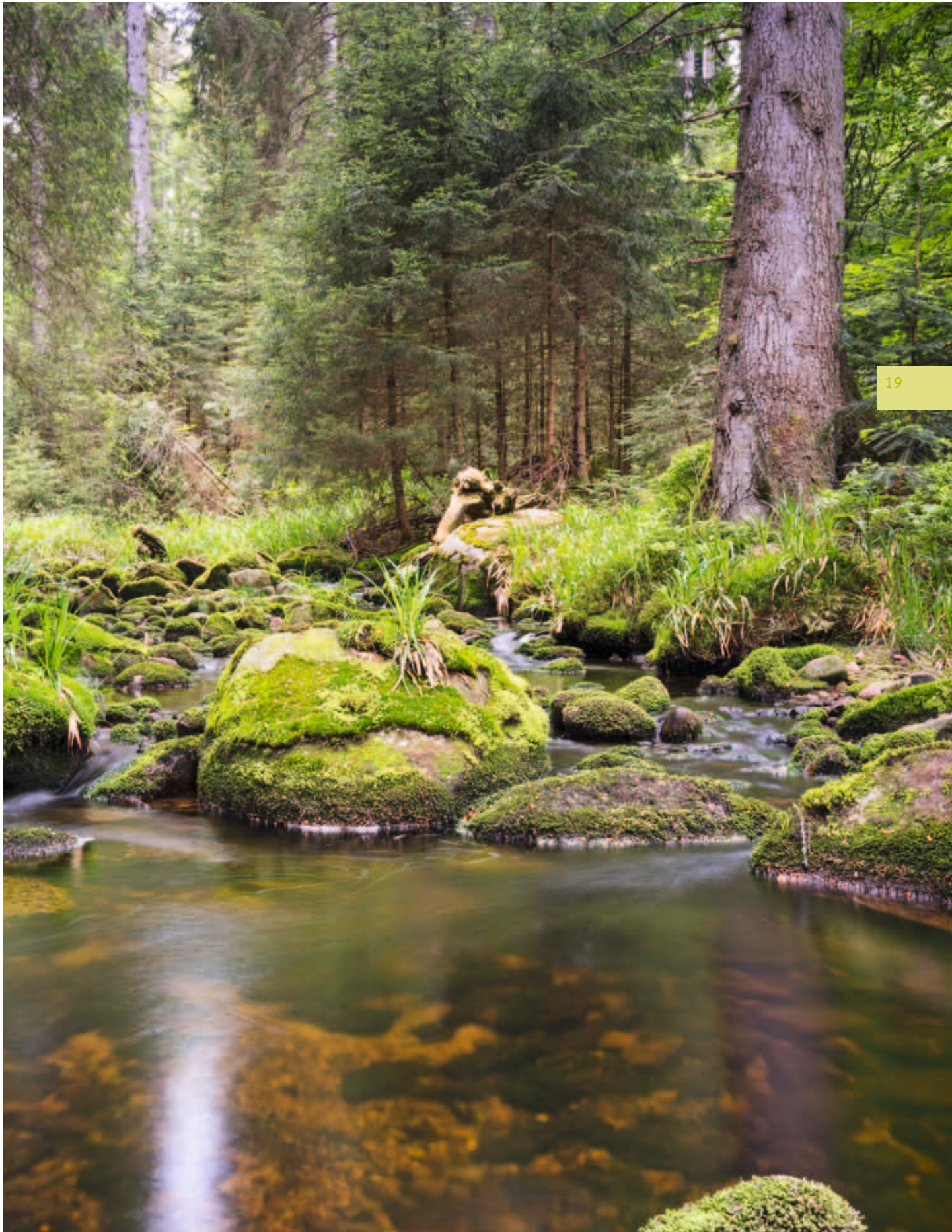
Moore – alle Wasser! Die Renaturierung der Moore ist ein weiterer „Dauerbrenner“. Mittlerweile sind alle großen Regenmoorflächen in Thüringen bearbeitet worden. Die Wasserhaltung wurde verbessert, sodass wir auch hier hoffnungsvoll sind, dass diese vom Niederschlag abhängigen Lebensräume auch in der Zukunft erhalten werden. Natürlich sind auch hier weitere Pflegen notwendig, aber mit den jährlich über 50.000 Euro, die die Landesforstanstalt für Moore investiert, können wir uns zunehmend um die kleineren aber zahlreicheren Hangversumpfungs- und Quellmoore und deren Wassereinzugsgebiete kümmern.

Waldfließgewässer – vieles im Fluss, nicht nur Feuersalamander Die Renaturierung der Waldfließgewässer ist der Landesforstanstalt ebenfalls ein besonderes Anliegen. Ausgehend von einem Pilotprojekt mit der UNB des Ilm-Kreises und der Deutschen Umweltstiftung konnten schon vor Jahren Erfahrungen gesammelt werden, wie die ökologische Durchgängigkeit der Fließgewässer im Wald verbessert werden kann. Auf dieser Basis werden jetzt gemeinsam mit der Naturstiftung David in zwei Projektgebieten die Wassereinzugsgebiete der Gera sowie der Werra bearbeitet. Auf über 180 Kilometern Fließgewässerstrecke wird die Durchgängigkeit verbessert, Fichtenwälder in naturnahe Laubwälder umgebaut und mittels der aktiven Einbringung von Totholz in die Bachbette deren Struktur verbessert. Dies freut nicht nur die Leitart dieses Projektes, den Feuersalamander. Die Gewässer dienen auch als Leitachsen des Biotopverbundes.

Wo „Grenzen“ verbinden – Waldsäume für die Katz Diese Aufgabe übernehmen übrigens auch die Waldränder. Deswegen engagiert sich ThüringenForst in den nächsten Jahren gemeinsam mit dem BUND für die Entwicklung strukturreicher Waldaußenränder auf mindestens 50 Hektar, die dann insbesondere von der Wildkatze als Verbindungskorridore genutzt werden können.



Waldnaturschutz als öffentlicher Auftrag!



Schlaglichter





1,8 Mio. Euro Gebäudeinvestition

> 600 kartierte Bodendenkmäler

erstmals 10 Anzeigschaltungen

>>> Waldtouristische Empfehlung: **Das Schützenbergmoor**

Rund 350 Moore, davon sechs Hochmoore, mit einer Gesamtfläche von ca. 300 Hektar finden sich derzeit im Thüringer Wald. Im Forstrevier Oberhof sanierte ThüringenForst das Schützenbergmoor und erneuerte 2012 den einzigen Moorlehrpfad Thüringens. Die heimischen Waldmoore haben einen herausragenden Wert für den Natur-, Klima- und Hochwasserschutz. Waldbesucher haben mit dem Moorlehrpfad die Möglichkeit, die außergewöhnliche Flora und Fauna dieses einzigartigen, etwa 2.500 Jahre alten Lebensraumes hautnah zu beobachten.

3.1 EINLEITUNG

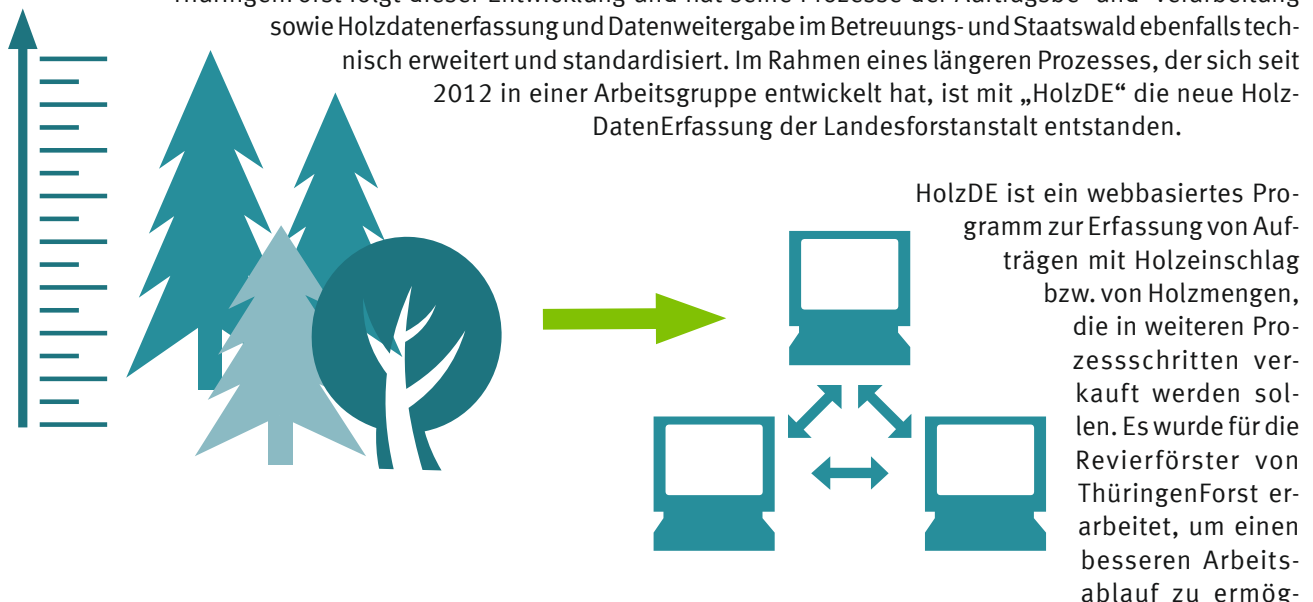
Die Vielfältigkeit der Ansprüche an den Wald beeinflusst unsere tägliche Arbeit maßgeblich. Ebenso die unvorhersehbaren Naturereignisse. Dieser Fülle an Themen und Aufgaben gerecht zu werden, ist Ziel der Landesforstanstalt – jeden Tag aufs Neue. Wir haben uns vorgenommen, den Wald zu machen - für Sie! Aus diesem Grund finden sich im folgenden Kapitel einige unserer „Schlaglichter und Highlights“ aus dem Jahr 2015, auf die wir, nicht ohne Stolz, zurückblicken und auf denen wir weiter aufbauen wollen.

Holznutzung ist wesentlicher Bestandteil der Arbeit von ThüringenForst. Alle hierbei betroffenen Bereiche wie Waldverjüngung, Waldbau, Nutzung, Logistik und Vermarktung auch durch die Verwendung geeigneter Hilfsmittel und Technik zu optimieren, um bestmögliche ökologische und ökonomische Resultate zu erzielen, wird konsequent angestrebt. Deshalb beschäftigt sich das erste Schlaglicht mit der IT-Projektidee „HolzDE“. Einen weiteren wesentlichen Anteil zur Optimierung der täglichen Forstarbeit leisten die Neuerungen bzw. Anpassungen, die aus den Resultaten einer konstanten, tiefgreifenden und weitreichenden Forschungsarbeit hervorgehen. Aus diesem Grund finden Sie im Folgenden Informationen zu den „Forschungsprojekten“ des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrums. Ebenso unsere Bemühungen, einen Beitrag im Bereich Denkmalschutz zu leisten, sind aufgeführt. Um diese bestmöglich kommunizieren zu können, bedarf es der, auch weiterhin sehr guten Arbeit durch die Unternehmenskommunikation, die mit einem eigenen Bericht über Aufgaben und Schwerpunkte des Jahres 2015 informiert.

3.2 IT-PROJEKT: HolzDE

Einleitung In allen Bereichen der deutschen Wirtschaft findet eine Automatisierung und Digitalisierung in der Datenverarbeitung und Auftragsverwaltung statt. Dies sorgt bei allen beteiligten Akteuren für einen besseren Geschäftsablauf und bietet ein hohes Optimierungspotential.

ThüringenForst folgt dieser Entwicklung und hat seine Prozesse der Auftragsbe- und -verarbeitung sowie Holzdatenerfassung und Datenweitergabe im Betreuungs- und Staatswald ebenfalls technisch erweitert und standardisiert. Im Rahmen eines längeren Prozesses, der sich seit 2012 in einer Arbeitsgruppe entwickelt hat, ist mit „HolzDE“ die neue Holz-DatenErfassung der Landesforstanstalt entstanden.



lichen und bisher vorhandene Systembrüche zu vermeiden. Die Anwendungsoberfläche ist mit einem hohen Augenmerk auf die Benutzerfreundlichkeit entwickelt worden. Das Programm besteht letztlich aus einer Formularoberfläche, aus der sechs Unterformulare zur weiteren Dateneingabe und -bearbeitung aufgerufen werden können.

Hinter dieser einfachen Programmstrukturierung stecken jedoch langwierige und intensive Überlegungen, wie Holz bzw. die notwendigen Informationen vom Beginn der Produktionskette möglichst rationell und effektiv bis zum Holzverkauf erhoben und verarbeitet werden können.

Erste Überlegungen zum Projekt wurden bereits 2012 in der Arbeitsgruppe „Prozessoptimierung“ erörtert. Ziel dieser Arbeitsgruppe war die Einbindung des zum damaligen Zeitpunkt im Testlauf befindlichen fotooptischen Vermessungssystems „sScale“ der Firma Dralle in die Geschäftsprozesse. Dabei wurde klar, dass eine Einbindung nur Sinn machen würde, wenn der Gesamtgeschäftsprozess „Auftragsdatenanlage und Holzlogistik“ grundlegend überarbeitet und verändert werden würde. Die Analyse des Teilgeschäftsprozesses „Auftragsdatenanlage“ zeigte, dass dieser durch zahlreiche Medienbrüche sowie dezentralisierte, redundante und nicht plausibilisierte Datenerfassungen gekennzeichnet war. In diesen Geschäftsprozess die fotooptische Vermessung zu integrieren wäre beinahe unmöglich gewesen.

Projektziele Der Projektauftrag fasste somit Ende 2013 folgende Ziele zusammen:

- Ablösung der bisherigen dezentralen Holzdatenerfassung mit dem Programm Holz-PC
- Unterstützung und Vereinfachung der Prozessabläufe, insbesondere der Wegfall der mehrfachen Erfassung von gleichen Daten und Excel-Hilfstabellen
- Einbindung von zentralen Verfahren
- neben fotooptischer Vermessung auch Einbindung von Geokoordinatenermittlung in das System
- Integration von automatisierten Schnittstellen, insbesondere für die Datenübergabe in das Betriebsabrechnungssystem FIS
- Entwicklung eines Programms zur schnellen, einfachen, übersichtlichen und intuitiven Datenerfassung
- schrittweise Entwicklung und Einführung des Programms, um Entwicklungs- und Einführungszeitraum zu verkürzen und hohen Nutzen zu generieren

Mit HolzDE ist es somit möglich, fast alle Geschäftsprozesse der Holzerfassung abzubilden. Des Weiteren wird eine einheitliche Lösung der Datenerfassung und -weitergabe auf digitalem Wege im Betreuungs- und Staatswald ermöglicht. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung Standardisierung und Digitalisierung.

Erweiterung der Zielstellung im Rahmen der Entwicklung Der Projektauftrag zu HolzDE wurde von Anfang an so definiert, dass eine Umsetzung in mehreren Projektschritten bzw. Teilprojekten erfolgen sollte. Dies ergab sich aus der Betrachtung des Gesamtprojektaufwands über eine Geschäftsprozessanalyse. Aus dieser wurde ersichtlich, dass eine Umsetzung „in einem großen Wurf“ mehrere Jahre dauern würde, da hierzu umfangreiche Anpassungen bzw. Neuentwicklungen der Betriebsabrechnung FIS und des ForstamtsGIS in Kombination mit der Anwendungsentwicklung HolzDE notwendig werden. Dem stand schon entgegen, dass der Test der fotooptischen Vermessung in den Jahren 2010-2012 erhebliches Rationalisierungspotential und eine Arbeitserleichterung für die Revierförster ergeben würde und somit so schnell wie möglich auszuschöpfen sein musste. Denn die Entlastung des Forstamtes und der Revierebene war und ist das große Ziel hinter der gesamten Anwendung. Den Flächenbewirtschaftern soll damit wieder mehr die Zeit, die sie für die Betreuung des Staats-, Privat- und Kommunalwaldes brauchen, zur Verfügung stehen.

Die schrittweise Projektumsetzung mit der agilen Entwicklung und den folgenden Testläufen in Zusammenarbeit mit 22 Revierförstern konnte zudem eine iterative Überprüfung der Ziele ermöglichen, aus der sich in den Jahren 2014 und 2015 eine deutliche Erweiterung der Zielstellungen gegenüber dem Projektauftrag ergeben hat. Zu diesen Erweiterungen gehören die Vollzugsverbuchung der Naturaldaten im HolzDE sowie eine digitale Auftrags- und Holzdatenübergabe an betreute und beförsterte Mandanten, die ihr Holz selbst vermarkten. Mit den Erweiterungen können zukünftig Arbeitsschritte bei der Datenerfassung des Arbeitsauftragsdatenblattes entfallen.

3.3 FORSTLICHES FORSCHUNGS- UND KOMPETENZZENTRUM GOTHA (FFK)

Forschung und Wissenstransfer Die praxisorientierte forstliche Forschung ist eine der Hauptaufgaben des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrums Gotha (FFK). Dementsprechend ist das FFK Gotha bestrebt, über bestehende Kooperationen und neue Kontakte zu Forschungseinrichtungen Projekte im Bereich der forstlichen Forschung zu initiieren und realisieren, zum Teil auch über die Einwerbung von Drittmitteln.

Die Schwerpunkte des FFK Gotha sind in einer Forschungsstrategie festgeschrieben und werden in regelmäßigen Intervallen aktualisiert. Auf dieser Basis wird die Fokussierung in Hinblick auf die Erarbeitung von Projektanträgen und Projektthemen angestrebt. Derzeit stehen folgende Themenbereiche im Mittelpunkt der Forschungsaktivitäten im FFK Gotha:

- (1) Anpassung von Waldökosystemen an sich verändernde Umweltbedingungen, insbesondere Klimawandel, mit den Kernelementen Forstgenetik, Waldbau, Waldumbau sowie Boden- und Waldschutz,
- (2) Quantifizierung und Sicherung langfristig nutzbarer Biomassepotentiale mit modernen Inventurverfahren einschließlich neuer Erfassungstechnologien,
- (3) Praxisorientierte Forschung für einen umweltverträglichen und effizienten Technikeinsatz im Zuge forstlicher Bewirtschaftungsmaßnahmen von der Bestandesbegründung über die Holzernte bis zur Holzabfuhr,
- (4) Weiterentwicklung der IT-, Navigations- und GIS-Werkzeuge vor dem Hintergrund zunehmender Mobilitäts- und Flexibilitätsanforderungen sowie
- (5) Aufbau eines Forschungsfeldes „Wald & Gesellschaft“ für Fragestellungen zu den gesellschaftlichen Erwartungen und Ansprüchen an eine multifunktionale, nachhaltige Forstwirtschaft in Thüringen.

Für die langfristige Planung und Dokumentation, aber auch die spätere Erfolgskontrolle ist 2015 erstmals für den Forschungsbereich am FFK Gotha eine Projektdatenbank entwickelt worden. Diese soll eine schnelle Recherche nach abgeschlossenen und laufenden Forschungs- und Versuchsvorhaben bei ThüringenForst ermöglichen. In einem ersten Schritt sind aktuelle, mit Drittmitteln finanzierte Projekte im FFK Gotha in diese Datenbank eingearbeitet worden. Langfristig soll sie auf die Bereiche des forstlichen Versuchswesens ausgeweitet werden.

Klimaentwicklung versus Kohlenstoffentwicklung = Waldproduktivität

2015 wurden zwei mehrjährige Kooperationsprojekte abgeschlossen. Zum einen wurde die aktive Mitwirkung des Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrums Gotha im Projekt „Waldproduktivität-Kohlenstoffspeicherung-Klimawandel“ (WP-KS-KW; FKZ 28WC400304) planmäßig beendet. Im Rahmen dieses, mit Mitteln des Waldklimafonds finanzierten Projektes, sollen Informationen der länderspezifischen Standortkunde mit den Ergebnissen der Bundeswaldinventur 3 für die Entwicklung von boden- und klimasensitiven Waldwachstumsmodellen verschnitten werden. Mit Hilfe dieser Modelle sollen dann die Veränderungen der Waldfläche und des Wachstums der Wälder aufgrund veränderter Klimabedingungen und daraus resultierender Änderungen der Kohlenstoffspeicherleistung berechnet und modelliert werden. Somit ist das Hauptziel des Vorhabens eine präzise Schätzung der Waldproduktivität und der Kohlenstoffspeicherung unter verschiedenen Szenarien einer möglichen Klimaentwicklung. An dem Projekt, das Mitte 2017 zum Abschluss kommt, sind neben allen forstlichen Versuchsanstalten in Deutschland auch das Thünen-Institut für Waldökosysteme, Eberswalde, und die Universität Hamburg beteiligt. Die Arbeiten des FFK Gotha konzentrierten sich auf die Erarbeitung der Leitprofile für die Bodendaten Thüringens auf Basis des Rasters der Bundeswaldinventur und die Koordination des Moduls 1



innerhalb des Gesamtprojektes, gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für Wald und Forstwirtschaft des Staatsbetriebes Sachsenforst, mit dem Ziel der Erstellung des Gesamtbodendatensatzes aller Bundesländern für die Weiterverwendung in den anderen Projektmodulen.

Rundholzsortierung objektivieren Darüber hinaus endete 2015 das Kooperationsforschungsprojekt „Lignoscan“ (FKZ 22034111). Als zentrale Ergebnisse des Projektes sind die Entwicklung eines Prototyps zur Rotfäuleddetektion im Fichtenstammholz in einem Sägewerk und dessen mehrfacher Test zu nennen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes versprechen, die Rundholzsortierung hinsichtlich der inneren Holzqualität (Fäulevorkommen) zu objektivieren und somit auf hohem Niveau zu verbessern. Eine Applikation der Messtechnik während der hochmechanisierten Holzernte mit dem Harvester soll in einem neuen Forschungsprojekt untersucht werden.



Mit einer ähnlich ausgerichteten Zielrichtung konnten 2015 innerhalb des Kooperationsprojektes „UltraLog“ (FKZ 18241 BR), erste Messkampagnen mit dem durch die Material- und Prüfanstalt Weimar aufgebauten Laborprüfstand durchgeführt werden. Das Hauptziel dieses Projektes ist die Entwicklung eines Messsystems zur zerstörungsfreien Qualitätsbewertung von Nadel-Stammholz auf Basis von Ultraschall- und Radarverfahren.

Projekt zur Erfassung von Parametern zum Wasserhaushalt Mit dem Projekt „SenThIS“ (Sentinels für Thüringer Informationssysteme; FKZ 50EW1513) konnte 2015 auch ein neues, größeres Projekt am FFK Gotha gestartet werden. Das Ziel des SenThIS-Projektes ist die Erfassung von Parametern zum Wasserhaushalt, sowohl des Bodens als auch von Pflanzen (Wald, Ackerbau), mit Hilfe von Satellitendaten. Weiterhin soll eine geeignete Softwareinfrastruktur erarbeitet und aufgebaut werden, die auf Fernerkundungsdaten basierende Produkte und weitere Copernicus-Dienste zur Bearbeitung von Landesaufgaben innerhalb der Behörden Thüringens bereitstellt. Neben dem FFK Gotha sind die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) als Projektkoordinator sowie zwei klein- und mittelständische Unternehmen (Earth Observation Services GmbH, Jena, und feiffer-consult, Sondershausen) beteiligt. Die Laufzeit des Projektes beträgt zwei Jahre. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert.



Weitere Informationen:
waldwandel-gegen-klimawandel.de

Waldwandel gegen Klimawandel Ein Projekt von herausgehobener Bedeutung für ThüringenForst ist das vom FFK Gotha koordinierte Modellprojekt „Waldumbau in den mittleren, Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes“. Konzipiert mit einer Laufzeit von 2013 bis 2022 werden im Rahmen des Projektes verschiedene waldbauliche Methoden zum Waldumbau in Mittelgebirgslagen realisiert und evaluiert. In das Projekt sind neben den drei Modellforstämtern Frauenwald, Oberhof und Finsterbergen auch die ThüringenForst-Zentrale und andere Dienststellen involviert. Nach der Entwicklung und Praxiseinführung eines forstamtsübergreifenden Wildmanagementkonzepts als wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung von waldbaulichen Maßnahmen und die Realisierung erster Pflanzmaßnahmen (Hochlagenfichte und Laubholz) in den Jahren 2013 und 2014 standen 2015 die konsequente Fortführung der Waldumbaumaßnahmen sowie die Erstellung und Umsetzung eines wissenschaftlichen Begleitmonitorings als zentrales Element für die langfristige Erfolgskontrolle der Waldumbaumaßnahmen im Mittelpunkt der Arbeiten. Darüber hinaus sind entsprechend der generellen Ausrichtung des Projektes als Referenz und Musterbeispiel 2015 zwei Schulungsveranstaltungen in Kooperation mit der TU Dresden, Professur für Waldbau, für einen breiten Teilnehmerkreis vorbereitet und realisiert worden.

Dienstleister für Forstämter und Reviere: Das FFK Gotha Das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha versteht sich als Dienstleister hinsichtlich der Erarbeitung und Bereitstellung von Handlungs- und Entscheidungshilfen bzw. Arbeitsgrundlagen für den Forstbetrieb bzw. für die Forstämter und Reviere sowie für die fachliche Unterstützung der kommunalen und privaten Waldbesitzer in Thüringen. Dementsprechend zählt der Wissenstransfer von Wissenschaft und angewandter Forschung in die forstliche Praxis neben der fachlichen Bearbeitung forstlich relevanter Themenfelder zu den wesentlichen Aufgaben des FFK Gotha. Dies erfordert eine praxisorientierte bzw. anwendungsbezogene Aufbereitung der neuen Erkenntnisse, deren Veröffentlichung und eine auf die jeweiligen Zielgruppen – Forstfachleute, Waldbesitzer, allgemein interessierte Öffentlichkeit usw. – ausgerichtete Wissensvermittlung. In diesem Sinne richtet das FFK Gotha in regelmäßigen Abständen Fachkolloquien aus, bei denen aktuelle Themen für die Forstpraxis aufbereitet und präsentiert werden. Zugleich wird eine Möglichkeit für den Erfahrungsaustausch und die fachliche Diskussion mit Kolleginnen und Kollegen geboten.

2015 hat das FFK Gotha mit dem 12. und dem 13. Fachkolloquium seine seit 2012 ins Leben gerufene Kolloquiumsreihe fortgeführt. Waldbauliche und holztechnologische Themen bildeten den Schwerpunkt dieser beiden Kolloquien. Des Weiteren richtete das FFK Gotha die Festveranstaltung „Waldböden – Fundament für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung“ anlässlich des UN-Jahres des Bodens 2015 sowie die Tagung der Sektion Ertragskunde im Deutschen Verband Forstlicher Forschungsanstalten aus. Abschließend sei hervorgehoben, dass Forschung, Monitoring und Gremienarbeit am FFK Gotha 2015 in einer Reihe an Veröffentlichungen, sowohl in Fachbüchern, Sachstandsberichten und verschiedenen Tagungsbänden, als auch in internationalen und nationalen naturwissenschaftlichen Zeitschriften, und in einer Vielzahl an Fachvorträgen mündeten. Die Beteiligung am Gothaer Familienerlebnistag im Juni und die Ausrichtung des Reisigmarktes, in Zusammenarbeit mit dem Forstamt Finsterbergen im November 2015, rundeten die Aktivitäten des FFK Gotha mit einer Außenwirkung ab.

Klimaanpassung/Klimaschutz Der Themenbereich Klimaanpassung/Klimaschutz hat für das FFK Gotha einen hohen Stellenwert. Sowohl aus der eigenen Vorsorge für die heimischen Wälder heraus, aber auch vor dem Hintergrund des Thüringer Klima- und Anpassungsprogramms arbeiten die Kolleginnen und Kollegen an verschiedenen eigenen und Kooperationsprojekten innerhalb dieses Themenbereichs, die exemplarisch im Folgenden kurz vorgestellt werden sollen:

Mit der Unterstützung der Thüringer Klimaagentur an der Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie, Jena, hat das FFK Gotha als erste forstliche Einrichtung in Deutschland beginnen können, sommerliche Unwetter und deren Auswirkungen auf das Wurf- und Bruchholzaufkommen sowie das Waldwegenetz zu erforschen. Grundlage hierfür sind moderne, regionale Zeitreihen der Blitzortung und des Niederschlagsradars, die Einblicke in die Zugbahnen und Intensitäten von Sommerunwettern erlauben. Vorstudien hierzu wurden durch das FFK Gotha auf Tagungen und in der Fachpresse offengelegt, auch 2016 wird das Thema weiter bearbeitet.

Forschung zur Klima- und Standortsangepasstheit ausgewählter fremdländischer Baumarten Darüber hinaus widmet sich das FFK Gotha in einem Forschungsschwerpunkt der Klima- und Standortsangepasstheit ausgewählter fremdländischer Baumarten. Neue Anbauversuche und Forschungen in bereits bestehenden, langfristig konzipierten Anbauten erfolgten beispielsweise für Robinie, Edelkastanie, westliche Hemlocktanne und Douglasie. Die Arbeiten hierzu sind zum überwiegenden Teil in, seit längerer Zeit bestehende Kooperationen mit anderen Forschungsinstitutionen eingebettet, bspw. mit der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Freising, der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt, Göttingen, den Universitäten in Bayreuth, Dresden und Jena sowie der Fachhochschule Erfurt. Darüber hinaus sind die Arbeiten im Rahmen des Gastbaumartenversuchs zu Libanonzeder, Orientbuche und Türkischer Tanne in ausgewählten trocken-warmen Klimabereichen im Thüringer Forstamt Sondershausen fortgeführt worden.

Es erfolgten umfangreiche Aufnahmen zu Mortalität und Phänologie. Die Daten werden u. a. mit einem groß angelegten, internationalen Versuchsflächennetz verschnitten und verglichen. Zugleich wurde eine Masterarbeit zu Aufnahmen aus 2013 und 2014 auf der Thüringer Fläche erfolgreich verteidigt, deren Betreuung dem FFK Gotha oblag. Im März und Mai 2016 lädt das FFK Gotha den Forschungsverbund des Anbauversuches zu Arbeitstreffen nach Thüringen ein. Ergänzend zum Komplex der Versuchsanbauten sind die Planungen und Vorarbeiten des FFK Gotha zur Baumhasel zu nennen. Ausgehend von einem Prüfbericht für den Vorstand, der die Anbaupotentiale von Baumhasel, aber auch von echten Nüssen, Nusshybriden, Esskastanie und Hickory in Thüringen näher beleuchten sollte, erfolgten für einen Anzucht- und Anbauversuch mit dieser Baumart Vorversuche, Saatgutakquisen, Genanalysen und konzeptionelle Arbeiten.



Baumhasel



Douglasie



Robinie

Neben der Auseinandersetzung mit Fragestellungen zur Anpassung an die sich vollziehenden Klimaveränderungen hat sich das FFK Gotha 2015 wie in den Jahren zuvor auch intensiv der Frage der Klimaschutzrolle von Wald und Forstwirtschaft und dementsprechend mit der Treibhausgasbilanz Thüringer Wälder gewidmet. Besonders erwähnenswert hierbei ist die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen aus einem vorherigen Forschungsprojekt mit der Georg-August-Universität Göttingen zur vergleichenden Kohlenstoffbilanz genutzter und ungenutzter Waldmodellregionen in Thüringen in der Schriftenreihe des Bundesamtes für Naturschutz (BfN). Des Weiteren wurde eine umfassende Kohlenstoffbilanz für die Thüringer Wälder und dem Landeswald auf Basis der Bundeswaldinventur 3 fertiggestellt. Diese Daten fließen u. a. in den aktuellen regionalen PEFC-Bericht, in das Thüringer Emissionskataster und in die sektorübergreifende Thüringer Treibhausgasbilanz ein.

Das FFK Gotha unterstützt wissenschaftliche Arbeiten verschiedener Universitäten in Mitteldeutschland Neben der fachlichen Bearbeitung der genannten Themen unterstützte das FFK Gotha auch 2015 verschiedene wissenschaftliche Arbeiten von Studenten und Doktoranden, beispielsweise an der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu Jahrringuntersuchungen diverser Baumarten und an der Technischen Universität Dresden im Bereich der Sturmfolgenforschung auf Mittelgebirgsstandorten. Im abgelaufenen Jahr haben zwei Doktoranden der Professur für Waldbau der TU Dresden Zwischen- bzw. Endberichte ihrer, in Kooperation mit dem FFK Gotha, laufenden Forschung vorgelegt und dazu in der Fachpresse veröffentlicht. Die Untersuchungen zur Qualität von Buchenvoranbauten nach sturmbedingtem Fichtenschirmverlust, die ebenfalls mit der Unterstützung des FFK Gotha an der Professur für Waldbau der TU Dresden realisiert wurden,

trugen schlussendlich dazu bei, die Anlage 8 „Pflanzverbände“ der Dienstordnung 2.8 Waldbau (Anweisungen zum Waldbau im Staatswald der Landesforstanstalt) anhand neuer Erkenntnisse zu modifizieren. Die Aufnahmen in den Untersuchungsbeständen zum Naturverjüngungspotential einzeln eingemischter Weichlaubhölzer in Fichte als Kalamitätsvorsorge sind zwar noch nicht abgeschlossen, sie schließen aber heute schon eine seit den Anstrengungen zur Wiederbewaldung nach dem Sturm Kyrill 2007 bestehende Wissenslücke.

3.4 DENKMALSCHUTZ

Denkmalschutz dient dem Schutz kulturhistorisch wertvoller Gesamtanlagen

Ziel von ThüringenForst ist es, dafür zu sorgen, dass die Denkmale dauerhaft erhalten und deren Substanz gesichert werden. Mit einem erheblichen Zeit- und Finanzaufwand wurden die historischen Gebäude in Bad Berka, Creuzburg, Erfurt-Willrode, Heldburg und Sonneberg saniert. Hierbei ist es, neben der Sicherung der Bausubstanz gelungen, dass alte Gebäudestrukturen unter Beachtung des Denkmalschutzes wiederhergestellt wurden. Zudem mussten auch Artenschutz (Creuzburg) und archäologische Besonderheiten (Paulinzella) Berücksichtigung finden.

28

Folgende Bauvorhaben wurden seit Bestehen von ThüringenForst bisher realisiert:

1. Umbau und Sanierung Haupt- und Nebengebäude des Thüringer Forstamtes Hainich-Werratal mit ca. 1,0 Mio Euro
2. Umbau Mansard- und Erdgeschoss sowie Neubau Nebengebäude mit Wildkühlzelle Forstamt Sonneberg mit ca. 355.000 Euro (Außenanlagen 2016)
3. Neubau/Sanierung Kleinkläranlage für Forstamt Erfurt-Willrode mit ca. 56.000 Euro
4. Erneuerung Entwässerung im Jugendwaldheim Bergern mit ca. 253.000 Euro
5. Umbau/Sanierung „Grünes Haus“ mit ca. 148.000 Euro

Derzeit stehen die Sanierung des künftigen Forstamtsstandortes in Paulinzella (ca. 2,5 Mio. Euro) und der Neubau/Außenanlagen im Forstamt Sonneberg (ca. 160.000 Euro) an. In allen Gebäuden ist es gelungen, die historische Bausubstanz vor Verfall und Vandalismus zu schützen und darüber hinaus eine sinnvolle Gebäudenutzung durch die Mitarbeiter/innen von ThüringenForst zu gewährleisten. Neben der Nutzung als Verwaltungssitz haben auch Belange des Betriebes (Wildvermarktung) und der Waldpädagogik ihren Platz im Gebäude/Nebenanlagen gefunden. Eine hundertprozentige Nutzung der Gebäude ist der sicherste Schutz.

Bodendenkmalschutz in den Wäldern von ThüringenForst

In den Wäldern Thüringens liegt mehr oder weniger gut sichtbar eine Vielzahl von Bodendenkmalen, die von der Standortkartierung als sogenannte „archäologische Sonderstandorte“ kartiert und dokumentiert werden. Nach Angaben des Thüringer Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie (TLDA) in Weimar sind ca. 80 Prozent der Gesamtzahl der Bodendenkmale unter Wald zu finden, da der Wald, im Gegensatz zur Feldflur, eine konservierende Funktion hat. In der Feldflur wurden unter anderem durch jahrhundertlanges Bearbeiten der Produktionsflächen, Bebauung und Besiedlung fast alle vorgeschichtlichen Anlagen, (z. B. Hügelgräber, Wallanlagen oder Wüstungen) nivelliert, also „dem Boden gleich gemacht“. Im Wald war die Situation aufgrund der damaligen Arbeitsverfahren anders. Noch bis in die 1950er Jahre hinein wurde Holzrückung, sei es Kurzholz, Stangen- oder Langholz, fast ausschließlich mit Muskelkraft bewältigt, Hindernisse (z. B. Bodendenkmale) wurden zwangsläufig umgangen und blieben dadurch weitgehend unbeschadet erhalten.

Beim Wegebau allerdings sah die Situation schon damals vielfach anders aus. Hier kam es bereits vor, dass Wege oder Trassen mitten durch Anlagen geführt und dabei Teile des Objektes abgetragen wurden. Insgesamt gesehen bestand aber für



Bodendenkmale keine wirkliche Gefahr. Mit dem Einsatz von motorisierter Technik änderte sich die Situation. Einer Zugmaschine oder einem Harvester bereitet es keine Probleme, Hindernisse zu überfahren, bzw. Stämme über Hindernisse zu ziehen und dabei unter Umständen auch Bodendenkmale zu beschädigen. Bodendenkmale stehen jedoch nach dem Denkmalschutzgesetz vom 14. April 2004 (GVBl. Nr. 10, S. 465-472) mit Änderungen vom 23. November 2005 prinzipiell unter Schutz, auch wenn sie nicht als solche ausgewiesen sind.

Um den Schutz zu gewährleisten besteht seit einigen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Weimar. So werden seit 2009 regelmäßig Schulungen mit Exkursionen, insbesondere für Revierförster aber auch andere interessierte Forstangestellte, durchgeführt, um den Personenkreis im Umgang mit Bodendenkmalen zu sensibilisieren. In Zusammenarbeit von ThüringenForst und dem TLDA erschien 2013 eine Broschüre unter dem Titel „Forstwirtschaft und Bodendenkmalpflege – Denk mal an die Denkmale im Wald“ mit Beiträgen von Autoren beider Institutionen.

Bodendenkmale flächenscharf erfassen Von der Standortkartierung werden die Bodendenkmale vor Ort erfasst, eine Bestandsaufnahme durchgeführt und punkt-, bzw. flächenscharf in die Standortkarte eingetragen. Allerdings werden nicht alle Bodendenkmale kartiert. Ausgeschlossen werden Objekte, die nicht im Wald liegen, steinerne Objekte (Grenzsteine, Steinkreuze, Marienstöcke, Gedenksteine), Höhlen und Schutzfelsen, Fundplätze von Einzel- oder Hortfunden sowie Meilerplätze. Weiterhin wird auf die Kartierung von



Außenansicht Fassade Paulinzella



Ansicht Thüringer Forstamt Hainich-Werratal
in Creuzburg



Die Sanierung des Thüringer Forstamtes Paulinzella
schreitet voran. (Stand 2015)

Flächen verzichtet, die keine sichtbaren Oberflächenstrukturen aufweisen bzw. nur als Flurname (z. B. „Die Burg“ oder „Wachkopf“) existieren. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass Burg- und Wallanlagen, Hügelgräber und Hügelgräberfelder, Landwehren, Ruinen, jagdliche Anlagen, Wüstungen und Produktionsstätten wie z. B. Waldschmieden, Waldglashütten oder in Ausnahmefällen auch Meilerplätze, wenn sie besonders groß oder deutlich erhalten sind, kartiert werden. Die Anzahl der Meilerplätze geht in die tausende, daher ist es nicht möglich, diese zu erfassen. Ähnlich gelagert ist die Problematik bei Hohlwegen, auch hier können nur ausgewählte Objekte berücksichtigt werden. Diese beiden Objektgruppen machen aber einen sehr hohen Anteil der Bodendenkmale unter Wald aus. Die Kartierung der Spuren des Altbergbaus (Halden und Pingen, punktuell und flächig, insbesondere beim Erzbergbau) kann derzeit nur teilweise erfolgen.

Über 600 Objekte über alle Eigentumsformen Bislang wurden von der Standortkartierung über 600 Einzelobjekte und Objektgruppen über alle Eigentumsformen hinweg erfasst. Die folgenden beiden Übersichten sollen zum einen die Anzahl der Objekte und Objektgruppen verdeutlichen, die bisher im Wald kartiert wurden. Die andere Tabelle zeigt die Verteilung in den zeitgeschichtlichen Phasen. Der Einfachheit halber wurden die zeitgeschichtlichen Epochen nicht unterteilt.

Objekt	Gesamt	Staatswald	Körperschaftswald	Privatwald
Wallanlagen, mindestens Halbkreis	70	17	21	32
Wallanlagen (Spornburgen)	40	10	8	22
Langwälle	13	5	0	8
Burganlagen unter Wald	52	27	9	16
Wehranlagen von Großburgen *	37	11	14	12
Ministerialburgen (ohne THB)	55	13	10	32
Turmhügelburgen (THB)	10	2	0	8
Schanzen	6	1	4	1
Landwehren, einschl. integrierte Warten	22	3	13	6
Wegesperren	4	3	0	1
Ruinen (Einzelgebäude wie Kirchen, Kapellen ...)	14	3	2	9
Wüstungen	26	16	3	7
Hügelgrab, -gruppe, -feld	179	95	38	46
Gerichtsstätte (2)	2	0	2	0
Jagdliche Anlage (2)	1	1	0	0
Produktionsstätten (Waldschmieden, Glashütten, Meiler)	10	6	2	2
Wallanlagen (unklare Bedeutung)	8	2	0	6

Neuzeit (1500-1806)	5 %
Mittelalter (500-1500)	46 %
Völkerwanderungszeit (375-568)	5 %
Römische Kaiserzeit (1-375)	0 %
Vorrömische Eisenzeit (700 v.d.Z-0)	5 %
Bronzezeit (2300-700/800 v.d.Z.)	17 %
Neolithikum (5600-2300 v.d.Z.)	8 %
Unbekannte Zeitstellung	19 %

* Großburgen liegen auf nichtforstlichem Grund, die Wehranlagen aber im Wald

Da viele Anlagen über längere Zeiträume genutzt wurden, erfolgte die Zuordnung zur ältesten Datierung.

3.5 ERFOLGREICHE KOMMUNIKATIONSPLANUNGEN BEI THÜRINGENFORST

Schon nach zwei Jahren: ThüringenForst ist sichtbarer geworden Anfang 2014 war es das erklärte strategische Ziel des Stabsbereiches Unternehmenskommunikation, ThüringenForst in Thüringen sichtbarer zu machen. Die Wahrnehmung von Mitarbeitern, Kunden, Bürgern und anderen Beziehungspersonen und -gruppen sollte der neuen Eigenständigkeit von ThüringenForst Rechnung tragen. Die Anstalt öffentlichen Rechts mit den zwei Kerngeschäftsfeldern (Forstbetrieb und Durchführung hoheitlicher Aufgaben) sollte ihre vielfältigen Aufgaben und Berührungspunkte zu unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen dazu nutzen, schlicht bekannter zu werden, zugleich aber auch um Vertrauen werben.

Die dafür notwendige, deutlich wahrnehmbare, eigenständige Präsenz stand im Mittelpunkt aller strategischen Ziele. Zwei Grundgedanken bildeten die Voraussetzungen für alle Planungen:

1. ThüringenForst hat als Dienstleister eine überragende Bedeutung für das operative forstliche Handeln im Freistaat.
2. Das Mehr an Eigenständigkeit stellt in keiner Weise die Richtlinienkompetenz der Politik in Frage. Darauf aufbauend wurden die strategischen Ziele für ThüringenForst für die nächsten Jahre definiert, festgelegt, mit einzelnen Maßnahmen untersetzt und in den folgenden Monaten Zug um Zug umgesetzt.

Der neue Instrumentenkasten sah dabei unter anderem den Aufbau eines eigenständigen Markenauftritts, die Neugestaltung des Internetauftritts mit eigenen Filmbeiträgen sowie die Initiierung einer serviceorientierten Pressearbeit vor. Auf der Grundlage dieser 2014 weitgehend aufgebauten Basisinstrumente wurden 2015 erstmals Kommunikationsmittel mit einem zuvor festgelegten Ziel eingesetzt.

Der olympische Gedanke allein zählte nicht mehr Von nun an zählte nicht mehr der olympische Gedanke „dabei sein ist alles“. Stattdessen galt es, einen ganzheitlichen Kommunikationsprozess voranzutreiben, der so viele Aspekte wie möglich in den Blick nahm und diese so miteinander verzahnte, dass sie ein in sich schlüssiges Bild von ThüringenForst nach außen vermitteln sollten. Die öffentliche Wahrnehmung nicht auf die rein äußerliche Wahrnehmung reduzieren, sondern diese sogleich mit inhaltlichen Komponenten zu verknüpfen, war das Ziel. Die Inhalte sollten vorhandene, aber nicht immer sichtbare Umstände verdeutlichen (z. B. Der Wald ist Sport- und Arbeitsplatz.).

Die werbliche Kommunikation, definiert durch das Markenhandbuch, erzielte bei zahlreichen Gelegenheiten die angestrebte Aufmerksamkeit. Die dargestellten Inhalte entfalteten, unterstützt durch hochauflösende Bilder und Filme, ihre beabsichtigte emotionale Wirkung. So war beispielsweise das ThüringenForst-Blockhaus ein immer wieder gern genutzter Anlaufpunkt für die Besucher der Landesgartenschau in Schmalkalden. Gleiches galt für die Auftritte von ThüringenForst mit neuem Messestand beim Tag der offenen Tür des Thüringer Landtages in der Landeshauptstadt Erfurt, wie auch beim Thüringentag in Pößneck.

Das Ziel, vor allem Familien mit Kindern anzusprechen, wurde in all diesen Fällen deutlich sichtbar erreicht.

Mit Mitarbeiterjacke sind alle Mitarbeiter auch als solche im Wald erkennbar Um einen Wiedererkennungseffekt in der Fläche zu generieren, wurden Dienst- und Einsatzfahrzeuge mit dem neuen Logo versehen. Verstärkt wurde dieser Effekt durch die Ausgabe der Mitarbeiterjacke. Die einheitliche, deutlich sichtbare Kleidung war auf Anregung der Mitarbeiter beim Leitbildprozess angeschafft worden. Sowohl die Wort-Bild-Marke von ThüringenForst als auch der Slogan „Wir machen den Wald. Für Sie!“ sind auf allen Jacken deutlich wahrnehmbar.

Das Transportmedium für forstliche Inhalte ist neben einer Vielzahl von Flyer, Bannern, Plakaten und Anzeigen vor allem der Internetauftritt www.thueringenforst.de. Mit dem vielbeachteten Waldumbauportal „Waldwandel gegen Klimawandel“ und dem neuen „Wildgutportal“ wurde 2015 das Ziel Inhalte textlich verständlich zu vermitteln und bildlich dabei zu emotionalisieren beinahe ideal umgesetzt. Es waren zugleich auch „best-practice“-Beispiele über Thüringen hinaus.

Viel Aufwand, der sich lohnt: Das persönliche Gespräch In der Umsetzung wurden die Inhalte der Portale auch auf den öffentlichen Veranstaltungen thematisiert und in Teilen per Anzeige auf die entsprechenden Internetseiten verwiesen. Bei den Veranstaltungen stand insbesondere die Initiierung des persönlichen Gesprächs im Vordergrund. Diese sehr aufwendige Kommunikation sollte und soll die Authentizität der Mitarbeiter von ThüringenForst nutzen, um Vertrauen zu schaffen. Flankiert werden diese Bemühungen durch eine serviceorientierte Pressearbeit. Auch hier steht die intensive persönliche Begleitung von Journalisten im Vordergrund. Zugleich wurde das Ziel des Pressesprechers als „Nachrichtenbroker“ ausgegeben. Schneller als beabsichtigt ist es inzwischen gelungen, so viel Vertrauen zu den Meinungsbildner aufzubauen, dass die Pressestelle von ThüringenForst in den nachrichtenarmen Zeiten als Anlaufpunkt für exklusive Meldungen genutzt/angefragt wird.

32



Auszüge Umsetzung Flyer 2015



Unsere Mitarbeiterjacke bei ThüringenForst



Waldumbauportal



Wildgutportal

Anpassungen
der Anhänger und
eines Verkaufswagens
für „Wildgut“

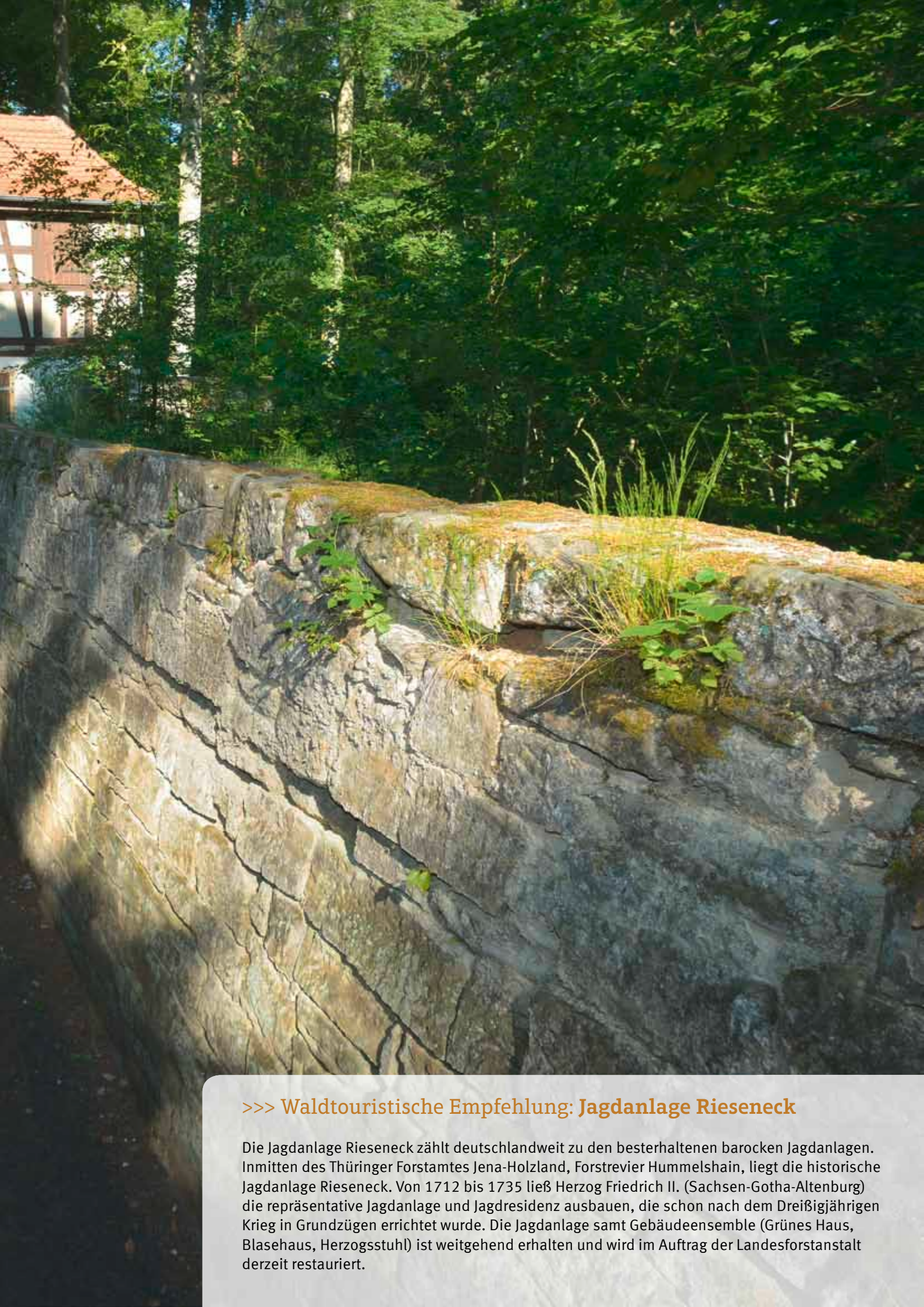
I Herbst/Winter 2015

Zahlen und Fakten

36,2 % Staatswald in Thüringen

40,9 % Natura 2000-Gebiete im Staatswald

8.075 Teilnehmer/-innen an Waldjugendspielen

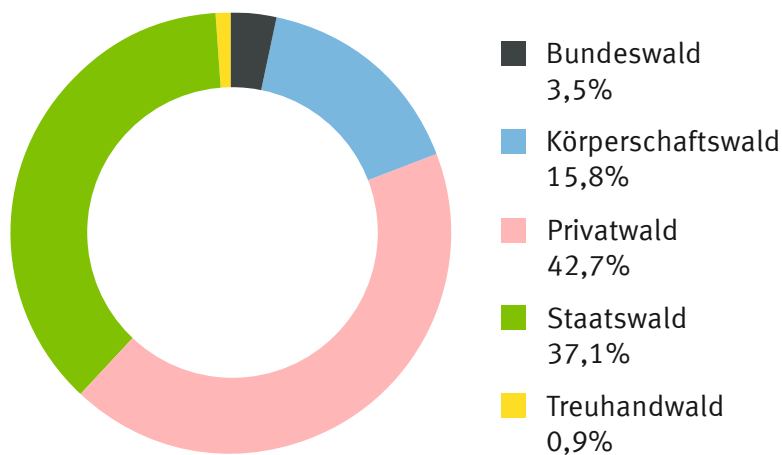


>>> Waldtouristische Empfehlung: Jagdanlage Rieseneck

Die Jagdanlage Rieseneck zählt deutschlandweit zu den besterhaltenen barocken Jagdanlagen. Inmitten des Thüringer Forstamtes Jena-Holzland, Forstrevier Hummelshain, liegt die historische Jagdanlage Rieseneck. Von 1712 bis 1735 ließ Herzog Friedrich II. (Sachsen-Gotha-Altenburg) die repräsentative Jagdanlage und Jagdresidenz ausbauen, die schon nach dem Dreißigjährigen Krieg in Grundzügen errichtet wurde. Die Jagdanlage samt Gebäudeensemble (Grünes Haus, Blasehaus, Herzogsstuhl) ist weitgehend erhalten und wird im Auftrag der Landesforstanstalt derzeit restauriert.

4.1 FLÄCHEN

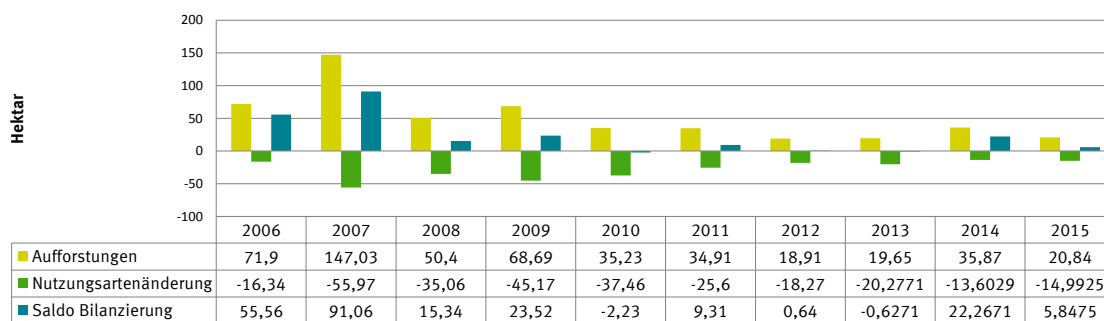
4.1.1 WALDFLÄCHEN NACH EIGENTUMSARTEN



Stand: 1. Januar 2014

Mit 42,8 Prozent hat der Privatwald den größten Anteil an der Waldfläche in Thüringen. Daran schließt sich der Landeswaldanteil mit 36,2 Prozent an. Der Treuhandwald mit derzeit 1,4 % stellt schon jetzt den kleinsten Flächenanteil dar und wird zukünftig noch weiter abnehmen.

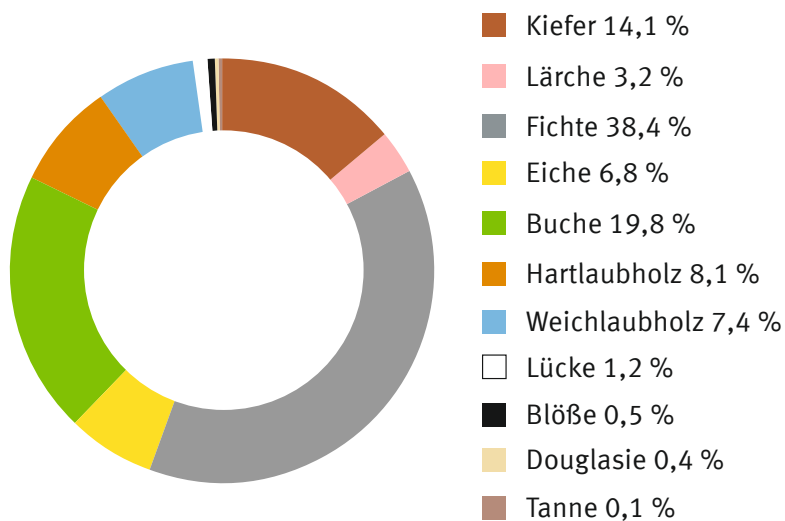
4.1.2 ENTWICKLUNG DER WALDFLÄCHENBILANZ



Stand: 31. Dezember 2015

In den Jahren 2006 bis 2009 und 2011 war eine positive Waldflächenbilanz zu verzeichnen. Dieser Trend hat sich in den Jahren 2010 und 2012 bis 2013 so nicht fortgesetzt. Erst 2014 konnte wieder eine deutlich positive Waldflächenbilanz ausgewiesen werden.

4.1.3 WALDFLÄCHEN NACH BAUMARTEN

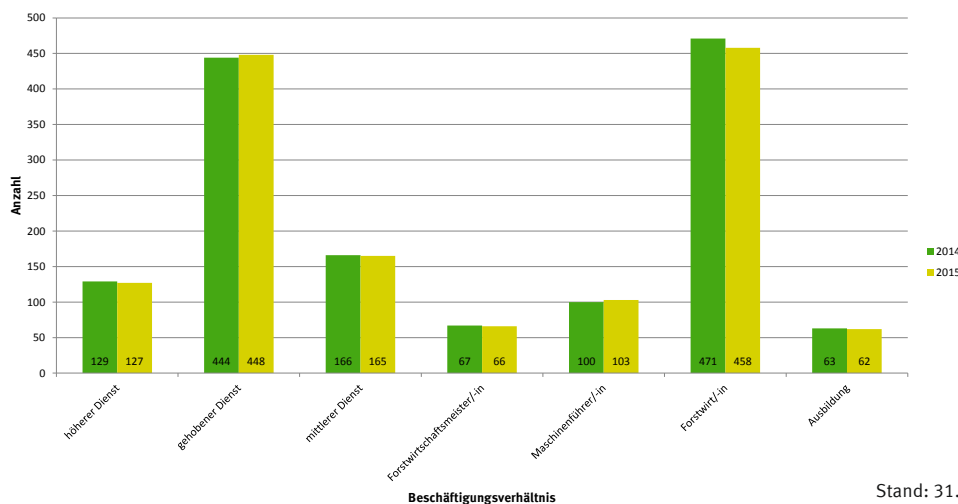


Stand: 1. Januar 2014

Die Daten der Baumartenverteilung wurden im Rahmen der BWI 3 erhoben. Mit 38,4 Prozent stellt die Fichte die häufigste Baumart in Thüringen dar. Von allen Laubbaumarten nimmt die Buche mit 19,8 Prozent den größten Anteil ein.

4.2 PERSONAL

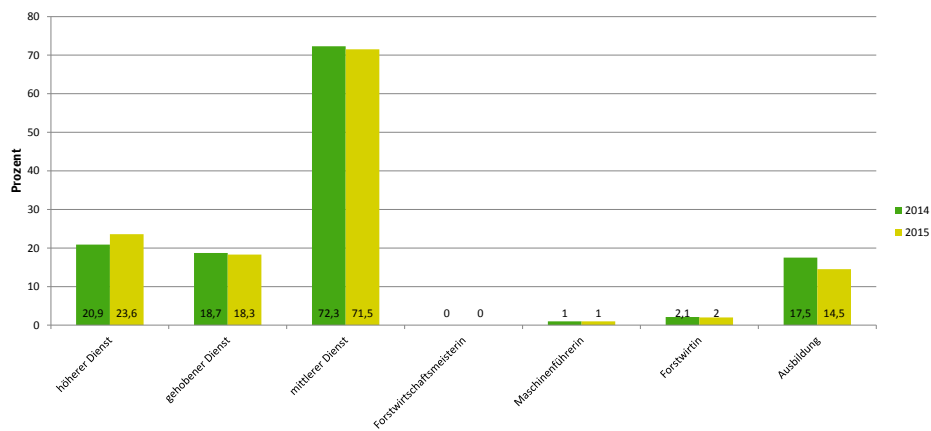
4.2.1 MITARBEITERENTWICKLUNG



Stand: 31. Dezember 2015

Der Anteil der Beschäftigungsgruppen ist relativ konstant. Aufgrund der in den vergangenen Jahren realisierten Abfindungsregelung für Forstwirte ist deren Anteil leicht gesunken. Die Ausbildungsquote liegt konstant bei umgerechnet rund 5 Prozent.

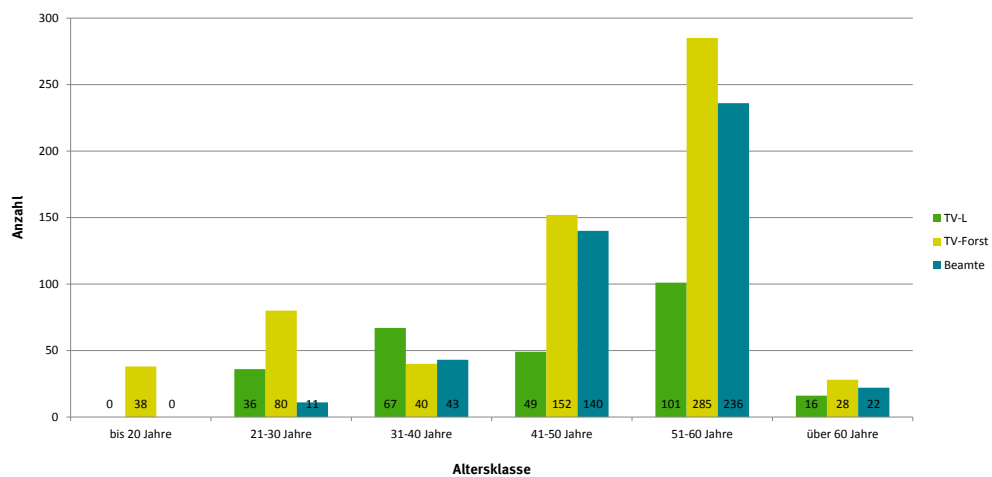
4.2.2 FRAUENANTEIL



Stand: 31. Dezember 2015

Der Frauenanteil konnte im Bereich des höheren Dienstes leicht vergrößert werden, in der Ausbildung ist er hingegen stärker rückläufig. In den übrigen Beschäftigtengruppen liegt der Anteil relativ konstant.

4.2.3 ALTERSENTWICKLUNG



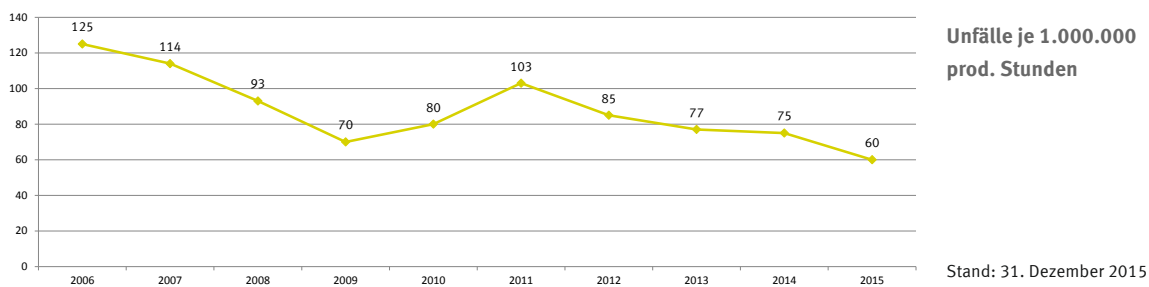
Stand: 31. Dezember 2015

Über alle Beschäftigungsverhältnisse ist die Personalstärke im Bereich der Altersklasse „51-60 Jahre“ am größten. Auch um einer nachhaltigeren Altersstruktur näher zu kommen, wird Personal ausgebildet und im angemessenen Umfang übernommen.

4.2.4 ENTWICKLUNG DES UNFALLAUFGKOMMEN IM STAATSWALD DES FREISTAATES THÜRINGEN

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl Forstwirte	850	852	828	820	815	789	753	700	614 (ohne ATZ)	575 (ohne ATZ)
meldepflichtige Unfälle	147	138	107	87	95	97	87	77	71	54
davon Arbeitsunfälle	143	133	104	85	90	94	82	71	66	50
davon Wegeunfälle	4	5	3	2	5	3	5	6	5	4
Unfallquote * (Arbeitsunfall)	5,9	6,4	8,0	9,6	9,1	8,3	9,2	9,9	9,3	11,5

* ergibt sich aus der Berechnung der Anzahl der Forstwirte geteilt durch Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle. Je höher der Quotient ausfällt, desto günstiger ist aus Sicht der Unfallhäufigkeit betrachtet das Unfallgeschehen. Im Jahr 2015 ereignete sich nur noch bei rund jedem 12. Forstwirt ein meldepflichtiger Arbeitsunfall.



Unfallquoten dienen der Beurteilung der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit bezogen auf die geleistete Arbeitszeit. Die Kennzahl „Unfälle je 1 Million produktiver Arbeitsstunden“ bezieht sich auf die im Staatswald des Freistaates Thüringen beschäftigten Forstwirte. Das Gefahrenpotential der Waldarbeit wird durch diesen Index deutlich abgebildet. Sehr erfreulich ist der sich abzeichnende rückläufige Trend der vergangenen fünf Jahre.



4.3 JAHRESERGEBNIS

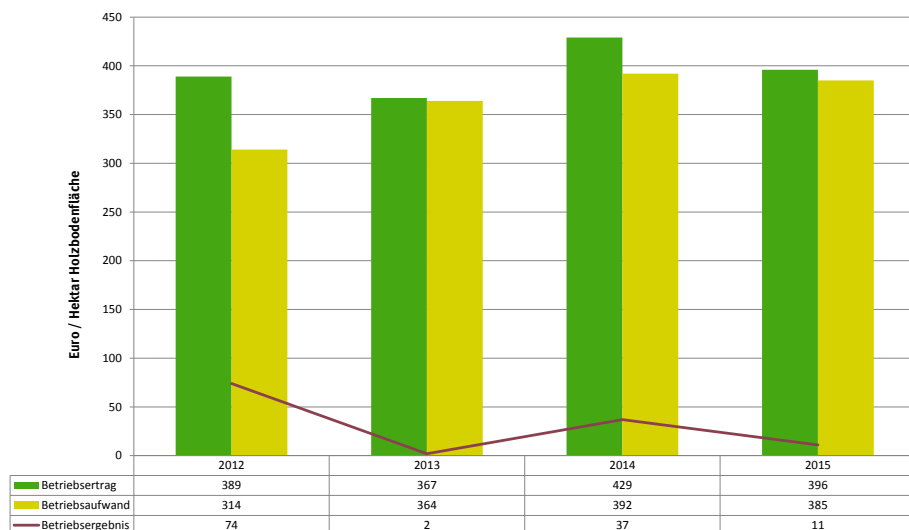
4.3.1 JAHRESÜBERSCHUSS DER GESCHÄFTSFELDER (OHNE FINANZZUFÜHRUNG GEMÄSS § 12 ABS. 2 ERRG) UND ENTWICKLUNG DER JAHRESERGEBNISSE



Stand: 31. Dezember 2015

Die Bewirtschaftung der Landeswaldflächen (Forstbetrieb) ist weiterhin positiv, wenn auch im Vergleich zu 2014 rückläufig. Im Bereich der Dienstleistungen konnte im Vergleich zu 2014 ein leichter Überschuss erwirtschaftet werden. Das Defizit im hoheitlichen Bereich ist leicht rückläufig.

4.3.2 ERGEBNISSE AUS DER BEWIRTSCHAFTUNG DER LANDESWALDFLÄCHEN (STAATSFORSTBETRIEB)

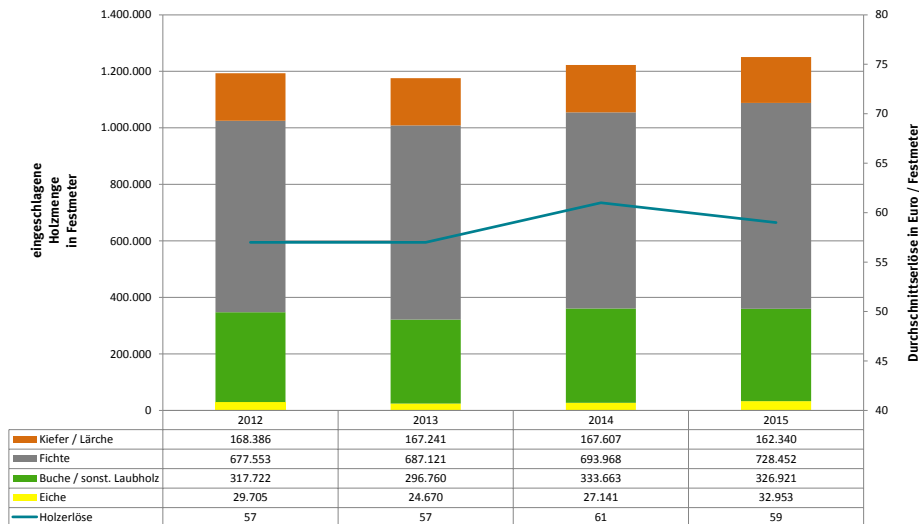


Stand: 31. Dezember 2015

Der Betriebsertrag ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. Im Vergleich dazu sank der Aufwand nur mäßig. Entsprechend liegt der Betriebsergebnis pro Hektar unter dem des Jahres 2014.

4.4 HOLZ

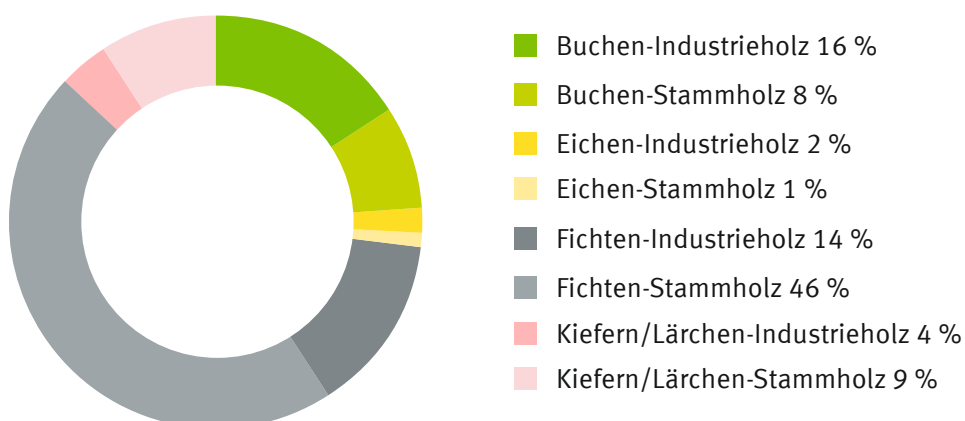
4.4.1 ENTWICKLUNG EINSCHLAG UND DURCHSCHNITTSERLÖS



Stand: 31. Dezember 2015

Der Gesamteinschlag ist insbesondere aufgrund des höheren Fichteneinschlags leicht angestiegen. Die Erlöse sanken leicht ab.

4.4.2 HOLZVERKAUF SORTIMENTS- UND BAUMARTENANTEILE THÜRINGENFORST



Stand: 31. Dezember 2015

Mehr als die Hälfte des Gesamteinschlags in Höhe von rund 1,2 Mio. Festmeter entfallen auf die Baumartengruppe Fichte. Rund ein Viertel des Einschlags ist Buchenholz, gefolgt von Kiefer und Eiche. In der Abbildung sind Stockverkäufe und Energieholz nicht enthalten.

4.5 JAGD UND WALDERNEUERUNG

4.5.1 STRECKENENTWICKLUNG NACH WILDARTEN

	2012	2013	2014	2015
Damwild	417	441	536	464
Muffelwild	180	215	228	225
Rehwild	8.145	9.158	8.854	10.678
Rotwild	1.844	2.307	2.146	2.187
Schwarzwild	4.796	4.015	3.980	4.387
Gesamt	15.382	16.136	15.744	17.941
sonstiges Haarwild	750	522	400	550

Stück mit Fall- und Unfallwild (01.01. bis 31.12.2015)

Die Abschusszahlen konnten, außer beim Schwarz- und Haarwild, in den letzten Jahren gehalten oder deutlich gesteigert werden. Lediglich vom Jahr 2013 zu 2014 ist ein leichter Rückgang der Strecke zu verzeichnen. Die Abschusszahlen erreichen, außer bei den genannten Ausnahmen, 2015 einen neuen Höchststand.

4.5.2 VERTEILUNG NACH ERLEGER

	2012	2013	2014	2015
Mitarbeiter	41 %	38 %	37 %	31 %
Dritte ohne Entgelt / Hundeführer	21 %	22 %	21 %	22 %
Dritte mit Entgelt	19 %	20 %	23 %	30 %
Pirschbezirke	19 %	20 %	19 %	17 %

Über die Jahre konnte der Anteil der externen, zahlenden Schützen kontinuierlich erhöht werden. Die Zahl der Pirschbezirke ist leicht rückläufig.

4.5.3 WALDERNEUERUNG/WALDUMBAU DIFFERENZIIERT NACH BETRIEBLICHER UND HOHEITLICHER AUFGABE UND ZAUNBAU

	2012	2013	2014	2015
Betriebliche Walderneuerung	482 ha	427 ha	555 ha	537 ha
Walderneuerung – Landesprogramm Waldumbau	264 ha	309 ha	404 ha	485 ha
Zaunbau	27.580 lfm	31.262 lfm	46.734 lfm	36.484 lfm

Die Fläche der Walderneuerung wurde im Durchschnitt der letzten Jahre, sowohl im Rahmen der betrieblichen Maßnahmen als auch im Rahmen des über die Finanzaufführung gedeckten Landesprogramms zum Waldumbau gesteigert. Ziel ist es, den kostenintensiven Bau von Zäunen insbesondere durch eine konsequente Jagd zu verringern.

4.6 NATURSCHUTZ UND ÖKOLOGIE

4.6.1 SCHUTZGEBIETE

Schutzgebietskategorien	2014		2015	
	Waldfläche ***	Anteil	Waldfläche ***	Anteil
Natura 2000-Gebiete (FFH-Gebiete und VSG-Gebiete) *	81.276 ha	40,9 %	81.276 ha	40,9 %
davon: Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete)	51.453 ha	25,9 %	51.453 ha	25,9 %
davon: EG-Vogelschutzgebiete (VSG-Gebiete) **	68.133 ha	34,3 %	68.133 ha	34,3 %
Nationalpark Hainich - Zone 1	5.605 ha	2,8 %	5.605 ha	2,8 %
Nationalpark Hainich - Zone 2	952 ha	0,5 %	952 ha	0,5 %
Naturschutzgebiete	10.362 ha	5,2 %	11.067 ha	5,6 %
Naturschutzgebiete - Totalreservate u. bewirtschaftungsfreie Zonen	640 ha	0,3 %	886 ha	0,4 %
Naturwaldparzellen	1.292 ha	0,7 %	1.292 ha	0,7 %
Naturwaldreservate	66 ha	0 %	66 ha	0 %
Biosphärenreservate - Kernzonen (BR Rhön und BR Vessertal)	1.243 ha	0,6 %	1.243 ha	0,6 %
Biosphärenreservate - Pflegezonen (BR Rhön und BR Vessertal)	2.766 ha	1,4 %	2.766 ha	1,4 %

* ohne Überschneidung von FFH- und VSG-Gebieten

** mit Überschneidung von FFH- und VSG-Gebieten

*** Waldfläche = GIS-Fläche auf Basis der amtlichen Schutzgebietsabgrenzung

Mehr als 40 % der Waldflächen von ThüringenForst liegen in Natura-2000-Gebieten. Dort sind bei der Waldbewirtschaftung die spezifischen naturschutzfachlichen Vorgaben zu beachten. Mehr als 5 % der Flächen sind als Naturschutzgebiet ausgewiesen, wobei deren Fläche im Vergleich zu 2014 um fast 10 % angestiegen ist.

Sonnentau



4.6.2 SONSTIGE NATURSCHUTZMAßNAHMEN

Maßnahmentyp	Anzahl Maßnahmen	Fläche	Waldarbeiter- Stunden	Gesamt- aufwand
Anlage und Pflege von Kleingewässern	9	3,9 ha	196,0 h	100.015,51 €
Anlage und Pflege von Nieder- und Mittelwäldern	3	6,1 ha	592,5 h	17.267,13 €
Anlage und Pflege von Streuobstwiesen	16	40,5 ha	1.013,5 h	33.995,55 €
Amphibien-Artenschutzmaßnahmen	6	1,3 ha	352,0 h	9.652,00 €
Auerhuhn-Artenschutzmaßnahmen	1	2,0 ha	286,0 h	7.722,00 €
Frauenschuh-Artenschutzmaßnahmen	15	12,6 ha	1.137,0 h	30.272,96 €
Artenschutzmaßnahmen für seltene Baumarten	17	21,2 ha	979,0 h	35.585,40 €
sonstige Artenschutzmaßnahmen	12	94,7 ha	718,5 h	22.416,17 €
Neophyten-Beseitigung	2		24,0 h	648,00 €
Besucherlenkungsmaßnahmen	2		324,0 h	10.344,38 €
Pflegemaßnahmen von Bergwiesen und Borstgrasrasen	30	26,0 ha	2.337,0 h	90.727,39 €
Pflegemaßnahmen von Felsen, Halden und Gruben	10	25,1 ha	615,0 h	17.755,85 €
Pflegemaßnahmen von Feucht- und Nasswiesen	39	45,0 ha	2.801,5 h	100.605,83 €
Pflegemaßnahmen von Mooren und Sümpfe	6	9,6 ha	522,0 h	15.544,48 €
Pflegemaßnahmen von Trocken- und Halbtrockenrasen	39	34,8 ha	3.005,0 h	104.451,16 €
Sonstige Maßnahmen	12	11,1 ha	2.845,0 h	96.079,56 €
Gesamtergebnis	219	333,9 ha	17.748,0 h	693.083,39 €

Neben der Integration von Naturschutzmaßnahmen in die reguläre Waldbewirtschaftung wurden auch spezifische und sehr vielfältige Naturschutzmaßnahmen durchgeführt. Diese erstreckten sich über eine Gesamtfläche von mehr als 330 Hektar. Der Gesamtaufwand hierfür lag bei rund 693.000 Euro.

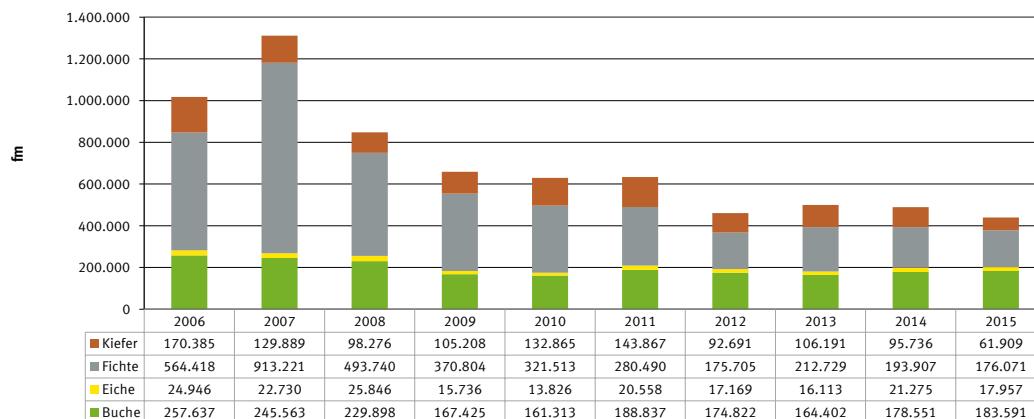
4.6.3 ERTRAG UND AUFWAND IM PRODUKT NATURSCHUTZ

	2012	2013	2014	2015
Erträge (ohne Zuführungen)	0,112 Mio €	0,158 Mio €	0,152 Mio €	0,347 Mio €
Aufwendungen	10.810 Mio €	5.150 Mio €	9.605 Mio €	3.611 Mio €
davon Aufwand aus außerplanmäßiger Abschreibung	6.498 Mio €	1.212 Mio €	5.365 Mio €	0,278 Mio €
davon Flächenstilllegung/Teilwertabschreibungen	6.498 Mio €	1.209 Mio €	5.365 Mio €	0,270 Mio €
Ergebnis (ohne Zuführungen)	- 10.697 Mio €	-4.992 Mio €	-9.453 Mio €	-3.264 Mio €

Naturschutz ist mit finanziellem Aufwand verbunden. Die Stilllegung von Wirtschaftswäldern wirkt sich dabei, aufgrund der notwendigen Sonderabschreibungen, besonders drastisch aus. Zukünftig entfallende Erträge aus der Bewirtschaftung dieser Flächen sind in der Abbildung nicht dargestellt.

4.7 BEFÖRSTERUNG UND FÖRDERUNG DES PRIVATWALDES UND KÖRPERSCHAFTSWALDES

4.7.1 HOLZVERMARKTUNG FÜR DEN PRIVAT- UND KÖRPERSCHAFTSWALD



Stand: 31. Dezember 2015

Das Diagramm zeigt die Holzvermarktung für den Privat- und Körperschaftswald durch ThüringenForst. Seit 2007 ist diese Art der Holzvermarktung aufgrund verschiedener Eigenvermarktungsinitiativen kontinuierlich gesunken. Dieser Trend wird sich voraussichtlich fortsetzen und von ThüringenForst unterstützt.

4.7.2 ERGEBNISSE HINSICHTLICH UMSETZUNG FORSTFÖRDERUNG

Jahr	Erstaufforstung in ha	Forstwirtschaftlicher Wegebau in km	Waldumbau (Wiederaufforstung/Voranbau) in ha	Bestandes- pflege * in ha
2006	41	222	252	696
2007	24	79	123	77
2008	15	196	442	316
2009	16	155	363	173
2010	16	132	257	210
2011	11	124	112	221
2012	15	132	120	102
2013	10	105	52	58
2014	7	64	23	213
2015	0,3	25	14	0
Gesamtsumme	155,3	1.234	1.758	2.066

* seit 2015 kein Teil der forstlichen Förderung mehr

Die Richtlinie zur „Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“ konnte durch das zuständige Ministerium erst im Spätsommer 2015 in Kraft gesetzt werden. Dadurch lagen das Antragsvolumen und die bewilligten Maßnahmen unter denen des Vorjahres.

4.7.3 FBG, WALDGENOSSENSCHAFTEN, FWV: ANZAHL UND FLÄCHE

	2015
Forstbetriebsgemeinschaften	237
Mitglieder	16.231
Fläche (in Hektar)	99.254
Waldgenossenschaften	
Fläche (in Hektar)	rund 29.000
bei Satzungsänderungen genehmigt	351
Forstwirtschaftliche Vereinigungen (FWV)	3
Fläche (in Hektar)	20.206

Im Vergleich zu 2014 ist die Anzahl der Forstbetriebsgemeinschaften (FBG) leicht (2014: 234), die Mitgliedsfläche stark angestiegen (2014: rund 89.800 ha). Die Anzahl der bestehenden Waldgenossenschaften und Forstwirtschaftlichen Vereinigungen (FWV) ist im Vergleich zu 2014 konstant.

4.8 WALDPÄDAGOGIK UND UMWELTBILDUNG

4.8.1 ANZAHL DER ÜBERNACHTUNGEN IN DEN JUGENDWALDHEIMEN

Jugendwaldheim		2011	2012	2013	2014	2015
Bergern (44 Betten)	Übernachtungen	3743	4375	4902	4378	4222
Gera-Ernsee (51 Betten) nach Wiedereröffnung (2014) 60 Betten	Übernachtungen	3252	3331	keine Belegung wegen Sanierung	3454	4336
Rathsfeld (40 Betten) 2012/2013 Umbau und Renovierung	Übernachtungen	2849	1944	1859	1884	2715

Die Anzahl der Übernachtungen in den Jugendwaldheimen konnte im Vergleich zu 2014 gesteigert werden. Dies ist unter anderem auf die Umbaumaßnahmen in den vergangenen Jahren und Verbesserungen in der Organisation zurückzuführen.

4.8.2 TEILNEHMER WALDJUGENDSPIELE

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anzahl der Forstämter	28	25	28	28	28	28	28	27	24	24
Klassenzahl je Forstamt	15,7	16,1	18,3	17,3	18,1	16,6	18,5	17,7	18,8	18,8
Bewerber Klassen	457	419	532	506	527	487	527	510	473	472
teilgenommene Klassen	440	403	513	486	508	466	519	477	451	450
Anzahl der Schüler	7924	7509	9328	8907	9432	8703	9622	9155	8187	8075

Stand: 31. Dezember 2015

Auch in 2015 führten alle 24 Thüringer Forstämter und das FFK Gotha in Zusammenarbeit mit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald die Waldjugendspiele durch. Die Anzahl der teilnehmenden Klassen und Schüler bewegt sich auf dem Niveau des Vorjahres.

47

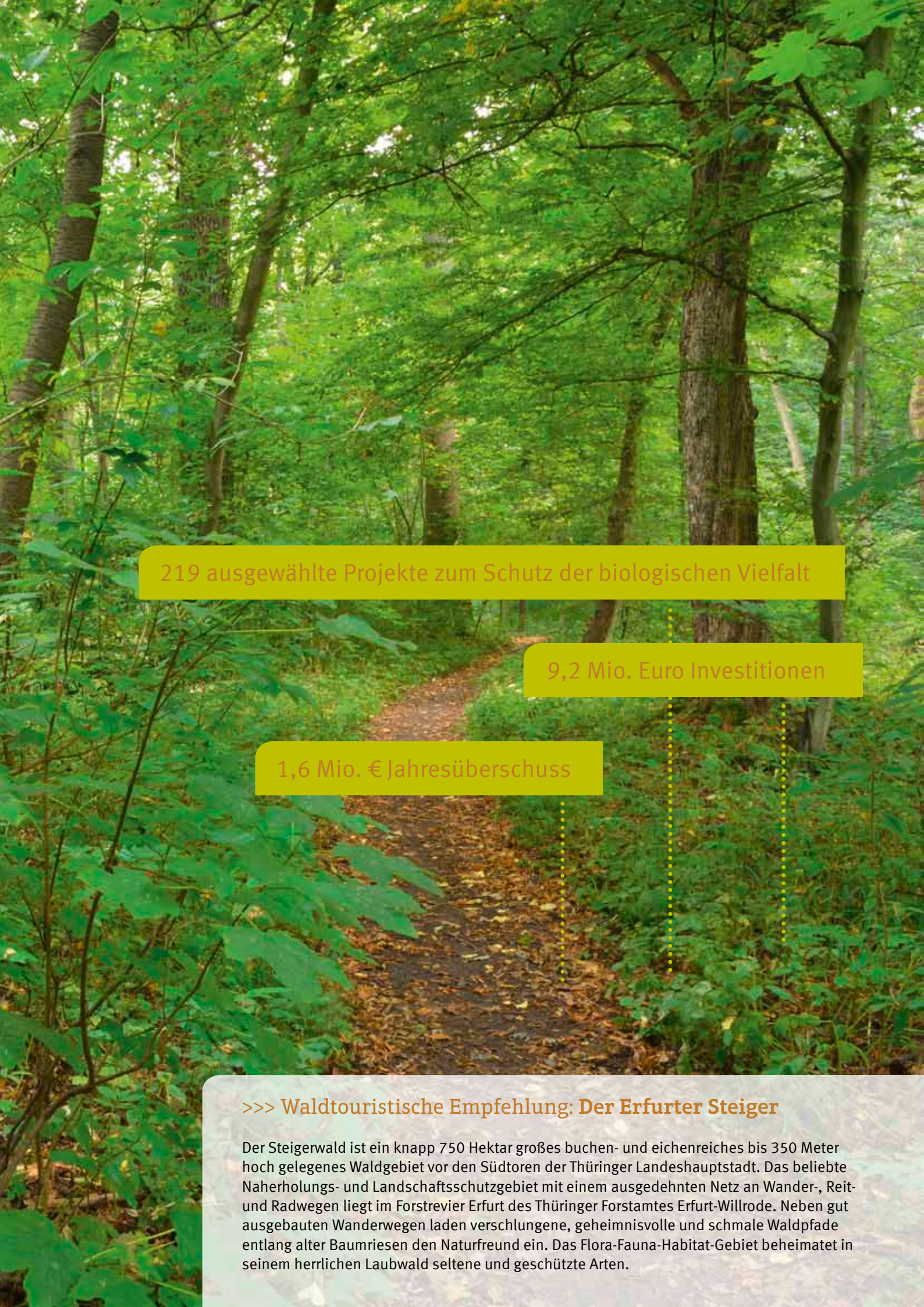
4.8.3 SONSTIGE MAßNAHMEN AUF FORSTAMTSEBENE

Neben den Waldjugendspielen und der Bildungsarbeit in den drei Jugendwaldheimen führen die Forstämter zahlreiche weitere Aktivitäten im Bereich der Waldpädagogik und Umweltbildung durch. In 2015 waren es insgesamt über 1.500 Einzelveranstaltungen mit mehr als 95.000 Teilnehmern. Hierzu zählen unter anderem Försterwanderungen und -führungen, Baumpflanzaktionen, Walderlebnistage sowie Schulwaldprojekte.



Lagebericht und Jahresabschluss 2015

Auszug gemäß §13 Abs. 3 Thüringer Gesetz über die Errichtung
der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“



219 ausgewählte Projekte zum Schutz der biologischen Vielfalt

9,2 Mio. Euro Investitionen

1,6 Mio. € Jahresüberschuss

>>> Waldtouristische Empfehlung: **Der Erfurter Steiger**

Der Steigerwald ist ein knapp 750 Hektar großes buchen- und eichenreiches bis 350 Meter hoch gelegenes Waldgebiet vor den Südtoren der Thüringer Landeshauptstadt. Das beliebte Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet mit einem ausgedehnten Netz an Wander-, Reit- und Radwegen liegt im Forstrevier Erfurt des Thüringer Forstamtes Erfurt-Willrode. Neben gut ausgebauten Wanderwegen laden verschlungene, geheimnisvolle und schmale Waldpfade entlang alter Baumriesen den Naturfreund ein. Das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet beheimatet in seinem herrlichen Laubwald seltene und geschützte Arten.

INHALT

5.1	Rahmenbedingungen und Auftrag	51
5.2	Organisation	51
5.2.1	Organisationsänderungen	51
5.2.2	Geschäftsgrundsätze	51
5.3	Geschäftsverlauf und Lage	52
5.3.1	Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf	52
5.3.2	Personalbestand und Personalveränderungen	52
5.3.3	Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen	52
5.4	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	60
5.4.1	Liquidität	60
5.4.2	Umsatz und Erträge	60
5.4.3	Aufwand	61
5.4.4	Rückstellungen	63
5.4.5	Abschreibungen	64
5.4.6	Investitionen	64
5.5	Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	66
5.5.1	Allgemeine externe Risiken	66
5.5.2	Leistungswirtschaftliche Risiken	68
5.5.3	Finanzwirtschaftliche Risiken	68
5.6	Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres	69
5.7	Ausblick	69
5.8	Bilanz	71
5.9	Gewinn- und Verlustrechnung	73
5.10	Bestätigungsvermerk	74

5.1 Rahmenbedingungen und Auftrag

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, Erfurt (kurz: ThüringenForst), wurde als Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zum 01.01.2012 errichtet. Folgende Ziele sind damit verbunden:

- Wahrnehmung der Aufgaben der bisherigen Landesforstverwaltung sowie eines Teils der Aufgaben des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (ehemals TMLFUN) durch ThüringenForst
- gleichberechtigte Gewährleistung der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen des Waldes
- dauerhafter Erhalt des Gemeinschaftsforstamtes in Thüringen
- Erhalt und Mehrung des Staats-, Kommunal- und Privatwaldes
- Umsetzung des Waldumbauziels (100.000 ha) sowie des Waldflächenstilllegungsziels (25.000 ha)
- nachhaltige Entwicklung des übertragenen Vermögens

Die Bewirtschaftung des Landeswaldes durch ThüringenForst soll den Landeshaushalt nachhaltig entlasten. Im Zuge der organisatorischen Neuordnung ist das Grundeigentum von etwa 200.000 ha Landeswald auf die rechtlich selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts übertragen worden.

Gemäß Errichtungsgesetz nimmt der Freistaat Thüringen (kurz: Freistaat) sein finanzielles Engagement bis zum Jahr 2018 schrittweise zurück. Die Zuführung dient ab 2018 ausschließlich der Finanzierung der übertragenen hoheitlichen Aufgaben. Verluste im Wirtschaftsbetrieb müssen dann über Kredite oder aus Rücklagen ausgeglichen werden. Für den Zeitraum ab dem Geschäftsjahr 2019 ist die Zuführung neu zu verhandeln.

5.2 Organisation

Organe der Landesforstanstalt sind der Verwaltungsrat und der Vorstand sowie der Beirat. Die Anstalt gliedert sich in die Zentrale mit Sitz in Erfurt, regional tätige Forstämter, denen Revier-

förstereien und z. T. Servicestellen angeschlossen sind sowie das Forstliche Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK Gotha).

5.2.1 Organisationsänderungen

Zum 1. Januar 2015 wurden vier Reviere aufgelöst und eines neu gebildet. Die Gesamtanzahl der Reviere liegt nunmehr bei 279.

5.2.2 Geschäftsgrundsätze

Die Ausrichtung von ThüringenForst ist in den sechs Geschäftsgrundsätzen in der durch den Verwaltungsrat beschlossenen Satzung formuliert:

(1) ThüringenForst gewährleistet eine nachhaltige Vermögensentwicklung des übertragenen und bewirtschafteten Eigentums nach kaufmännischen Grundsätzen unter Berücksichtigung ausreichender Sicherheit, Liquidität und Rentabilität.

(2) ThüringenForst betreibt eine nachhaltige Umweltvorsorge, den Schutz der natürlichen Ressourcen und die Entwicklung des Erholungswertes des Waldes auf der Grundlage der geltenden Gesetze.

(3) Die Bewirtschaftung des ThüringenForst übergebenen Waldes ist in besonderer Weise dem Allgemeinwohl verpflichtet. Sie richtet sich nach den Grundsätzen einer ordnungsgemäßen und naturnahen Waldwirtschaft.

(4) Auf der Grundlage eines modernen und sachgerechten Controllings seiner Ziele strebt ThüringenForst eine stetige und nachhaltige Weiterentwicklung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses an.

(5) Ausschlaggebend für eine optimale Zielerreichung ist die Motivation der Bediensteten. Diese wird maßgebend von einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur beeinflusst. Vertrauensvolle Zusammenarbeit und der Abschluss von Zielvereinbarungen sind wichtige Führungsprinzipien.

(6) ThüringenForst gewährleistet die dauerhafte Erhaltung des Gemeinschaftsforstamtes.

5.3. Geschäftsverlauf und Lage

5.3.1 Grundsätzliche Feststellungen zum Geschäftsverlauf

Im betrieblichen Bereich stellt die Holzbereitstellung den für die Ertragslage von ThüringenForst wichtigsten Geschäftsprozess dar. Insgesamt wurden 2015 ca. 1,25 Mio. fm (2014: 1,22 Mio. fm) Holz eingeschlagen.

Bei der Holzvermarktung führten der partner-schaftliche Umgang mit den Holzkunden einerseits und die Nutzung der derzeit stabilen Nachfrage nach stofflichen wie auch die ausreichende Nachfrage nach energetischen Holzsortimenten andererseits, mit rund 68,4 Mio. Euro Umsatz (2014: 69,5 Mio. Euro) zu akzeptablen Holzerlösen. Diese werden neben der Deckung der Personalkosten vor allem auch für die Walderneuerung, Pflege, das Forstwegenetz und die Gebäudeerhaltung und damit für die dauerhafte Sicherung der betrieblichen Handlungsfähigkeit genutzt. Der Umsatzrückgang von rund 1,7 Mio. Euro resultiert aus der mit rd. 37.000 fm auf 1,11 Mio. fm (2014: 1,15 Mio. fm) etwas gesunkenen Verkaufsmenge. Demgegenüber steht ein Wertzuwachs des übergebenen Holzes in Höhe von rd. 0,6 Mio. Euro, sodass der Umsatzrückgang in Summe rd. 1,1 Mio. Euro ggü. dem Vorjahr beträgt. Die Optimierung der Geschäftsabläufe wurde fortgesetzt. Die Dienstleistungen für Dritte konnten auf 1,4 Mio. Euro (Vorjahr 1,0 Mio. Euro) gesteigert werden. Aufgrund zweier mehrjähriger Vereinbarungen wird dieses Niveau auch in den kommenden Jahren erreicht werden.

Im hoheitlichen Bereich wurden die Beratung und Betreuung des Kommunal- und Privatwaldes einschließlich der Mobilisierung passiver Privatwaldbesitzer sowie die Ausübung der forstbehördlichen Aufgaben qualitativ hochwertig fortgeführt. Im Auftrag der unteren Naturschutzbehörden setzten ThüringenForst-Waldarbeiter landesweit vielfältige Arten- und Biotopschutzprojekte um.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld und das Ausbleiben von natürlichen Kalamitäten ermöglichten eine weitgehend gleichmäßige Wirtschaftsführung.

Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgten bei Gebäuden und Grundstücken aufgrund aktualisierter Wertgutachten in Höhe von rd. 1,8 Mio. Euro.

Die Landesforstanstalt weist nach Abschluss der Wirtschaftsprüfung einen Jahresüberschuss in Höhe von 1.616.262,81 Euro (2014: 1.018.051,15 Euro) aus.

Der Vorstand schlägt dem Verwaltungsrat gemäß § 12 Abs. 4 des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ eine Einstellung des Bilanzgewinns in Höhe von 1.616.262,81 Euro in die Gewinnrücklagen vor.

5.3.2 Personalbestand und Personalveränderungen

Die Landesforstanstalt beschäftigt zum Stichtag 31.12.2015 insgesamt 1.297 aktive Beamte und Beschäftigte. Hinzu kommen 114 Bedienstete, die sich in der Freistellungsphase der Alters-teilzeit befinden. Insgesamt werden für 1.473 Bedienstete Personalkosten aufgewendet. Die Tabelle 1 gibt genauere Auskunft über die Personalanzahl je Bedienstetengruppe. Bei den Waldarbeitern hat sich die Beschäftigtenzahl weiter verringert und soll innerhalb der nächsten zehn Jahre auf ca. 411 sinken. Dieser Abbau wird sozialverträglich erfolgen indem weniger junge Forstwirte eingestellt werden als ältere Kollegen in Rente gehen.

Der Anteil der Auszubildenden und Referendare/Anwärter (62) beträgt derzeit 4,2 % an der Gesamtbeschäftigtenanzahl und ist damit über die Jahre fast konstant.

Der Personalstand der aktiven Bediensteten (ohne Ausbildung) hat sich gegenüber dem Stichtag des letzten Jahres nicht weiter verringert, liegt damit immer noch deutlich über dem Personalsoll von 1.107 Bediensteten, welcher zukünftig angestrebt wird. Dies bedeutet für die Zukunft einen weiteren Personalabbau in Höhe von etwa 15%.

Die Personalreduktion ist insgesamt auf einem guten Weg, wird aber in den nächsten Jahren geringer ausfallen, da durch Altersteilzeit und Abfindungsregelung der natürliche Abgang vorweggenommen wurde. Bei den Forstwirten wird durch den Einstellungskorridor von jährlich fünf Forstwirten die Zahl der Forstwirte in den nächsten Jahren voraussichtlich die 600er Marke fast wieder erreichen. Ungewiss ist in dieser Hinsicht, welche Auswirkungen die Maßnahme der Bundesregierung auf vorzeitige ungeminderte Rente nach 45 Beitragsjahren haben wird. Die jährliche

Tariferhöhung kann durch Personalabbau nicht kompensiert werden und bedingt einen stetigen weiteren Anstieg der Personalkosten.

Tabelle 1:

Personalstand zum Stichtag 31.12.2015

Personal	Beschäftigte TV-Forst	Beschäftigte TV-L	Beamte	Gesamt
Personalbestand	574	283	440	1.297
davon Ruhende (z. B. Elternzeit, EU-R.)	3	2	6	11
+ ATZ-Freistellungsphase	53	30	31	114
Personalbestand Gesamt	627	313	471	1.411
Ausbildungsverhältnisse TVA-Forst	49	-	-	49
Anwärter (inkl. ruhende V.)	-	-	10	10
Referendare (inkl. ruhende V.)	-	-	3	3
Personalbestand (inkl. Ausbildung)	676	313	484	1.473

53

5.3.3 Geschäftsentwicklung nach Produktbereichen

Die Geschäftstätigkeit von ThüringenForst war im Geschäftsjahr 2015 in sechs Produktbereiche (PB) gegliedert:

Produktbereiche [PB]
PB 1 Bewirtschaftung Staatsforstbetrieb
PB 2 Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten
PB 3 Allgemeinwohlleistungen
PB 4 Beratung, Betreuung, Ausbildung
PB 5 Inventuren, Planungen, Forschung
PB 6 Hoheit

Die Produktbereiche 1 und 2 bilden zusammen den betrieblichen, die Produktbereiche 3 bis 6 den hoheitlichen Aufgabenbereich von ThüringenForst ab. Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit 2015 werden nachstehend erläutert.

Produktbereich 1: Bewirtschaftung Staatsforst- betrieb

Das Geschäftsjahr 2015 war maßgeblich durch eine Überversorgung der Säge- und Holzindustrie in Folge des Sturms Niklas Anfang April gekennzeichnet. Für ThüringenForst kamen Schwierigkeiten mit der Fa. Klausner Holz Thüringen (KHT) hinzu, die den geplanten Holzabsatz stark beeinflussten. Einschlag und Vermarktung des Holzes mussten zu großen Teilen zeitlich und sortimentsseitig auf andere Abnehmer umgesteuert werden. Die Bewirtschaftung des Staatswaldes orientiert sich an den Grundsätzen einer naturgemäßen Forstwirtschaft und ist nach dem PEFC-Standard zertifiziert.

Der Witterungsverlauf im Jahr 2015 war durch einen milden Winter ohne Frost und starke Trockenheit in Sommer und Herbst geprägt. Die Holzernte konnte in den Mittelgebirgslagen ohne Behinderung durch Schneelage durchgeführt werden. Eine befürchtete Borkenkäferkalamität blieb trotz der Trockenheit in den Sommermonaten aus. Die Fichte war und ist aber auf vielen Standorten stark geschwächt. Teilweise waren Trockenschäden festzustellen. Die Einschlagsbedingungen für Laubholz waren aufgrund der trockenen Witterung im Herbst besser als in den vergangenen Jahren.

Holz

Das Berichtsjahr startete für den Waldbesitz noch unter dem Eindruck des Vorjahres verhalten positiv. Trotz ausreichend guter Versorgung der Holzabnehmenden Industrie und der großen Konkurrenz auf den globalen Absatzmärkten aufgrund der Krisen im arabischen Raum, Russlands und Südostasiens, konnte mit Blick auf sichere Rundholzlieferungen das Preisniveau weitestgehend fortgeschrieben werden. Die deutsche Konjunktur tendierte zu Beginn des Jahres insgesamt positiv. Der schwache Euro und die gesunkenen Energiekosten halfen Defizite in der Exportwirtschaft auszugleichen. Vor allem half aber der Binnenmarktabsatz durch das starke Konsumverhalten der Bevölkerung und das anhaltend niedrige Kreditzinsniveau, insbesondere auch dem für die Holzindustrie wichtigen Bausektor.

Durch schwierige Witterungsverhältnisse aufgrund des milden Winters lagen die Einschlags- und Verkaufszahlen jedoch von Beginn an hinter den Planansätzen. Deutlich negativer beeinflusste den Absatz aber das Vorgehen der Firma

Klausner Holz Thüringen. Aufgrund massiver Liquiditätsprobleme und einer strategischen Umorientierung der Firma in Bezug auf deren Lieferanten konnten die ursprünglich seitens ThüringenForst vorgesehenen und verhandelten Planmengen nicht an den bisher mengen- und umsatzstärksten Partner abgesetzt werden. Der Abverkauf dieser Planmengen war durch die gute Versorgungslage der anderen Marktpartner stark erschwert.

Hinzu kam dann zu einer forstlichen Unzeit im April der Ostersturm „Niklas“. Während in Thüringen zwar nur ein geringer Schadholtzanfall zu konstatieren war, fielen dem Sturm in Süddeutschland mehrere Millionen Festmeter zum Opfer. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, der für viele Waldbesitzer ungünstiger nicht sein konnte. Eine stockende Abnahme aufgrund voller Rundholzlager der Holzindustrie, ein realisierter Wintereinschlag teilweise unverkauft an der Waldstraße liegend, die beginnende Vegetationsperiode mit der Gefahr schneller Holzentwertung und einem drohendem Käferbefall sowie das Zögern mehrerer Groß-Sägewerke bei Vertragsabschlüssen. Die Preise für Sägeholz fielen daher in Süddeutschland nahezu über Nacht um ca. 20 % und erholten sich das ganze Jahr über nicht. Dementsprechend war der Druck auch auf die nur wenig vom Sturm betroffenen Gebiete entsprechend hoch. Absatzprobleme und sinkende Verkaufspreise sowohl bei Rund- als auch Schnittholz folgten unweigerlich.

Aufgrund der geänderten Marktlage wurde der ursprünglich geplante Einschlag umgesteuert. Weitere lokale Sturmereignisse, wie bspw. ein Tornado im Raum Bad Salzungen und die trockene Sommerwitterung forderten die schnelle Aufarbeitung des v. a. in Einzelwürfen angefallenen Sturmholzes, um eine darauf folgende Käferkalamität zu vermeiden. Insgesamt wurde im zweiten und dritten Quartal der Nadelholzeinschlag gedrosselt, um den Markt zu entlasten. Parallel wurde versucht, mit den bisherigen, aber auch vielen Neukunden weitere Vertragsabschlüsse zu verhandeln. Ziel war es, die Lage zu stabilisieren, was im Bereich des Nadelsägeholzes auch relativ schnell gelang. Somit konnte ab dem ausgehenden dritten Quartal der Holzeinschlag wieder voll aufgenommen und das Plansoll zum Jahresende fast erreicht werden. Hilfreich war hier v. a. der trockene Herbst, der bis Mitte November ideale Einschlagsbedingungen schuf. Im Laubholz konnte somit weit über dem eigentlichen Plansoll abgeschlossen werden.

Durch die großen Holz mengen aus dem Sturm und einer sich durch den trockenen Sommer verschärfenden Käferkalamität in Süddeutschland, Oberösterreich und v. a. Tschechien war zum Jahresende hin das Angebot an Holz minderer Qualität (D-Holz, Palette, Industrieholz) allerdings so groß, dass die Preise in diesen Sortimenten noch stärker nachgaben. Ein positiv gegenläufiger Effekt hieraus ist aber der steigende Bedarf an Frischholz guter Qualität, der zur genannten Stabilisierung der Nadelstammholzpreise führte.

Durch die ergriffenen Maßnahmen unterschritten Holzeinschlag und Verkauf zum Jahresende das angestrebte Plansoll nur gering. Die Stabilisierung der Nadelstammholzpreise und die aufgrund der günstigen Witterung in großem Umfang genutzten Frühlieferprämien für Buchenstammholz im letzten Quartal führten zu einem noch über dem kalkulierten Planansatz aber unter dem Vorjahr liegenden Durchschnittspreis von 58,65 Euro/fm (2014: 60,58 Euro/fm) über alle Sortimente mit Selbstwerbung und NvD. Die Holzumsätze 2015 summieren sich inklusive des übergebenen Holzes auf rd. 68,4 Mio. Euro und liegen damit trotz der starken Turbulenzen am Holzmarkt nur ca. 1,1 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (69,5 Mio. Euro).

Die Holzerntekosten stiegen trotz deutlich gesunkener Treibstoffkosten in Folge der Sturmholzaufarbeitung und des Ausweichens ins schwächere Nadelholz sowie in Laubholzbestände auf 28,02 Euro/fm (2014: 27,25 Euro/fm) an. In Kombination mit den gesunkenen Verkaufspreisen liegt der Deckungsbeitrag I (DB I) dementsprechend bei 32,54 Euro/fm (2014: 36,82 Euro/fm) und ging damit im Vergleich zum Vorjahr um rd. 4,3 Euro/fm (12 %) zurück!

Jagd

Im Jahr 2015 konnten 17.941 Stück Schalenwild erlegt werden. Die Streckenzahlen konnten gegenüber 2014 (15.744 Stück) somit nochmals gesteigert werden. Die Umsatzerlöse aus dem Jagdbetrieb, im Wesentlichen aus Wildbretverkauf und Entgelten für Jagderlaubnisse betrugen ca. 1,7 Mio. Euro (2014: 1,6 Mio. Euro).

Walderschließung

Im Jahr 2015 wurden etwa 98 km Hauptwege neu- und ausgebaut. Weitere 152 km Hauptwege wurden umfassend instand gesetzt sowie ca. 40 % der geringfügig geschädigten Hauptwege durch Unterhaltungsmaßnahmen gepflegt, um

höheren Kosten in der Zukunft vorzubeugen. Maschinenwege wurden auf einer Länge von etwa 18 km gebaut. Weitere 674 km Maschinenwege wurden instand gesetzt. Aufgrund der Schäden im Zuge der Hochwasserereignisse im Jahr 2013 wurden vier Ingenieurbauwerke saniert und drei neu gebaut. In Summe wurden im Jahr 2015 für Sanierung und Investition in diesem Bereich ca. 650.000 Euro erstattet, wodurch die jeweils getätigten Ausgaben vollständig über Fördermittel gedeckt werden konnten. Unabhängig von Förderatbeständen wurde zusätzlich in Höhe von 150.000 Euro in Ingenieurbauwerke investiert. Die Sanierungskosten für Brücken beliefen sich auf etwa 50.000 Euro. Zwei Ingenieurbauwerke befinden sich jahresübergreifend im Bau und werden im Folgejahr 2016 fertig gestellt.

Walderneuerung

Im Rahmen der betrieblichen Walderneuerung (Aufforstung, Ergänzungspflanzungen, Voranbau, etc.) wurden ca. 537 ha (2014: 555 ha) mit rund 583.400 Pflanzen (2014: 722.613 Pflanzen) realisiert.

Der überwiegende Teil wurde dabei als Voranbau auf 204 ha ausgebracht. Bereits vorhandene Kulturen werden regelmäßig gepflegt, in Summe belief sich die Kulturpflege auf 695 ha (2014: 927 ha). Weiterhin wurde auf 1.411 ha Jungwaldpflege (2014: 2.424 ha), d. h. Pflegen ohne Derbholzanfall durchgeführt.

Die Pflege sogenannter Büdifis (büstendichter, stammzahlreicher Fichtennaturverjüngungen) stellen die Forstämter auch weiterhin vor eine große finanzielle Herausforderung.

Produktbereich 2: Leistungen für Dritte und sonstige Geschäftstätigkeiten

Die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen im Rahmen des Vertrags mit der DB Netz AG wurden wegen des für Pflanzungen ungünstigen Witterungsverlaufes (Trockenheit) und naturschutzfachlichen Aspekten nicht auf allen Flächen vollständig umgesetzt. Insgesamt wurden unter Aufwendung von knapp 300.000 Euro in den Forstämtern Gehren, Neuhaus und Frauenwald unter anderem Flächen vorbereitet, Zäune errichtet, Pflanzungen durchgeführt, jagdliche Einrichtungen gebaut sowie Kulturpflegen durchgeführt. Die entfallenden Maßnahmen werden in 2016 realisiert.

Im dritten Quartal konnte der Vertragsabschluss mit der 50 Hertz Transmission GmbH erzielt werden. Angesichts von Abstimmungsschwierigkeiten, insbesondere mit der Naturschutzverwaltung geschah dies mit Zeitverzug, was sich auch auf den Maßnahmenfortschritt auswirkte und Verschiebungen von diesjährig geplanten Aufwendungen in das nächste Jahr mit sich bringt. Das Maßnahmenspektrum für die 50 Hertz AG ist vergleichbar mit den vereinbarten Leistungen mit der Bahn. Hierfür sind in 2015 etwa 56.000 Euro verausgabt worden.

Insgesamt wurden in den Bereichen Holzernte, Verkehrssicherung, Wegebau, Gutachten sowie Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen Umsätze in Höhe von 1,4 Mio. Euro (2014: 1,0 Mio. Euro) erbracht.

Die Erschließung neuer Geschäftsfelder gestaltete sich auch 2015 aufgrund gesetzlicher und politischer Rahmenbedingungen als schwierig; konkrete Ergebnisse können nicht vorgewiesen werden.

Bestattungswälder konnten 2015 immer noch nicht eingerichtet werden, obwohl der Stadt Bad Berka ein gültiger Genehmigungsbescheid vorliegt. Dem steht das im Frühjahr 2015 eröffnete und immer noch andauernde Verfahren zur Novellierung des Thüringer Bestattungsrechts entgegen.

Ein Projekt zur Etablierung einer Firma in Zella-Mehlis, die auf Flächen von ThüringenForst hochwertige Brennstoffe aus Biomasse herstellen sollte und an der sich ThüringenForst hätte beteiligen wollen, wurde wegen wirtschaftlicher Risiken und ungünstiger Rahmenbedingungen im Januar 2015 beendet.

Windenergieerzeugung im Wald wurde 2015 durch Politik und Verwaltung zu einem Schwerpunktthema bei der Neuaufstellung der Regionalpläne erhoben. ThüringenForst hat sich aktiv bei diesem Thema eingebracht, u. a. durch Abgabe von Vorschlägen zu Windvorranggebieten, durch Mitarbeit bei der Erstellung von Grundsatzunterlagen oder durch die Vorbereitung der Vergabe von Landeswaldflächen an Projektierungsunternehmen.

Produktbereich 3: Allgemeinwohlleistungen

Landesprogramm „Waldumbau“

Für das Landesprogramm „Waldumbau“ wurden Pflanzmaßnahmen und Saaten auf rund 485 ha (2014: 404 ha) durchgeführt. Dafür kamen

294.089 Pflanzen (2014: 374.400 Pflanzen) und 466 kg Saatgut (2014: 332 kg) zum Einsatz. Der Schwerpunkt der Waldumbaumaßnahmen liegt in der Umwandlung von Wäldern mit nicht standortgerechten Baumarten hin zu Mischwäldern. Langfristiges Ziel von ThüringenForst ist ein Mindestanteil von 20 % Mischbaumarten in jedem Bestand. Klimastabile und artenreiche Waldbestände sichern so die Zukunft der Wälder.

Raufußhuhn

Im Aufzuchtjahr 2015 konnten an der Station in Langenschade 38 Jungvögel aus 55 Eiern aufgezogen werden. In den Thüringer Forstämtern Gehren und Neuhaus wurden zudem 4.760 Waldarbeiterstunden in die Entwicklung von geeigneten Lebensräumen investiert.

Derzeit sind im Rahmen des Prädatorenmanagements 75 Fallensysteme in Betrieb. Damit werden circa 1.100 ha Staatswald und 900 ha privater Waldbesitz bejagt. Im Herbst 2015 fand das Treffen der internationalen Raufußhuhnexpertengruppe in Thüringen statt. Im Rahmen dieser 3-tägigen Veranstaltung konnte intensiv über notwendige Entwicklungen, neueste Forschungen und Lebensräume diskutiert werden. An dieser Tagung nahmen 55 Wissenschaftler und Praktiker aus 6 verschiedenen Ländern teil. Es konnten wichtige Anregungen und Verbesserungen für das Thüringer Projekt gewonnen werden.

Schutz der biologischen Vielfalt, Biotop- und Artenschutz

Die Realisierung von Maßnahmen der Biotopverbesserung und Biotoppflege, mit Einverständnis der Eigentümer auch außerhalb des Waldes der Landesforstanstalt, ist gleichermaßen auf Initiativen der unteren Naturschutzbehörden wie der Forstseite zurückzuführen und wird schon seit Jahren erfolgreich praktiziert. Hierbei erbringen auch Waldarbeiter, welche aufgrund gesundheitlicher Beschränkungen im Holzeinschlag nur noch bedingt einsetzbar sind, naturschutzfachlich nachgefragte Leistungen.

Insgesamt wurden 2015: 219 Projekte (2014: 146 Projekte) mit einem Gesamtumfang von über 693.000 Euro (2014: 735.000 Euro) durchgeführt, welche hauptsächlich die Pflege besonders geschützter Biotope sowie die Förderung gefährdeter Arten zum Inhalt hatten. Damit konnte der Umfang der Arbeiten auf dem Niveau der Vorjahre gehalten werden.

Flächenstilllegung

Entsprechend der Koalitionsvereinbarung der 5. Legislaturperiode war die natürliche Waldentwicklung zur Förderung der Artenvielfalt und des Biotopverbundes auf insgesamt 25.000 ha Wald in Thüringen vorgesehen. Gemäß der neuen Koalitionsvereinbarung in der 6. Legislaturperiode wurde dieses Ziel erneut bestätigt und auf 5 % der Landeswaldfläche (Holzboden nach BWI³) konkretisiert. Dies bedeutet eine leichte Erhöhung der Anforderung (neues Flächensoll ca. 26.200 ha). Unklar war im Geschäftsjahr zunächst, ob und in welchem Umfang auch kleinere Stilllegungsflächen sowie Habitatbäume anerkennungsfähig bleiben würden und in welchen Regionen die politisch angestrebten großen Wildnisgebiete (auch unter Berücksichtigung von Flächen des Nationalen Naturerbes) vorgesehen werden könnten.

Aus diesem Grund wurden in 2015 keine größeren Flächenstilllegungen durch die AöR vorgenommen. Lediglich im Bereich der Hohen Schrecke wurden 30 ha Altholzinseln im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Naturstiftung David und ThüringenForst gegen ein Entgelt aus der forstwirtschaftlichen Nutzung entlassen.

Im Geschäftsjahr wurde zur Herbeiführung einer Klärung der beschriebenen Unsicherheiten zunächst naturschutz- als auch forstseitig eine aktuelle Bilanz erstellt. Deren Ergebnisse unterschieden sich aufgrund verschiedener fachlicher Herangehensweisen, bildeten jedoch die Grundlage einer Verhandlung zwischen TMIL, TMUEN und der Landesforstanstalt hinsichtlich des noch zu erfüllenden Flächensolls und der damit für ThüringenForst verbundenen Flächenstilllegungen. Dieser Abstimmungsprozess konnte leider bis zum Ende des Geschäftsjahres nicht abgeschlossen werden.

Produktbereich 4: Beratung, Betreuung, Ausbildung

Beratung des Privat- und Körperschaftswaldes

Gemäß § 28 ThürWaldG i. V. m. der 5. DVO ThürWaldG hat ThüringenForst den Auftrag, Waldbesitzer kostenlos zu beraten. Diese vielfach nachgefragte Beratung umfasst im Wesentlichen allgemeine Hinweise und Informationen zum Waldbau und zur Waldbewirtschaftung, zur Holzmarktlage und zu den Möglichkeiten forstlicher Zusammenschlüsse.

Über die allgemeine Beratung hinaus bietet ThüringenForst auf Wunsch auch die kostenpflichtige „Beförsterung“ (technisch: „forsttechnischer Betrieb“ und/oder „forsttechnische Leitung“) des Privat- oder Körperschaftswaldes an.

Der Landesgesetzgeber hat am 09.04.2014 eine Neufassung der 5. DVO ThürWaldG beschlossen, welche zum 01.01.2015 in Kraft getreten ist. Diese war mit einer Erhöhung der Beförsterungskostenbeiträge verbunden, welche zuvor über viele Jahre unverändert geblieben waren. Vor dem Hintergrund dieser Beitragsanpassung hat die Zahl der Beförsterungsverträge erwartungsgemäß abgenommen.

So nahm die beförsterte Vertragsfläche des Privatwalds im Vergleich zum Vorjahr um 11.744 ha auf 102.310 ha ab (in 8.025 Verträgen). Über die insgesamt 123 FBG-Sammelverträge werden 25.000 ha Waldfläche von 6.500 privaten und körperschaftlichen Waldbesitzern durch ThüringenForst betreut.

Die über Beförsterungsverträge eingebrachte Waldfläche der Körperschaften sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 903 ha auf nunmehr 64.105 ha (in 653 Verträgen). Dies entspricht per Saldo (unter Berücksichtigung aller Kündigungen und Neuverträge) gegenüber dem Vorjahr einem Verlust der vertraglich betreuten Waldfläche von ca. 7 % bzw. einer Abnahme um 1.082 Verträge.

Mitwirkung bei der Holzvermarktung im Privat- und Körperschaftswald

Bei einer Gesamtvermarktungsmenge aus dem Privat- und Körperschaftswald von rd. 1,2 Mio. fm (lt. Statistischem Landesamt) ist ThüringenForst an rd. 0,9 Mio. fm aktiv beteiligt.

Im Rahmen kostenpflichtiger Einzelaufgaben gemäß der 5. DVO ThürWaldG hat die Landesforstanstalt im Geschäftsjahr 2015 insgesamt 441.578 fm Rohholz (2014: 519.429 fm) für körperschaftliche und private Waldbesitzer vermarktet.

Darüber hinaus trug sie durch maßgebliche Mitwirkung von Bediensteten dazu bei, dass weitere 438.371 fm Rohholz (2014: 401.026 fm) aus dem Privat- und Körperschaftswald mobilisiert wurden und schließlich über private Eigenvermarktungsinitiativen abgesetzt werden konnten.

Kooperationsvereinbarung Forstwirtschaftliche Vereinigung Henneberger Land

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Landesforstanstalt und der Forstwirtschaftlichen Vereinigung Henneberger Land zum Projekt „Mit ThüringenForst in die Zukunft – Coaching von forstlichen Zusammenschlüssen“ wurde im Jahr 2015 erfolgreich weitergeführt und bis zum Jahresende nochmals verlängert. Mit dem 31.12.2015 ist das Projekt in seiner bisherigen Form ausgelaufen. Für das Projekt wurden 2015 finanzielle Mittel in Höhe von 86.870 Euro von ThüringenForst bereitgestellt. Insgesamt konnten innerhalb der Projektlaufzeit in 17 Waldgenossenschaften auf einer Gesamtfläche von rund 3.000 ha eine Unterstützungs- und Beratungsleistung realisiert werden. Für eine Waldfläche von 376 ha konnte eine eigentumsrechtliche Klärung abgeschlossen und 877 Coaching-Gespräche geführt werden.

Waldflurbereinigung

Im Zuge des Rahmenvertrags zwischen der Landesforstanstalt und dem Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung wurden auf der Basis des speziell modifizierten Waldflurbereinigungsverfahrens im Jahr 2015 die Projektgebiete Hainaer Wälder, Trusen, Sülzfeld, und Jüchsen bearbeitet (Vorarbeiten, Bewertung, Bodenordnungsverfahren, etc). Durch den Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung wurden in 2015 Leistungen in Höhe von rund 200.000 Euro erbracht und gegenüber der Landesforstanstalt abgerechnet.

Produktbereich 5: Inventuren, Planungen, Forschung

Forstinventuren

Im Geschäftsjahr 2015 wurde für die Wiederholung der Waldbiotopkartierung einschließlich der Schlusszahlungen aus 2014 insgesamt 518.960 Euro verausgabt. Diesen Ausgaben steht eine Fläche mit reiner Waldbiotopkartierung in 2015 im Privatwald von rd. 26.296 ha und einer Fläche von 25.305 ha Forsteinrichtung im öffentlichen Wald mit Waldbiotopkartierung im gebundenen Verfahren gegenüber. Damit wurde die Waldbiotopkartierung der Staats- und Kommunalwälder ergänzt, die im Rahmen der planmäßigen Forsteinrichtung in einem Arbeitsgang durchgeführt wird. Betroffen waren die Forstämter Finsterbergen, Heldburg (Stadtwald Hildburghausen) und Weida.

Auf einer Fläche von insgesamt 30.839 ha wurde die Forsteinrichtung in den Forstämtern Bad Berka (Körperschaftswald), Kaltennordheim, Schmalkalden und Sondershausen im gebundenen Verfahren abgeschlossen. Dabei entfielen 17.923 ha auf den Staatswald und 11.989 ha auf den Körperschaftswald.

Forschungsprojekte

2015 ist erstmals für den Forschungsbereich am FFK Gotha eine Projektdatenbank entwickelt worden. Diese soll eine schnelle Recherche nach abgeschlossenen und laufenden Forschungs- und Versuchsvorhaben bei ThüringenForst ermöglichen. In einem ersten Schritt sind aktuelle, mit Drittmitteln finanzierte Projekte im FFK Gotha in diese Datenbank eingearbeitet worden. Langfristig soll sie auf die Bereiche des forstlichen Versuchswesens ausgeweitet werden.

Waldproduktivität-Kohlenstoffspeicherung-Klimawandel

Die im Rahmen des mit Mitteln des Waldklimafonds finanzierten Projektes „Waldproduktivität-Kohlenstoffspeicherung-Klimawandel“ (WP-KS-KW) laufenden fachlichen Arbeiten am FFK Gotha sind Ende 2015 fertiggestellt worden. Einschließlich der eigenen, aufbereiteten Daten zu den Leitprofilen für Thüringen ist der Gesamtbodendatensatz aller Bundesländer an die Projektkoordination (LWF Bayern) zur Weiterverwendung in den anderen Projektmodulen übergeben worden. Im Zuge der Datenaufbereitung musste jedoch festgestellt werden, dass zwar für die Wälder des Freistaates Thüringen nahezu flächendeckend Daten zur qualitativen Beschreibung des forstlichen Standortes vorliegen, diese jedoch Schwächen, sowohl hinsichtlich der direkten, methodenbedingten Standortdaten, als auch in Hinblick auf die exakte räumliche Verortung der Daten in den geografischen Informationssystemen aufweisen. Die Nutzbarmachung der verfügbaren Boden- und Standortdaten für die Bearbeitung und Beantwortung einer Reihe von fachlichen Fragestellungen in den Bereichen Waldbau, Holzernte, Waldnaturschutz, wie Baumartenempfehlungen, Nährstoffbilanzierung und Berechnung von nachhaltigen Nutzungspotentialen mit Hilfe von ausgereiften Modellansätzen erfordert zwingend eine weitergehende Aufbereitung der Daten mit dem Ziel, quantitative Größen als Basis für die Modellierung zu generieren. Dies ist gekoppelt mit einer langfristigen Archivierung und Sicherung der Daten in digitaler Form.

SenThIS

Das Drittmittelprojekt SenThIS (Sentinels für Thüringer Informationssysteme) begann am 01.09.2015. Die Laufzeit des Projektes beträgt zwei Jahre mit einer Fördersumme von 205.000 Euro (Förderung durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur). Das Ziel des SenThIS-Projektes ist es, mit Hilfe von Satellitendaten Parameter zum Wasserhaushalt sowohl des Bodens als auch von Pflanzen (Wald, Ackerbau) zu erfassen. Weiterhin soll eine geeignete Softwareinfrastruktur entwickelt werden, die die auf Fernerkundung basierenden Produkte neben weiteren Copernicus-Diensten für Behörden Thüringens bereitstellt. In SenThIS arbeitet die Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie (TLUG) als Projektkoordinator gemeinsam mit dem Forstlichen Forschungs- und Kompetenzzentrum Gotha (FFK Gotha) von ThüringenForst sowie der Earth Observation Services GmbH, Jena, und der feiffer-consult, Sondershausen.

Lignoscan

Das Kooperationsforschungsprojekt „Lignoscan“ wurde zum 31.12.2015 abgeschlossen. Als herausragendes Ergebnis des Projektes wird die erfolgreiche Prototypentwicklung zur Rotfäule-detektion im Fichtenstammholz beim Einsatz im Sägewerk gesehen. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes versprechen die Rundholzsortierung hinsichtlich der inneren Holzqualität (Fäulevorkommen) zu objektivieren und somit auf hohem Niveau zu verbessern. Eine Applikation der Messtechnik während der hochmechanisierten Holzernte mit dem Harvester soll in einem neuen Forschungsprojekt untersucht werden.

Innerhalb des Kooperationsforschungsprojektes „UltraLog“ konnten in 2015 erste Messkampagnen mit dem durch die Material- und Prüfanstalt Weimar aufgebauten Laborprüfstand durchgeführt werden. Des Weiteren wurde durch das Institut für Holztechnologie Dresden nachgewiesen, dass die durch das FFK Gotha eingeschätzten Fäulegrade auch auf mikroskopischer Ebene signifikante Unterschiede aufweisen.

Sowohl das Forschungsprojekt „Lignoscan“ als auch das Forschungsprojekt „UltraLog“ wurden auf dem 13. Fachkolloquium des FFK Gotha am 16.09.2015 erfolgreich vorgestellt und weisen eine sehr hohe Praxisrelevanz nach.

Waldumbau in den mittleren, Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes

Das Modellprojekt „Waldumbau in den mittleren, Hoch- und Kammlagen des Thüringer Waldes“ unter der Koordination des FFK Gotha umfasst als zentrales Projekt von ThüringenForst neben den drei Modellforstämtern Frauenwald, Oberhof und Finsterbergen auch die AöR-Zentrale und weitere Dienststellen wie Forstbaumschule und Samendarre. Im Mittelpunkt stand dabei wieder das Ziel, exemplarisch auf 60 ha Pflanzungen zu realisieren. Darüber hinaus sind entsprechend der generellen Ausrichtung des Projektes als Referenz und Musterbeispiel 2015 zwei Schulungsveranstaltungen in Kooperation mit der TU Dresden, Professur für Waldbau, für einen breiten Teilnehmerkreis vorbereitet und realisiert worden. Das Konzept für das wissenschaftliche Begleitmonitoring für die Waldumbaumaßnahmen ist fertiggestellt worden. Auf mehreren Waldumbauflächen sind entsprechende Monitoringflächen eingerichtet und aufgenommen worden. Langfristig dienen diese Flächen als wichtige Grundlage für die Bewertung der Umbaumaßnahmen und deren Erfolgskontrolle.

Produktbereich 6: Hoheit

Forstliche Förderung

Die aus Finanzmitteln der Zuführung an die Landesforstanstalt finanzierte Förderung nach der Richtlinie Strukturförderhilfe und der Förderung der Erstellung von Betriebsplänen im Privatwald nach der 5. DVO zum Thüringer Waldgesetz wurde stark nachgefragt. Von 85 gestellten Anträgen auf Zuwendung konnten 80 bewilligt und 79 ausgezahlt werden. Anders gestaltete sich die Förderung im Rahmen des Entwicklungsplanes für den Ländlichen Raum. Dieser wurde erst am 26.05.2015 verabschiedet. In Folge dessen trat die neue Richtlinie des TMIL „Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen“ erst zum 16.09.2015 in Kraft. Der späte Zeitpunkt des Vorliegens der verbindlichen Förderbedingungen führte im Jahr 2015 zu erheblichen Unsicherheiten seitens der Antragsteller und zu einer geringeren Antragszahl und einem geringeren Antragsvolumen. Durch hohes Engagement konnten jedoch sämtliche 121 gestellten Anträge zu Waldumweltmaßnahmen bewilligt und ausgezahlt werden.

Im Berichtsjahr lief die Förderung nach dem Europäischen Fischereifond (EFF) aus. Hier wurden alle neun in 2015 beantragten Zuwendungen bewilligt und ausgezahlt. Bezüglich des neuen Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) liegen auch zum Ende des Jahres 2015 noch keine abschließenden Verordnungen vor. Eine entsprechende Richtlinie für den Freistaat Thüringen steht noch aus. Es konnten daher in 2015 keine Anträge auf Zuwendung gestellt und bewilligt werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 in 10 Förderprogrammen 1.176 Anträge bearbeitet. Von diesen konnten 1.144 Anträge bewilligt werden. Insgesamt wurden 2.810.275 Euro an Zuwendungsempfänger ausgereicht. Das Gros bilden dabei kofinanzierte EU- und Bundesprogramme. Ein Großteil der Fördermittel wurde zur Stärkung der forstlichen Infrastruktur (Wegebau), der Förderung forstwirtschaftlicher Zusammenschlüsse, der Fischereiförderung und für Waldumweltmaßnahmen eingesetzt. Rund 247.000 Euro aus der Zuführung wurden für Landesprogramme verwendet.

5.4 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme beträgt 1.847.390 Tsd. € (2014: 1.847.624 Tsd. €). Das Anlagevermögen (insbesondere Waldfläche, das bebaute Immobilienvermögen und die Waldwege) macht mit 97,84 % den überwiegenden Teil des Vermögens aus. Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Zu- und Abgänge heben sich gegenseitig auf, so dass die Veränderung insgesamt lediglich 234 Tsd. € beträgt. Die deutlichste Veränderung ergibt sich im Anlagevermögen bei den technischen Anlagen, die im Wert um rd. 1.729 Tsd. € zugenommen haben. Aufgrund des Cash Managements schöpft der Freistaat den Liquiditätsüberschuss laufend ab. Die Forderung aus Cash Pooling in Höhe von 18.481 Tsd. € (2014: 24.428 Tsd. €), die in den sonstigen Vermögensgegenständen abgebildet sind, stellen mit -5,9 Mio. Euro die größte Veränderung im Umlaufvermögen dar. Auf der Passivseite spiegelt sich die Veränderung der Bilanzsumme in der Zunahme des Eigenkapitals in der Gewinnrücklage um rd. 1,0 Mio. Euro, im Jahresüberschuss in Höhe von 1,6 Mio. Euro, in der Zunahme des Sonderpostens um 2,4 Mio. Euro (hoheitliche Investitionen und Hochwasserfördermittel) sowie der Zunahme der passiven Rechnungsabgrenzungsposten um 4,8 Mio. Euro (Einzahlungsüberschuss DB Netz AG) wider. Die

Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben um 6,5 Mio. Euro abgenommen.

5.4.1 Liquidität

Die Landesforstanstalt ist mit eigenen Konten in das Liquiditätssicherungssystem des Freistaats integriert (§ 12 Abs. 3) Thüringer Gesetz über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“). Das sogenannte Cash Pooling des Kontos durch die Landeshauptkasse führt dazu, dass die Konten der Landesforstanstalt einen täglichen Saldo von 0,00 Euro aufweisen. Für Auszahlungen durch die Kasse wird das Girokonto von ThüringenForst auf Anforderung durch die Landeshauptkasse verstärkt, Einzahlungen auf die Konten werden täglich abgeräumt. Eine Zinsvereinbarung mit dem Thüringer Finanzministerium regelt den gegenseitigen Verzicht auf Zinsen, sofern es sich nicht um Überziehungszinsen handelt.

In der Bilanz werden die Zahlungsströme über Forderungen gegenüber dem Freistaat aus Cashmanagement mit 18.481.284 Euro (2014: 24.428.282 Euro) abgebildet. Die Forderungen haben damit um 5.946.998 Euro gegenüber 2015 abgenommen.

5.4.2 Umsatz und Erträge

Die Gesamtleistung erreichte im Geschäftsjahr 2015 eine Höhe von 111.419 Tsd. €. Das bedeutet eine Verringerung gegenüber dem Vorjahr (118.282 Tsd. €) um -5,8 %. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Position „aktivierte Eigenleistungen“ (im Vorjahr Überprüfung Festwerte Wege) und der Umgruppierung der Erstattung der Kampfmittelberäumung. Bis zum Geschäftsjahr 2014 wurden diese unter den sonstigen ordentlichen Erträgen (2014: 3,1 Mio. Euro) ausgewiesen. Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden diese als Aufwandszuschuss (2015: 2,5 Mio. Euro) in den verschiedenen betrieblichen Kosten abgebildet. Die erreichte Gesamtleistung je Mitarbeiter lag damit bei rund 87 Tsd. € (2014: 91 Tsd. €). Der Holzverkauf bleibt mit 90,5 % (2014: 92 %) die tragende Umsatzsäule. Die Veränderung im Holzverkauf resultiert aus der mit 1.112 Mio. fm gegenüber 2014 (1.148 Mio. fm) um rd. 37.000 fm gesunkene Verkaufsmenge. Der nicht für Investitionen ins Sachanlagevermögen verwendete Teil der gesetzlichen Zuführung ist mit rund 32,0 Mio. Euro (2014: 32,8 Mio. Euro) in den sonstigen betrieblichen Erträgen abgebildet.

Umsatz und Ertrag	31.12.2015 in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	Veränderung in Tsd. €	Abweichung	Anteil am Umsatz
Holzverkauf	68.368	69.513	-1.145	-1,6 %	90,5 %
Nebennutzungen	264	224	41	18,2 %	0,4 %
Jagd und Fischerei	1.668	1.584	84	5,3 %	2,2 %
Beförsterung Privatwald	1.891	983	908	92,3 %	2,5 %
Beförsterung Kommunalwald	2.165	1.768	397	22,5 %	2,9 %
Umsatzerlöse Sonstiges	2.074	1.750	323	18,5 %	2,7 %
Erlösschmälerungen	-915	-567	-348	61,4 %	-1,2 %
Summe Umsatzerlöse	75.514	75.255	259	0,3 %	100,0 %
Bestandsveränderungen Vorräte	434	195	239	122,1 %	
aktivierte Eigenleistungen	32	2.916	-2.884	-98,9 %	
Liegenschaften	955	1.017	-62	-6,1 %	
sonstige betriebliche Erträge	34.075	38.741	-4.666	-12,0 %	
sonstige Zinsen und ähnli- che Erträge	94	100	-6	-5,6 %	
außerordentliche Erträge	314	58	256	445,2 %	
Gesamterträge	111.419	118.282	-6.863	-5,8 %	

5.4.3 Aufwand

Der Gesamtaufwand beläuft sich auf rd. 109.802 Tsd. € (2014: 117.264 Tsd. €). Die Personalkosten machen 57,3% (2014: 55,9 %) des Gesamtaufwandes aus. Der Rückgang um rd. 2,6 Mio. Euro (-3,9 %) gegenüber dem Vorjahr geht im Wesentlichen auf Inanspruchnahme von Personalarückstellungen zurück. Der Anteil der Sozialabgaben beträgt im Geschäftsjahr 2015 13,3 % (Vorjahr: 14,1 %) der Personalaufwendungen. Der Materialaufwand macht 23 % (Vorjahr 20 %) aus. Der Anteil an bezogenen Leistungen ist um 10,7 % gestiegen, was im Wesentlichen auf die zum Vorjahr erhöhten Holzerntekosten zurückgeht. Der sonstige betriebliche Aufwand beträgt 13,7 % (2014: 15,2 %) und ist mit rd. 15,0 Mio. Euro (2014: rd. 17,8 Mio. Euro um rd. 2,7 Mio. Euro zurückgegangen. Der Rückgang ist

im Wesentlichen auf die Abbildung der Erstattung der Kampfmittelräumung als Aufwandszuschuss in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von rd. 2,4 Mio. Euro zurückzuführen.

Aufwand	2015 in Tsd. €	2014 in Tsd. €	Veränderung in Tsd. €	Abweichung
Materialaufwand	25.304	23.290	2.013	8,6 %
Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.983	3.118	-135	-4,3 %
Aufwand bezogene Leistungen	22.321	20.172	2.148	10,7 %
Personalaufwand	62.956	65.514	-2.558	-3,9 %
Löhne und Gehälter	54.552	56.299	-1.747	-3,1 %
Sozialabgaben	8.404	9.215	-811	-8,8 %
Abschreibungen	5.728	9.196	-3.468	-37,7 %
Sonstige Betriebliche Aufwendungen	15.023	17.767	-2.744	-15,4 %
Raumkosten, Grundstücksaufwendungen	744	772	-28	-3,6 %
Versicherungen, Beiträge und Abgaben	394	372	23	6,1 %
Reparaturen und Instandhaltungen	6.222	6.257	-35	-0,6 %
Fahrzeugkosten	1.280	1.515	-235	-15,5 %
Werbe- und Reisekosten	1.795	1.611	184	11,4 %
Kosten der Warenabgabe	11	11	0	4,1 %
verschiedene betriebliche Kosten	3.266	6.116	-2.850	-46,6 %
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	263	138	124	89,9 %
Verluste aus Wertminderungen oder aus dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens und Einstellung in die Wertberichtigung auf Forderungen	137	201	-65	-32,2 %
sonstige Aufwendungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	911	773	138	17,8 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	431	850	-419	-49,3 %
außerordentliche Aufwendungen	28	201	-173	-86,2 %
Steuern	333	445	-112	-25,3 %
Gesamtaufwand	109.802	117.264	-7.462	-6,4 %

5.4.4 Rückstellungen

Die Summe aller Rückstellungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 3,4 Mio. Euro auf 20,7 Mio. Euro (2014: 24,1 Mio. Euro) gesunken. Rückstellungen für Personalaufwendungen wurden in einer Höhe von 3,8 Mio. Euro für Gehaltszahlungen von Personal in der Freistellungsphase der Altersteilzeit in Anspruch genommen. Die Rückstellungen für Abfindungen und Leistungsentgelte wurden aufgelöst. Ein Zugang bei den Personalaufwendungen ergibt sich aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen und Beihilfeleistungen für eigene Beamte in einem Umfang von 1,4 Mio. Euro. Steuerrückstellungen für

den Betrieb gewerblicher Art „Dienstleistungen für Dritte“ wurden in Höhe von 79 TEUR (2014: 143 Tsd. €) auf der Grundlage der Steuerbescheide gebildet. Die Rückstellungen für UST nicht fällig übergebene Bestände (Steuerrückstellungen) in Höhe von 1.000 TEUR (2014: 468 Tsd. €) wurden entsprechend der Zunahme beim zum Stichtag 31.12.2015 übergebenen Holz gebildet. Weiterhin wurde es aufgrund einer Prüfungsfeststellung erforderlich, die sonstige Rückstellung für anfallende Aufwendungen für Ersatzaufforstungen von der DEGES (Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH) in Höhe von 510 Tsd. € in die sonstigen Verbindlichkeiten umzugliedern.

Rückstellungen	31.12.2015 in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	Veränderung in Tsd. €	Abweichung
Pensions- und ähnliche Rückstellungen	5.277	4.000	1.277	31,9
UST nicht fällig übergebene Bestände (Steuerrückstellungen)	1.000	468	533	113,9
Gewerbesteuerrückstellung	1	73	-72	-98,2
Körperschaftsteuerrückstellungen	78	70	8	12,0
Sonstige Rückstellungen	0	510	-510	-100,0
Rückstellungen für Personalkosten	158	67	92	138,0
Rückstellung Erfüllungsrückstand ATZ	6.593	9.315	-2.722	-29,2
Rückstellung ungewisse Verbindlichkeiten ATZ	1.958	3.023	-1.065	-35,2
Rückstellung Resturlaub	2.049	2.454	-405	-16,5
Rückstellung Mehrarbeitsstunden	237	328	-91	-27,6
Rückstellung Abfindungszahlungen	0	502	-502	-100,0
Rückstellung Leistungsentgelte	0	289	-289	-100,0
Rückstellung Jubiläumszuwendungen	393	402	-10	-2,4
Rückstellung unterlassene Instandsetzung Gebäude	5	0	5	
Rückstellung Beihilfeleistungen	1.017	847	170	20,1
Rückstellung nachkommende Rechnungen	829	674	154	22,9
Rückstellung Jagd- und Jagdhundeaufwand	204	196	9	4,5
Rückstellung anhängige Verfahren	70	153	-83	-54,3
Rückstellungen für Abschluss und Prüfung	224	224	0	0,0
Rückstellungen für Betriebsaußenprüfung	32	20	12	57,5
Rückstellungen für Aufbewahrungspflicht	564	506	58	11,6
Gesamtsumme	20.691	24.121	-3.430	-151,1

5.4.5 Abschreibungen

Die Abschreibungen betragen rd. 5,7 Mio. Euro (2014: 9,2 Mio. Euro. Die betrieblichen Abschreibungen liegen mit 3,9 Mio. Euro auf dem Niveau

des Vorjahres (3,7 Mio. Euro). Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden in Höhe von 1,8 Mio. Euro aufgrund aktualisierter Wertgutachten bei verschiedenen Gebäuden und der Bunkeranlage im Erfurter Steiger ausgewiesen.

Abschreibung	31.12.2015 in TEUR	31.12.2014 in TEUR	Veränderung in TEUR	Abweichung
Software und Lizenzen	187	267	-80	-30,0 %
Gebäude und Außenanlagen	3.248	1.750	1.498	85,6 %
Maschinen und technische Anlagen	1.192	959	232	24,2 %
stehendes Holz	271	5.363	-5.092	-95,0 %
Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen	465	413	53	12,8 %
sonstige BGA	366	444	-78	-17,6 %
Summe Abschreibungen	5.728	9.196	-3.468	

5.4.6 Investitionen

Die Gesamtsumme der in 2015 geplanten Investitionen betrug 12,6 Mio. Euro. Im Zugang sind ca. 9,3 Mio. Euro aufgelaufen. Der Saldo aus Umbauarbeiten beträgt 55 Tsd. €.

Im Amtshaus Paulinzella sind im Berichtszeitraum die Lose 1-4 für Rückbau, Freilegung, Sicherungsarbeiten, Restauratorische Zimmerarbeiten und Stahlbau vergeben. Für Los 5 (Baumeisterarbeiten) wurde die Ausschreibung vorbereitet. Insgesamt wurden 2015 Tsd. € 180 investiert.

Für das Thüringer Forstamt Sonneberg wurde der Umbau des Erdgeschoß/Mansarde fertig gestellt. Hierfür wurden in 2015 128 TEUR investiert. In das Nebengebäude (224 TEUR) einschließlich Wildkühlzelle (86 TEUR) wurden im Berichtsjahr in Summe 310 TEUR investiert. Der Bau wurde im Berichtszeitraum begonnen und wird in 2016 fertig gestellt. Die Ausführung der Außenanlagen ist in Planung.

Die Außenanlagen für die Thüringer Forstämter Heldburg (157 Tsd. €) und Leinefelde (129 Tsd. €) wurden im Berichtszeitraum fertiggestellt. Das Nebengebäude (Invest 2015 = 419 Tsd. €) mit Kühlzelle (Invest 2015 = 82 Tsd. €) in Frauenwald

wurde nach der Sanierung des Forstamtsgebäudes in 2015 übergeben. Ebenso erfolgte in 2015 die Fertigstellung der Außenanlagen (Invest 2015 = 219 Tsd. €).

Mit dem Neubau der Ausbildungsstätte im Forstliches Bildungszentrum (FBZ) Gehen wird den künftigen Auszubildenden eine den heutigen Anforderungen gerechte Ausbildung in Theorie und Praxis ermöglicht. Im Berichtszeitraum wurden der Abriss der alten Holz- und Metallwerkstatt und die Gründung der neuen Ausbildungsstätte begonnen. Zum Ende des Berichtszeitraumes 2015 stand der Rohbau einschließlich Versorgungsleitungen, Fußboden und Malerarbeiten (Invest 2015 = 558 Tsd. €). Hierfür waren flankierende Maßnahmen, insbesondere im Hinblick auf die Neukonzipierung der Heizzentrale, für die Anlieger Forstamt (Anteil 30%), FBZ (Anteil 45%) und Maschinenstützpunkt (MSP) Gehen (Anteil 25%) erforderlich. In den Neubau der Heizzentrale wurden 308 Tsd. € investiert. Sie wurde im Berichtsjahr in Betrieb genommen.

Der Neubau des Thüringer Forstamtes Jena-Holzland beschränkt sich im Berichtszeitraum auf die Planung und Genehmigung des Bauvorhabens sowie die Beräumung des Grundstückes (Invest 2015 = 210 Tsd. €).

Die für Investitionen in Forstspezialmaschinen eingeplante Summe in Höhe von 2.385.000 Euro wurde mit 2.399.625 Euro geringfügig überschritten. Für Forstschlepper, Anbaugeräte und Zubehör der Forstämter waren in 2015 245.000 Euro geplant. Davon wurden lediglich 131.290 Euro genutzt. Hingegen wurden für Fahrzeuge, Schutzwagen und Anhänger 436.564 Euro statt der geplanten 381.000 Euro verausgabt. Hierin enthalten ist auch die Anschaffung zweier Wildkühlanhänger mit veranschlagten Kosten in Höhe von etwa 30.000 Euro zur weiterführenden Absicherung der Qualitätsstandards bei der Wildbretgewinnung. Während des Beschaffungsprozesses wurde jedoch deutlich, dass eine höhere Investitionssumme unumgänglich sein würde, wenn man den Anforderungen an die Wildbrethygiene gerecht werden wollte. Letztlich wurde hierfür in 2015 eine Summe von ca. 41.000 Euro verausgabt.

Der geplante Investitionsumfang für Brückenbauwerke wurde nicht ausgeschöpft. Statt des Planwertes von 365.000 Euro wurde aufgrund günstiger Ausschreibungsergebnisse lediglich eine Summe von ungefähr 180.000 Euro verausgabt. Ein Teil der freiwerdenden Mittel ist in die Weiterentwicklung der betrieblich dringend benö-

tigten Software für Vergabeverfahren geflossen. Im Hinblick auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den Hochwassern in 2013 kam es zur Erhöhung des Bedarfs an Investitionen in 2015, da als Sanierung eingeplante Projekte aufgrund des Maßnahmenumfangs letztlich doch als Investition umgesetzt werden mussten. Deshalb wurden hierfür statt der geplanten 420.000 Euro insgesamt etwa 650.000 Euro eingesetzt. Die gesamte Investitionssumme konnte durch Fördermittelzuweisungen abgesichert werden.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Vorgaben der Förderperiode 2014 – 2020 zu ELER und zu EMFF wurden durch ThüringenForst Finanzmittel in Höhe von rd. 412.549 Euro im Rahmen des bestehenden EVB-IT-Erstellungsvertrages in anfängliche Entwicklungsleistungen in STEPFORST aufgewendet. Aus Mitteln der sogenannten Technischen Hilfe hat das TMIL ThüringenForst rd. 251.477 Euro im Jahr 2015 für STEPFORST erstattet.

In Summe ergibt sich ein Zugang zum Anlagevermögen in Höhe von rd. 9,2 Mio. Euro (2014: 15,9 Mio. Euro). Die investiven Auszahlungen betragen rd. 8,1 Mio. Euro (2014: 11,5 Mio. Euro).

Investitionen	Zugänge 2015 in Tsd. €	Umbuchungen 2015 in Tsd. €	31.12.2015 in Tsd. €	31.12.2014 in Tsd. €	Veränderung in Tsd. €	Abweichung
Software und Lizenzen (inkl. Anzahlungen)	648	-55	593	215	377	175,5
Grundstücke, Gebäude und Außenanlagen	147	3.407	3.553	9.099	-5.546	-60,9
Maschinen und technische Anlagen	2.266	664	2.930	2.219	711	32,1
stehendes Holz	296	373	669	3.016	-2.347	-77,8
Fahrzeuge, Anhänger und Schutzwagen	682	0	682	1.317	-636	-48,3
sonstige BGA	388	2	390	474	-84	-17,7
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.844	-4.446	398	-471	869	-184,6
Summe Investitionen	9.270	-55	9.215	15.869	-6.654	

5.5 Risikomanagement - Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

ThüringenForst ist vielfältigen Risiken ausgesetzt. Zur Abwehr oder Minderung dieser Bedrohungen wurde im Jahr 2015 ein Risikomanagementsystem implementiert, das als kontinuierlicher Prozess in die Unternehmensprozesse integriert wird. Das Risikomanagement bildet einen regelmäßig zu wiederholenden Prozess, dessen Ergebnis eine andauernde Verbesserung der Risikolage des Unternehmens sein soll.

Die primäre Aufgabe des Risikomanagements bei ThüringenForst ist die Früherkennung, Bewertung und Abwehr bzw. Bewältigung schädigender Entwicklungen. Damit sollen neben der Sicherung der gesetzlich vorgegebenen Aufgabenerfüllung auch die Sicherung des künftigen wirtschaftlichen Erfolgs, die Erhaltung und Erhöhung des Vermögens, die Optimierung der Risiko-Kosten und die Sicherung des angestrebten Ansehens von ThüringenForst bei Kunden, Partnern, Mitarbeitern und in der Gesellschaft gewährleistet werden.

Die für ThüringenForst wesentlichen Risiken werden aus den maßgeblichen Zielen abgeleitet, den geeigneten Bewältigungsstrategien zugeordnet und nach allgemeinen Kategorien geordnet dargestellt.

5.5.1 Allgemeine externe Risiken

5.5.1.1 Aufgabenübertragung

Es besteht das Risiko, dass zusätzliche hoheitliche Aufgaben an ThüringenForst übertragen werden, ohne dass unmittelbar eine äquivalente Kostenerstattung erfolgt. Das betrifft insbesondere die beschleunigte Erstellung der Fachbeiträge Wald für die FFH-Managementplanung, die von Seiten der Naturschutzverwaltung gefordert wird.

5.5.1.2 Reduzierung der Finanzzuführung

Im Haushaltsplan, Einzelplan 10 für den Doppelhaushalt 2016/2017 ist eine Reduzierung der Finanzzuführung für die hoheitliche Aufgabenerledigung, beginnend ab 2019 um weitere 5,8 Mio. Euro (20 %) bis 2022 vorgesehen. Mit dieser Absenkung will das TMIL seiner Stellenabbauverpflichtung im Rahmen des Stellenkonzeptes des Freistaats entsprechen. Die damit für ThüringenForst implizierten Personaleinsparungen lassen sich durch natürlichen Altersabgang nicht

realisieren. Ebenso ist als Ausgleich eine Effizienzsteigerung um 20 % im hoheitlichen Bereich bei gleichbleibender Quantität und Qualität der Aufgabenerfüllung unrealistisch.

5.5.1.3 Bewirtschaftungsrestriktionen infolge der FSC-Zertifizierung

Die Einschätzung zum Risiko der steigenden Bewirtschaftungsrestriktionen und der Kosten durch eine FSC-Zertifizierung ist unverändert. Im Koalitionsvertrag ist eine schrittweise Einführung vorgesehen. Ein den Umfang und Zeitpunkt der Zertifizierung definierender Verwaltungsratsbeschluss wurde nicht gefasst.

5.5.1.4 Folgen des Kartellverfahrens

Nach Abschluss der Prüfung in Baden-Württemberg ist nicht auszuschließen, dass das Bundeskartellamt auch ThüringenForst prüfen wird. Eine ähnliche Entscheidung, wie für Baden-Württemberg vorgesehen, birgt erhebliche Risiken. Das könnten beispielsweise der unmittelbare Wegfall von kostenpflichtigen Einzelleistungen der Holzvermarktung oder der Wegfall der Beförderung von Betrieben ab 100 ha sein. Diese Risiken können sich neben kurzfristigen Umsatzeinbußen auch strukturell auf das Thüringer Gemeinschaftsforstamt und seine Beschäftigten auswirken. In einem etwaigen künftigen Kartellverfahren gegen Thüringen geht ThüringenForst davon aus, dass sich die im Abschlussbericht zum Kartellverfahren 2009 (Thüringen) dargelegten Maßnahmen für Thüringen mildernd auswirken werden. ThüringenForst hat alle Auflagen aus dem Verfahren von 2009 erfüllt und teilweise übererfüllt, insbesondere durch die Unterstützung selbsttragender Strukturen im Betreuungswald.

5.5.1.5 Bürgschaftsüberwachung

Kunden von ThüringenForst, mit denen eine Abrechnung nach Werkseingangsmaß vereinbart wurde, müssen eine Bürgschaft hinterlegen. Die Höhe des Bürgschaftsrahmens hängt von der vertraglich vereinbarten Holzliefermenge ab. Die Prüfung der jeweils aktuellen Bürgschaftsbelastung ist derzeit nur eingeschränkt, mit hohem personellem Aufwand und mit Unsicherheiten behaftet durchführbar. Eine EDV-basierte Lösung muss geschaffen werden, die die Überwachung sicherstellt. Beim Überschreiten des Bürgschaftsrahmens bei gleichzeitiger Zahlungsunfähigkeit des Kunden droht ein hohes finanzielles Risiko. Das EDV-Projekt ist in der Realisierungsphase und soll im Jahresverlauf 2016 produktiv geschaltet werden.

5.5.1.6 Rückstände beim Lichtraumprofil

2015 wurde von einem Thüringer Straßenbauamt die Wiederherstellung des Lichtraumprofils an öffentlichen Straßen ThüringenForst in Rechnung gestellt. Die Landesforstanstalt hat dagegen Widerspruch mit Verweis auf § 14 des Errichtungs-gesetzes eingelegt. Die Problematik birgt das Risiko eines Präzedenzfalls, sollte letztlich entschieden werden, dass ThüringenForst die Kosten tragen muss. Ein solches Ergebnis des Streitfalls könnte sich auf alle Straßenabschnitte mit unzureichendem Lichtraumprofil auf Landeswaldflächen auswirken. In der Zukunft könnte nach vorläufiger Schätzung durch diese Verpflichtung zur Kostenübernahme durch ThüringenForst ein Betrag von bis zu 15 Mio. Euro anfallen.

5.5.1.7 Wildschäden

Die forstlichen Gutachten aus dem Jahr 2013 zeigen, dass die Situation bei den Schälsschäden durch Rot- und Muffelwild unbefriedigend ist. So waren z. B. jährlich 4,2 % der Fichten im schäl-fähigen Alter in den Rotwild- und Muffelwildeinstandsgebieten durch frische Schälsschäden gekennzeichnet. Das auflaufende Schälprozent liegt in einigen Forstämtern zwischen 60 und 90 %. Das Abschälen der Rinde von Bäumen, genannt Schäle, durch Rot- und Muffelwild verursacht eine Wertminderung beim Holzverkauf und eine Destabilisierung der Bäume. Als tolerierbar wird allgemein ein Anteil von unter 1 % angesehen. Die Ausweitung von Jagdruhekzepten für Rotwild, die Erstellung von angepassten Wildständen beim Rot- und Muffelwild und nicht zuletzt die Umsetzung der Dienstordnung Jagd lassen eine Reduktion der Schälsschäden erhoffen. Die Ergebnisse der forstlichen Gutachten des Jahres 2016 sind dafür abzuwarten. Auch bei den Schäden durch Wildverbiss zeigten die forstlichen Gutachten aus dem Jahr 2013 eine unbefriedigende Situation. Auf 46 % der Naturverjüngungsflächen der Landesforstanstalt wird das Verjüngungsziel auf Grund des Wildeinflusses nicht erreicht. Nur eine ausreichende Anzahl standörtlich angepasster und unverbissener Pflanzen lassen einen qualitativ hochwertigen Zukunftsbestand erwarten. Bei hohem Wildverbiss müssen aufwendige Zaun-schutzmaßnahmen durchgeführt werden oder die neue Waldgeneration muss durch kostspielige Pflanzung angelegt werden.

5.5.1.8 Baumartenentmischung

In der Jungwaldphase kann es zu einer nahezu irreversiblen Entmischung von Baumarten kommen. Hauptgrund ist dabei das Versäumen der notwendigen Pflegeeingriffe oder ein fehlender

Minderheitenschutz bei der Pflege. Die zukünftige Waldgeneration besteht in diesen Fällen allein aus einer bzw. wenigen weiteren Baumarten. Es setzten sich in diesem Wuchsstadium die konkurrenzstärksten Baumarten, in der Regel Fichte und Buche durch. Eine Baumartenentmischung durch Krankheiten wird aktuell nur bei der Baumart Esche (Eschentriebsterben) als kritisch eingeschätzt. Das Risiko wird durch waldbauliche Schulungen der Forstämter, Schulungen zur Pflege in Jungbeständen, Waldbaudialoge mit Forst-ämtern sowie Kooperationen mit Forschungseinrichtungen zu schadensrelevanten Krankheiten gemindert.

5.5.1.9 Abiotische Schadereignisse

Prägendes Witterungsereignis im ersten Quartal 2015 war zweifelsohne das Orkantief „Niklas“, welches am 31.03.2015 mit Windspitzen bis zu 115 km/h über Thüringen hinweg fegte. Insgesamt wurden bis Ende April allein 191.800 fm Wurf- und Bruchholz gemeldet. Auf das Konto von Sturm Niklas gehen ca. 90 % des registrier-ten Schadholzaufkommens. Lokale Gewitterstürme sorgten im Juli und August für insgesamt 79.600 fm Wurf- und Bruchholz. Dem verfrüh-ten Wintereinbruch im Oktober fielen nochmals 18.000 fm zum Opfer. Für das Kalenderjahr 2015 wurden insgesamt 341.100 fm Schadholz ge-meldet. Damit erreichte die gesamte Schadholz-menge den vierthöchsten Wert der letzten 15 Jahre.

Nach erster Prognose des Schadholzaufkommens des Orkantiefs „Niklas“ wurde der Einschlag der regulären Holzpflegemaßnahmen gedrosselt und vordringlich das Schad- und Bruchholz aufgearbeitet. Zusätzlich wurden geplante Holzernte-maßnahmen, die durch forstliche Lohnunterneh-mer bearbeitet werden sollten, ausgesetzt, damit diese Unternehmer in die Schad- und Bruchholz-aufarbeitung umgelenkt werden konnten.

5.5.1.10 Biotische Schadereignisse

Der Witterungsverlauf 2015 ließ eine progressive Buchdruckerentwicklung erwarten, diese blieb aber weitestgehend aus. Nach Auswertung des Buchdrucker-Monitorings konnte im Landes-durchschnitt von einem ähnlichen Käferpotenzi-al wie 2014 ausgegangen werden. Eine Ursache für die relativ geringen Befallsmengen (54.400 fm von Juni bis Dezember) könnte das während des Sommers angefallene Wurf- und Bruchholz gewesen sein. Im Nadelholz kam es im Sommer-halb-jahr 2015 mit knapp 109.000 fm zur zweit-höchsten Sturmholzmenge der letzten 20 Jahre.

Dieses Holz könnte nach dem Fangbaum-Prinzip schwärmende Buchdrucker vom Befall stehender Fichten abgelenkt haben.

Das Eschentriebsterben tritt mittlerweile flächendeckend in Thüringen auf und die Intensität der Erkrankung ist 2015 weiter angestiegen. In den Beständen lässt sich eine differenzierte Schadintensität beobachten.

Gemäß Waldschutzmeldewesen gab es merkliche Fraßschäden durch den Grünen Eichenwickler, die Frospannerarten und durch Mäuse. Das Risiko ist weiterhin hoch.

Seit 2010 zeigen die Pheromonfallenfänge einen beständigen Anstieg der Fangzahlen des Eichenprozessionsspinners. 2015 wurden dann erstmalig frische Raupen und Raupennester in Eichenbeständen des Thüringer Forstamtes Heldburg gefunden. Obwohl die betroffenen Bestände keine auffälligen Fraßschäden aufwiesen, ist dies ein Zeichen dafür, dass sich dieser Schädling nun auch in Südthüringen etabliert hat, womit eine hohe Gefahr für die menschliche Gesundheit eintreten könnte.

5.5.1.11 Großschadereignis

Forstliche Großschadereignisse durch abiotische oder biotische Faktoren wirken sich finanziell insbesondere auf Holzernte und Holzverkauf sowie die Walderneuerung aus. Die Konzeption zur Bewältigung von Großschadereignissen wird 2016 komplett überarbeitet.

Ein entscheidender Faktor zur Bewältigung von Großschadensereignissen sind stabile, vielfältige Kundenbeziehungen – das schnell verkaufte Holz ist im Schadensfall das beste Holz. Weiterhin kann der Markt mengenseitig durch die schnelle Einlagerung des Rohstoffes entlastet werden. Dabei kommt der Holzlagerung direkt bei den abnehmenden Werken eine Vorrangstellung zu.

Das Risiko von drastisch erhöhten Kosten bei der Walderneuerung (Wiederaufforstung) nach einem Großschadereignis ist schwer abschätzbar. Durch waldbauliche Maßnahmen, die der in 2015 in Kraft gesetzten Dienstordnung Waldbau entsprechen, kann das Risiko in den Waldbeständen gemindert werden.

5.5.1.12 Erhöhte Flächenstilllegungen

Zum Ende des Berichtszeitraumes konnte noch kein verbindlicher Umfang von Flächen der Landesforstanstalt, welche zur Stilllegung vor-

zusehen sein könnten, verhandelt werden. Flächenstilllegungen bergen das Risiko von Sonderabschreibungen und Ertragseinbußen.

5.5.1.13 Ausweisung neuer Naturschutzgebiete

Mit der Ausweisung von Naturschutzgebieten sind häufig Bewirtschaftungseinschränkungen (Baumartenwahl, Wegebau u. a.) verbunden. Ebenfalls von Bedeutung sind der erhöhte Abstimmungsbedarf und der damit verbundene steigende Verwaltungsaufwand für den Waldbesitzer.

Die fachliche Abstimmung mit den zuständigen Naturschutzbehörden bei der Ausweisung und dem späteren Vollzug verläuft zwar in der Mehrzahl kooperativ, durch die anhaltende Ausweisungspraxis ist eine Reduzierung der naturschutzrechtlichen Flächeninanspruchnahme jedoch nicht zu erwarten.

5.5.2 Leistungswirtschaftliche Risiken

5.5.2.1 Ausfall von Großkunden

Ein erhebliches Risiko besteht für ThüringenForst im Ausfall von Großkunden. Vertraglich gebundene Mengen können in einem solchen Fall nur schwer abgesetzt werden und es droht ein hoher finanzieller Schaden. Um dem vorzubeugen, werden der Kundenstamm stetig auf nationaler und internationaler Ebene erweitert, die bestehenden Kundenbeziehungen gepflegt und die Bonität der Kunden beobachtet. Durch kleinere Kontaktmengen mit mehreren Kunden werden Absatz- und Transportkanäle (LKW, Schiff, Bahn) offen gehalten und getestet, ohne die Hauptkunden mengenseitig zu stark zu beschneiden.

5.5.3 Finanzwirtschaftliche Risiken

5.5.3.1 Verzinsliche Anlage von Risikorücklagen

Betrieblich oder tariflich notwendige mittel- und langfristige Rückstellungen können aufgrund der geltenden Rechtslage mit Einbindung der Konten von ThüringenForst in das Liquiditätssicherungssystem des Landes (§ 12 Abs. 3 ThürErrG) nicht durch verzinsliche Finanzmarktanlagen gedeckt werden. Es erfolgt damit eine unverzinsliche Rücklage beim Land. Eine Kapitalbildung ist somit nicht möglich. Nicht gedeckter Aufwand aus Rückstellungen müsste dann aus dem Jahresergebnis getragen und Geschäfte mit Vorauszahlungen (50 Hertz, DB-Netz aus A&E-Maßnahmen, Bestattungswald) und langfristigen Verpflichtun-

gen (Pensionslasten) können unrentabel werden. Im Geschäftsjahr 2015 waren alle Rückstellungen gesichert.

5.5.3.2 Liquiditätssicherung

Bis einschließlich Geschäftsjahr 2014 konnte die Landesforstanstalt ihre Liquiditätsreserven als Einlagen beim Land bis auf 24,4 Mio. Euro aufbauen. Im Geschäftsjahr 2015 ergab sich jedoch durch den negativen Cashflow bei der Investitionstätigkeit ein Liquiditätsabbau um rd. 6,3 Mio. Euro auf 18,1 Mio. Euro. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten und die zahlungsrelevanten Rückstellungspositionen (9 Mio. Euro) sorgen für weiteren Liquiditätsabbau. Die Aufwandseite ist durch Fixkosten (Personal, Infrastruktur) geprägt und mittelfristig steigende Erträge sind aufgrund der pessimistischen Holzmarktprognose derzeit nicht zu erwarten. Deshalb muss der Investitionsbedarf so gestaltet werden, dass er möglichst aus dem laufenden Betrieb erwirtschaftet werden kann. Die Kreditaufnahme für notwendige Investitionen wäre nach § 12 Abs. 5 ThürErrG bis zu einer Höhe von 15 Mio. Euro nach Bestätigung durch den Verwaltungsrat (§ 7 Abs. 2 Nr. 10 ThürErrG) und Genehmigung durch den Gewährsträger (§ 10 Abs. 2 ThürErrG) möglich.

5.5.3.3 Holzdiebstahl

Diebstahl von Holz stellt ein immer wiederkehrendes Risiko für Käufer und Verkäufer dar. Im Rahmen der Diebstahlsprävention werden bei Verdachtsfällen so genannte Forsttracker eingesetzt. Hierbei handelt es sich um GPS-Sender, die in den Poltern versteckt und durch Erschütterungen aktiviert werden. Mit diesen Geräten werden Diebe nicht nur abgeschreckt (Präventionswirkung) sondern auch Holzdiebstähle im konkreten Einzelfall strafrechtsrelevant aufgeklärt. Des Weiteren ist in den AVZB der Gefahrenübergang des Holzes geregelt. Hierdurch wird das finanzielle Risiko für ThüringenForst gemindert, da ab der Übergabe der Kunde das Verlustrisiko trägt.

5.6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres

Im Geschäftsjahr 2015 gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung (§ 285 Nr. 33 HGB), die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind.

5.7. Ausblick

Die weltweiten Krisen, von den politischen Unruhen im arabischen Raum, über die Embargopolitik gegen Russland bis zu den sinkenden Wirtschaftszahlen in Südostasien wirken sich negativ auf die Holzverbrauchenden Industrien aus. Trotz der deutlich gesunkenen Beschaffungs- und Energiekosten tendieren die Konjunkturzahlen der Holzwirtschaft seit mehreren Monaten nach unten. Lediglich der einheimische Bausektor stabilisiert bisher die Lage. Die Prognoseaussichten der Marktpartner lassen wenig Hoffnung auf eine schnelle Änderung der Situation aufkommen.

Bei gleichbleibenden Bedingungen erscheint eine Konsolidierung auf dem erreichten Niveau wahrscheinlich, jedoch stehen dem mehrere Faktoren entgegen. Die trockene Witterung im Jahresverlauf 2015 hat die Fichtenbestände stark geschwächt. Insbesondere in weiten Teilen Süddeutschlands, Österreichs und Tschechiens ist mit Käferkalamitäten mindestens auf dem Niveau von 2015 zu rechnen. Die internationalen Absatzmärkte für qualitativ schlechtere Sortimenten werden weiterhin nicht aufnahmefähig sein. Der deutsche/europäische Markt bleibt daher umkämpft. Die Überversorgung der Holzindustrie wird für mehrere Sortimente, insbesondere Industrieholz, anhalten.

Positiv steht dem eine verstärkte Nachfrage nach besseren, frischen Stammholzsortimenten sowohl im Nadel- als auch im Laubholz entgegen. Die deutsche Bauwirtschaft boomt, das Thema Flüchtlingsunterkünfte spielt hier eine positive Rolle. Für Laubschnittholz bestehen gute Absatzchancen auf den amerikanischen und asiatischen Märkten. Sonderthema ist der mögliche steigende Verbrauch von schwachem Laubstammholz und besserem Industrieholz als Schäl furnier. Das Werk der Firma Pollmeier in Creuzburg soll nach großen Startschwierigkeiten in der neuen Laubholzsaaison regulär anlaufen.

Unter Annahme eines störungsfreien Marktverlaufs ohne stärkere Kalamitäten oder Insolvenzen größerer Marktpartner ist mit einer planmäßigen Holzernte und Holzverkauf von ca. 1,3 Mio. Fm zu rechnen. Der Fokus wird entsprechend der Marktlage, anders als in den Vorjahren, mehr auf qualitativ bessere und stärkere Bestände gelegt.

Der Nadelstammholzmarkt wird sich im ersten Halbjahr voraussichtlich auf dem bisherigen Niveau bewegen. Es werden weiterhin ausreichen-

de Holzmengen in allen Sortimenten am Markt verfügbar sein, wobei Frischholz zunehmend nachgefragt wird. Die erschwerte Absatzsituation wird im Nadel- wie im Laubindustrieholz weiterhin anhalten und sich gegebenenfalls verschärfen. Der Abfluss von Sägespänen der großen Nadel sägewerke wird wahrscheinlich weiter ins Stocken geraten und vermutlich die Preise für Industrieholz, weiterblickend aber auch für Stammholz, negativ beeinflussen.

Schlüsselement für die Erfüllung der Planzahlen im Jahr 2016 wird die Nutzung bestehender Potentiale im Bereich der Aushaltung und der schnellen Holzbereitstellung sein. Hierauf wird seitens des Controllings verstärkt geachtet.

Die Ertragskraft wird auch im Geschäftsjahr 2016 ausreichen, um weiterhin mit Bestandsgründungen, Pflegemaßnahmen und Wegeinstandsetzungen im angemessenen Umfang und auf Niveau der langfristigen Forstbetriebsplanung in den Wald zu investieren. Vor dem Hintergrund des Klimawandels setzt ThüringenForst den Umbau der thüringischen Landeswälder zu stabilen Mischwäldern weiter fort.

Waldpädagogik als Zukunftsinvestition und Ausbau des partnerschaftlichen Konzeptes Forsten und Tourismus für einen attraktiven Erholungswald werden auf dem bisherigen Niveau weitergeführt. Neben der Beratung und Betreuung, Ausbildung des forstlichen Nachwuchses sowie der praxisorientierten Forschung ist die Forstliche Förderung wesentlicher Bestandteil des hoheitlichen Bereichs.

Der Umfang der geplanten Sachinvestitionen liegt im Geschäftsjahr 2016 mit ca. 10,9 Mio. Euro (Plan 2015: 12,6 Mio. Euro) wieder deutlich über den Abschreibungen. In 2016 soll der Bauinvestitionsstau weiter abgebaut werden. Bei Maschinen und Fahrzeugen werden überwiegend Ersatzinvestitionen getätigt.

Die Personalreduktion erfolgt weiterhin, wird aber in den nächsten Jahren geringer ausfallen, da durch Altersteilzeit und die in 2014 ausgelaufene Abfindungsregelung der natürliche Abgang vorweggenommen wurde. Gemäß „Personalkonzept 2030“ ist ein Absinken der Mitarbeiterzahl (Beibehaltung des derzeitigen gesetzlichen Aufgabenumfangs vorausgesetzt) von momentan rund 1.400 auf dann rund 1.100 vorgesehen. Die Reduzierung der Mitarbeiteranzahl wird den Anstieg des Personalaufwands in den nächsten Jahren

nicht kompensieren. Die Personalkosten steigen aufgrund der Tarif- und Besoldungsanpassungen weiter an (in 15 Jahren bei 2 % Erhöhung = 30 %) und werden nur teilweise durch den Personalabbau ausgeglichen.

Die Nutzung des Rohstoffes Holz wird auch mittelfristig zu einer positiven ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bilanz beitragen. Entsprechende Strategien sind weiter zu entwickeln, damit ThüringenForst die Herausforderungen aus eigener Kraft meistern kann. Im Bereich der Neuen Geschäftsfelder, speziell bei Bestattungswäldern und der Windenergienutzung im Wald, sind bisher noch keine rechtlichen Rahmenbedingungen für gewinnbringende Aktivitäten geschaffen. Der Umsatz wird in der Höhe von 2015 eingeschätzt, das Ergebnis wird etwas niedriger erwartet als im Berichtsjahr.

ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts
Erfurt, 29. April 2016

Der Vorstand
Volker Gebhardt

Der Vorstand
Henrik Harms

5.8 Bilanz

zum 31. Dezember 2015

Bilanz der ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, Erfurt, zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	625.214,00	290.807,00
2. Geleistete Anzahlungen	159.123,86	87.870,21
	<u>784.337,86</u>	<u>378.677,21</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	526.162.978,83	527.098.679,94
2. Technische Anlagen und Maschinen	7.371.234,00	5.642.565,00
3. Stehendes Holz	1.267.546.739,75	1.267.243.115,92
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.354.090,00	3.160.213,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.285.954,03	1.887.585,07
	<u>1.806.720.996,61</u>	<u>1.805.032.158,93</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	120.731,42	150.358,04
2. Unfertige Erzeugnisse	948.337,38	1.047.634,46
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	4.115.149,06	3.535.349,05
	<u>5.184.217,86</u>	<u>4.733.341,55</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.183.931,41	9.777.783,55
2. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 3.641.024,00 (EUR 2.763.917,00)	22.462.620,24	27.629.112,05
	<u>32.646.551,65</u>	<u>37.406.895,60</u>
III. Flüssige Mittel	6.763,25	7.771,23
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.047.463,17	65.474,15
	<u>1.847.390.330,40</u>	<u>1.847.624.318,67</u>

Elektronische Kopie

Passiva	Stand am 31.12.2015 EUR	Stand am 31.12.2014 EUR
A. Eigenkapital		
I. Kapitalrücklage	1.797.487.722,55	1.797.487.722,55
II. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	8.707.183,14	7.689.131,99
III. Jahresüberschuss	1.616.262,81	1.018.051,15
	<u>1.807.811.168,50</u>	<u>1.806.194.905,69</u>
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen	<u>9.816.271,75</u>	<u>7.389.774,48</u>
C. Rückstellungen		
1. Pensionsrückstellungen	5.276.754,00	3.999.648,00
2. Steuerrückstellungen	1.079.716,64	610.542,31
3. Sonstige Rückstellungen	14.334.473,66	19.510.673,91
	<u>20.690.944,30</u>	<u>24.120.864,22</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 578.037,60 (EUR 0,00)	578.037,60	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.912.830,41 (EUR 2.747.448,29)	2.912.830,41	2.747.448,29
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 0,00 (EUR 482.575,28) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 822.919,41 (EUR 4.587.275,49)	825.359,10	4.595.161,65
	<u>4.316.227,11</u>	<u>7.342.609,94</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>4.755.718,74</u>	<u>2.576.164,34</u>
	<u>1.847.390.330,40</u>	<u>1.847.624.318,67</u>

5.9 Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

Gewinn- und Verlustrechnung		
der ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts -, Erfurt,		
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015		
	2 0 1 5 EUR	2 0 1 4 EUR
1. Umsatzerlöse	75.514.374,85	75.254.943,26
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	434.068,89	195.401,49
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	31.901,76	2.915.905,78
4. Sonstige betriebliche Erträge	35.029.998,49	39.758.151,79
	<u>111.010.343,99</u>	<u>118.124.402,32</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebs- stoffe und für bezogene Waren	2.982.900,71	3.118.088,57
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	22.320.318,29	20.172.324,98
	<u>25.303.719,00</u>	<u>23.290.413,55</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	54.551.943,60	56.299.194,94
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 1.826.699,35 (EUR 2.703.603,92)	8.403.964,87	9.214.650,25
	<u>62.955.908,47</u>	<u>65.513.845,19</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.728.464,78	9.196.095,43
davon außerplanmäßige Abschreibungen EUR 1.808.530,71 (EUR 5.463.554,00)		
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.022.392,67	17.766.897,64
	<u>1.999.359,07</u>	<u>2.357.150,51</u>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 17.650,39 (EUR 30.290,98)	94.398,62	100.043,11
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen EUR 430.698,00 (EUR 848.765,00)	430.871,44	850.318,06
	<u>-336.472,82</u>	<u>-750.274,95</u>
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.662.886,25	1.606.875,56
12. Außerordentliche Erträge	313.819,59	57.561,75
13. Außerordentliche Aufwendungen	27.814,46	201.268,62
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	49.999,77	143.038,97
15. Sonstige Steuern	282.528,80	302.078,57
16. Jahresüberschuss	1.616.262,81	1.018.051,15

Elektronische Kopie

5.10 Bestätigungsvermerk

Elektronische Kopie

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **ThüringenForst - Anstalt öffentlichen Rechts - Erfurt**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie des Thüringer Gesetzes über die Errichtung der Anstalt öffentlichen Rechts „ThüringenForst“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, 25. Mai 2016



Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft


Gerhard Schroeder
Wirtschaftsprüfer


Hartmut Pfeleiderer
Wirtschaftsprüfer

A photograph of a forest floor in autumn. The ground is covered with a thick layer of fallen yellow and orange leaves. In the foreground, three pairs of hiking boots are lined up on a large, weathered log. From left to right, the boots are: a pair of grey and black sneakers, a pair of tan and brown hiking boots, and a pair of orange and brown hiking boots. The background shows a dense forest of tall, thin trees with yellowing foliage, creating a warm, golden light. A green rectangular box with white text is positioned in the middle of the image.

Wir machen den Wald. Für Sie!



Mitglieder des Verwaltungsrates

>>> Waldtouristische Empfehlung: **Nationalpark Hainich**

Eingeraht von den Flächen des Thüringer Forstamtes Hainich-Werratal wurde 1997 auf 7.500 Hektar der Nationalpark Hainich errichtet. Der „Urwald mitten in Deutschland“ fasziniert Fachleute und Naturinteressierte gleichermaßen und wurde 2011 in die Liste der UNESCO-Weltnaturerbestätten aufgenommen. Auf einer Wanderung zeigen sich dem Besucher seltene Waldbewohner, wie Fledermäuse, verschiedene Spechtarten oder, mit etwas Glück, die scheue Wildkatze. Ein besonderes Erlebnis ist der Aufstieg in die Wipfel des Waldes am Baumkronenpfad. Der Pfad schlängelt sich auf einer Länge von ca. 530 Meter durch die majestätischen Kronen alter Buchen, Eichen und Ahorne.



Der Verwaltungsrat im Geschäftsjahr 2015

- ▣ **Minister a.D. Jürgen Reinholz (Vorsitzender)** 01.01. bis 28.01.2015
- ▣ **Ministerin Birgit Keller (Vorsitzende)** 29.01. bis 31.12.2015
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- ▣ **Herr Achim Ramm (stellvertretender Vorsitzender)** 01.01. bis 28.01.2015
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- ▣ **Herr Prof. Dr. Karl-Friedrich Thöne (stellvertretender Vorsitzender)** 29.01. bis 31.12.2015
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- ▣ **Herr Frank Niebur** 01.01. bis 28.01.2015
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
- ▣ **Staatssekretär Herr Olaf Möller** 29.01. bis 31.12.2015
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
- ▣ **Herr Egon Primas** 29.01. bis 31.12.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion CDU
- ▣ **Herr Tilo Kummer** 29.01. bis 31.12.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion DIE LINKE
- ▣ **Herr Matthias Wierlacher** 01.01. bis 31.12.2015
Thüringer Aufbaubank
- ▣ **Herr Axel ter Glane** 01.01. bis 10.02.2015
Thüringer Finanzministerium
- ▣ **Staatssekretär Herr Dr. Hartmut Schubert** 11.02. bis 31.12.2015
Thüringer Finanzministerium
- ▣ **Herr Gunter Höser** 01.01. bis 31.12.2015
Gesamtpersonalrat, ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts
- ▣ **Herr Uwe Zehner** 01.01. bis 31.12.2015
Gesamtpersonalrat ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts
- ▣ **Frau Susann Biehl** 01.01. bis 31.12.2015
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Der Verwaltungsrat arbeitet ehrenamtlich.

Mitglieder des Beirates



>>> Waldtouristische Empfehlung: **Kurfürstenstein - Grünes Band**

Auf dem Rennsteig zwischen Lehesten und Steinbach im Forstrevier Lehesten des Thüringer Forstamtes Saalfeld-Rudolstadt finden sich insgesamt acht Grenz- und Dreiherrensteine. Der älteste Stein (1515) ist der Kurfürstenstein mit dem sächsischen und dem bambergischen Wappen. Diese Steine gelten als die schönsten am ganzen Rennsteig, weshalb dieser Wegeabschnitt, der auch Teil des „Grünen Bandes“ ist, Schönwappenweg heißt. Die Gebietsfürsten ließen im ausgehenden Hochmittelalter zunehmend ihre Territorien versteinern. Der Rennsteig als Höhenwanderweg war hierfür eine markante Grenzlinie.

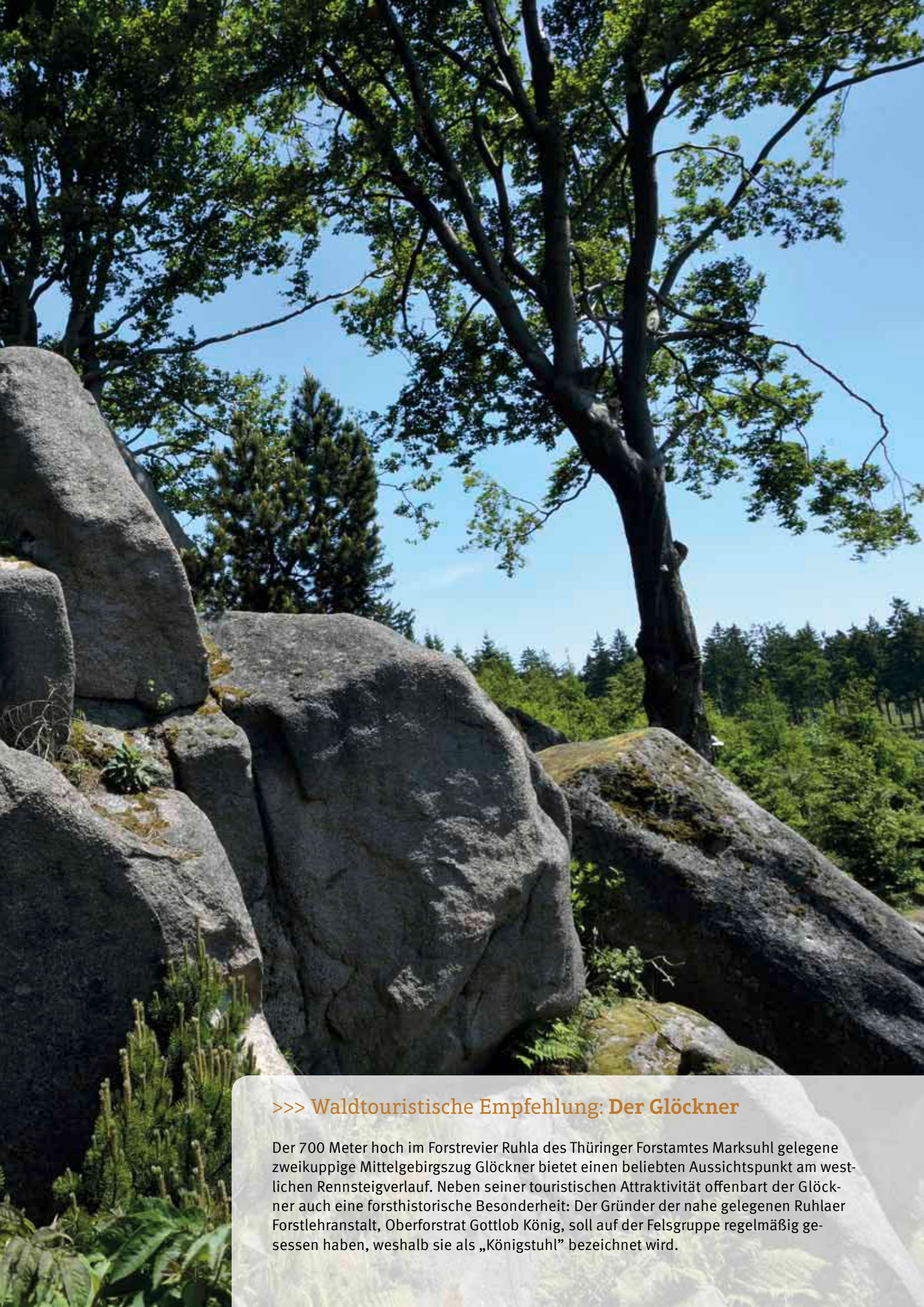
Der Beirat im Geschäftsjahr 2015

- ▣ **Herr Ministerialdirigent Prof. Dr. Karl-Friedrich Thöne (Vorsitzender)** 01.01. bis 28.01.2015
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- ▣ **Herr Staatssekretär Dr. Klaus Sühl (Vorsitzender)** 28.01. bis 31.12.2015
Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- ▣ **Herr Ministerialrat Rainer Schrader**
Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
- ▣ **Herr Manfred Hellmann** 01.01. bis 18.02.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion DIE LINKE
- ▣ **Herr Steffen Harzer** 18.02. bis 31.12.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion DIE LINKE
- ▣ **Frau Dagmar Becker** 01.01. bis 22.01.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion SPD
- ▣ **Herr Frank Warnecke** 22.01. bis 31.12.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion SPD
- ▣ **Herr Roberto Kobelt**
Mitglied des Landtages, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- ▣ **Frau Christina Tasch** 01.01. bis 22.01.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion CDU
- ▣ **Herr Marcus Malsch** 23.01. bis 31.12.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion CDU
- ▣ **Herr Jens Krumpe** 01.01. bis 06.07.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion AfD
- ▣ **Herr Olaf Kießling** 07.07. bis 31.12.2015
Mitglied des Landtages, Fraktion AfD
- ▣ **Herr Oberbürgermeister Dr. Jens Triebel**
Vertreter der kommunalen Spitzenverbände
- ▣ **Herr Christoffer Gniechwitz**
Vertreter des kommunalen Spitzenverbände
- ▣ **Herr Jörg Göring**
Vertreter des des privaten Waldbesitzes
- ▣ **Herr Martin Weigand**
Vertreter des privaten Waldbesitzes
- ▣ **Herr Präsident Steffen Liebig**
Vertreter des Landesjagdverbandes
- ▣ **Herr Wolfgang Horn**
Vertreter der Holzverarbeitungsindustrie
- ▣ **Frau Susanne Rochler**
Vertreterin der Holzbearbeitungsindustrie
- ▣ **Herr Dr. Siegfried Klaus**
Vertreter der anerkannten Naturschutzverbände
- ▣ **Herr Prof. Dr. Frank Bohlander**
Vertreter der Forstwissenschaft
- ▣ **Herr Frank Hable**
Vertreter der Tarifbeschäftigten
- ▣ **Herr Ingo Janke**
Vertreter der Beamten

Der Beirat arbeitet ehrenamtlich.

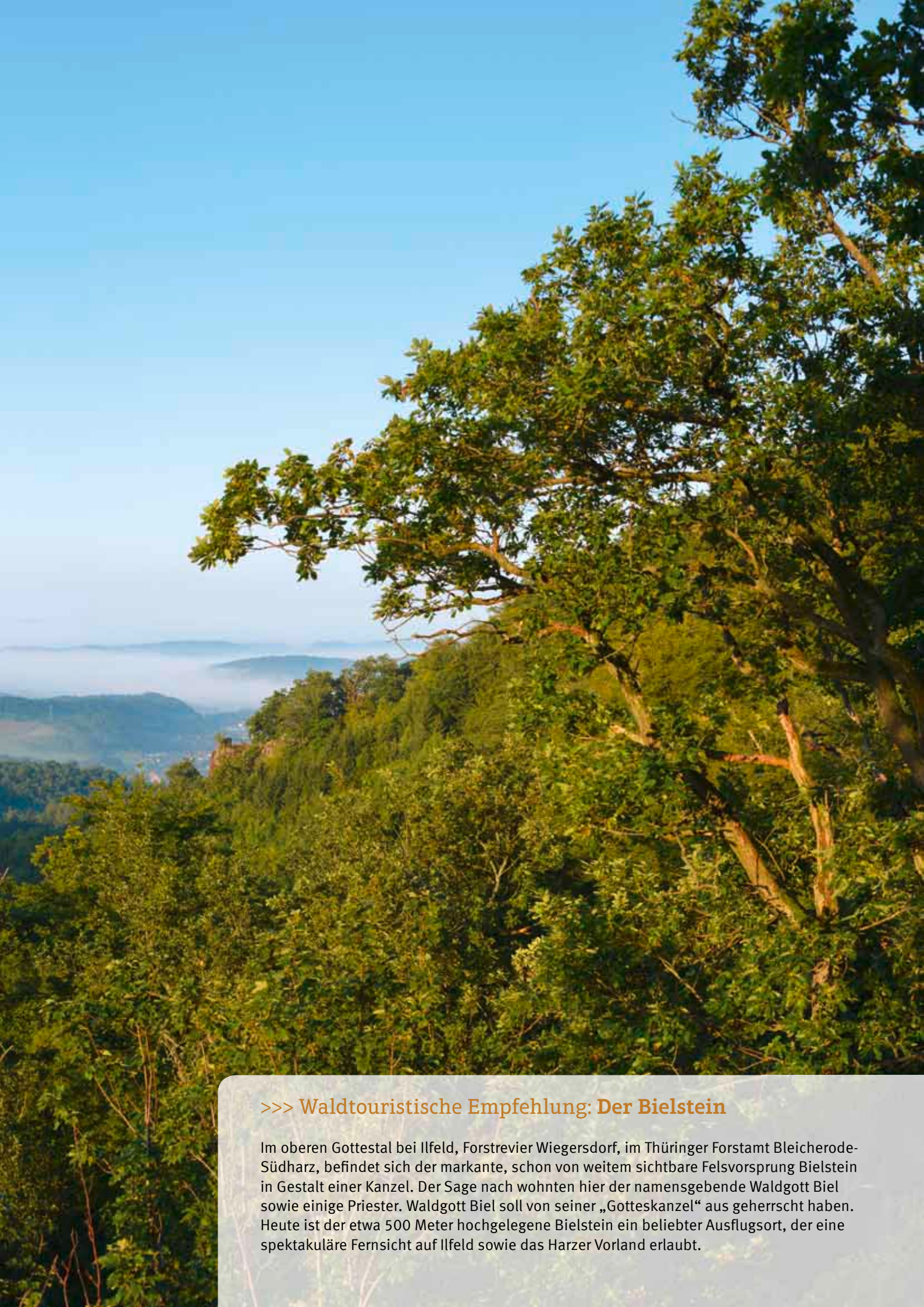
Abkürzungsverzeichnis

AG	Arbeitsgemeinschaft
AöR	Anstalt öffentlichen Rechts
ATZ	Altersteilzeit
ALH	Hartlaubholz
ALN	Weichlaubholz
A & E	Ausgleich und Ersatz
ca.	circa
d. h.	das heißt
DV	Dienstverhältnis
DVO	Durchführungsverordnung
e. V.	eingetragener Verein
Efm	Erntefestmeter
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EMFF	Europäischer Meeres- und Fischereifonds
EU-Kommission	Europäische Kommission
EU-R.	Erwerbsunfähigkeitsrente
FASI	Fachkraft für Arbeitssicherheit
FB	Fachbereich
FBS	Forstbaumschule
FBZ	Forstliches Bildungszentrum
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FFK	Forstliches Forschungs- und Kompetenzzentrum
FoÄ	Forstämter
fm	Festmeter
FSC	Forest Stewardship Council ®
GAK	Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
ha	Hektar
inkl.	inklusive
JWH	Jugendwaldheim
kg	Kilogramm
km	Kilometer
lfm	laufender Meter
m²	Quadratmeter
Mio.	Millionen
MSP	Maschinenstützpunkt
NvD	nicht verwertbares Derbholz
PEFC	Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes
R.	Rückstellungen
rd.	rund
SG	Sachgebiet
ThürErrG	Thüringer Gesetz über die Reform der Forstverwaltung
ThürWaldG	Thüringer Waldgesetz
TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
TMUEN	Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Tsd.	Tausend
u. a.	unter anderem
UST	Umsatzsteuer
Vfm	Vorratsfestmeter
vgl.	vergleiche
z. T.	zum Teil



>>> Waldtouristische Empfehlung: Der Glöckner

Der 700 Meter hoch im Forstrevier Ruhla des Thüringer Forstamtes Marksuhl gelegene zweikuppige Mittelgebirgszug Glöckner bietet einen beliebten Aussichtspunkt am westlichen Rennsteigverlauf. Neben seiner touristischen Attraktivität offenbart der Glöckner auch eine forsthistorische Besonderheit: Der Gründer der nahe gelegenen Ruhlaer Forstlehranstalt, Oberforstrat Gottlob König, soll auf der Felsgruppe regelmäßig gegessen haben, weshalb sie als „Königstuhl“ bezeichnet wird.



>>> Waldtouristische Empfehlung: Der Bielstein

Im oberen Gottesttal bei Ilfeld, Forstrevier Wiegersdorf, im Thüringer Forstamt Bleicherode-Südharz, befindet sich der markante, schon von weitem sichtbare Felsvorsprung Bielstein in Gestalt einer Kanzel. Der Sage nach wohnten hier der namensgebende Waldgott Biel sowie einige Priester. Waldgott Biel soll von seiner „Gotteskanzel“ aus geherrscht haben. Heute ist der etwa 500 Meter hochgelegene Bielstein ein beliebter Ausflugsort, der eine spektakuläre Fernsicht auf Ilfeld sowie das Harzer Vorland erlaubt.



Geschäftsbericht 2015

ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts